

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



HERZOG IN
OLIVEN ÖL
300 GRAMM



RÜBENKRÖT
300 GRAMM

TITELTHEMA

KONSERVE

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich
bei einer Probefahrt.



SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

AUGUST 2021
JAHRGANG 10

#116

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS

STADT JÜLICH

AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH

Jülicher Imkerverein
Immentreu e.V.



„NACHHALTIG LEBEN IM KREIS DÜREN? ZUSAMMEN KRIEGEN WIR DAS HIN.“

↑ sagen die Imker der Region und meine Sparkasse.

Nähe bedeutet Sicherheit, Vertrauen und Verantwortung. Als Bank, die ihre Heimat im Namen trägt, stehen wir hinter den Menschen im Kreis Düren wie keine andere. Egal ob finanziell, gesellschaftlich oder persönlich – zusammen finden wir passgenaue und nachhaltige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Zusammen kriegen wir das hin.



02421 / 127-0



info@skdn.de



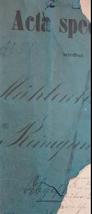
sparkasse-dueren.de



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Düren



4	NA	NACHRICHTEN
		<ul style="list-style-type: none"> „2030 fängt jetzt schon an“ Olympische Fackel in Jülich? Gangs und Außenseiter Alternativer Friedenslauf Sportlich erst wieder 2022 Mücke statt Elefant? Chronologie: „Als das Wasser kam“ <p><i>weitere Nachrichten aus Jülich und Umgebung</i></p>
14	RA	AUS DEM RATHAUS
		<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutzpreis 2021 Vandalismus an der offenen Badestelle Barmen Wie geht es weiter mit dem Jülicher Marktplatz? Spielplätze erstrahlen im neuen Glanz Wasserversorgung für Schlossplatzbäume erleichtert <p><i>weitere Meldungen aus dem Rathaus</i></p>
22	TI	TITEL
		<ul style="list-style-type: none"> Konserve
24	ME	MENSCHEN
		<ul style="list-style-type: none"> Christoph Flücken Weiter an der Spitze Neu aufgestellt Der Herzog gratuliert
28	VE	VEREINE
		<ul style="list-style-type: none"> Jülicher Kinder schwimmfähig machen „Alles offen“ für Frauen und Mädchen „Lieblingsorte“ im Dorv Aufschlag für Flutopfer Konservierte Geschichte <p><i>weitere Neuigkeiten aus den Vereinen</i></p>
32	RR	RECHT & RAT
		<ul style="list-style-type: none"> Anwalt aus der Konserve?
33	ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
		<ul style="list-style-type: none"> SWJ: „Würde ich immer wieder machen und jedem empfehlen“ Mit dem „StaRoof“ auf Platz 1 Biotechnologie verleiht Superkräfte
37	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> Die Konservenfabrik Appel & Frenzel im Jülicher Heckfeld „GaSt“ in Jülich Mittwochsclub im August Zu „Dürer in Aachen“

37	GE	GESCHICHTE
		<ul style="list-style-type: none"> Herzog im Museum (13)
40	LI	LITERATUR
		<ul style="list-style-type: none"> Bohnenstarke Familiengeschichte Zum Grübeln über Schuld und Sühne Gelungener Spagat Von Vergesslichkeit und Erinnerungen Einblicke in Lebenswelt des hohen Militärs Tiere sehen
44	KU	KUNST UND DESIGN
		<ul style="list-style-type: none"> Raumfüllend inszeniert In neuem Licht
46	CK	COMEDY & KABARETT
		<ul style="list-style-type: none"> Crazy Comedy im KuBa-Biergarten Von Aggrozytenpegel und Maulkorbpflicht Nur LIVE!
48	FE	FESTIVAL
		<ul style="list-style-type: none"> Vollmundiges aus Portugal Tierisch märchenhaft
49	MU	MUSIK
		<ul style="list-style-type: none"> Jump- & Swing-Blues Von Schlager bis Irish Folk Cologne-Unplugged für „Fly & Help“ Summer of Help „Guinea“ zu Gast beim Afrikasommer Indie-Provinz mit Easy Easy Jukebox Helden Einheizer aus Köln ABBA am Abend Zugabe für Thin Crow Oriental Jazz
52	KK	KINO IM KUBA
		<ul style="list-style-type: none"> Der geheime Garten 100 % Wolf Ich bin Dein Mensch Nomadland Sommer 85 Ostwind 5 Minari
55	KI	KINO
		<ul style="list-style-type: none"> PEERs Kino Kolumne Eine Hauptrolle für Jülich
57	AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
62	PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #116
01. August 2021
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6

E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 916 33 99
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Arne Schenk, Ariane Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornelia Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Michelle Eggen, Mira Otto, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Blume, Sophie Dohmen, Volker Goebels sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befreit, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: Megadruk Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

„2030 FÄNGT JETZT SCHON AN“



Drei Jahre Vorbereitungszeit sind ins Land gegangen. Jetzt legt der Arbeitskreis „Kirche 2030“ in der Pfarrei Heilig Geist erste strategische Pläne vor, wie die Zukunft der Kirche und Immobilien in 16 Gemeinden im Jülicher Land aussehen soll. „Wir wollen nicht mehr zusehen, wie es an allen Stellen etwas weniger wird – wir möchten in die Offensive gehen“, erklärte der leitende Pfarrer, Propst Josef Wolff, bei der Pressekonzferenz „Pfarrei Heilig Geist Jülich gestaltet ihre Zukunft und setzt Schwerpunkte“. Die Erkenntnis: Finanzmittel, die personellen Ressourcen und die Zahl der Gläubigen sinken stetig. „Wir können nicht überall der Vollsortimentler sein, wenn wir attraktiv sein wollen“, fasste Bianca Hövelmann, stellvertretende Kirchenvorständlerin, zusammen. Das heißt: Nicht jede der 16 Gemeinden der Pfarrei kann das pastorale Angebot „von der Wiege bis zur Bahre“ bieten. „Geistliche Heimat zu sein“, sei vielmehr das Credo der Zukunft. Das wird schmerzhaft werden, so viel ist allen klar. Gesprochen wird von einer „Fokussierung“ und „Konzentrierung“ kirchlichen Lebens. Das heißt im Klartext nichts Geringeres, als dass ausdrücklich vier Kirchen Bestandssicherheit haben. In St. Stephanus Selgersdorf soll das Zentrum für Trauernde entstehen, eventuell auch ein Columbarium. Lich-Steinstraß mit Kirche und angrenzendem Andreashaus sind bereits für Familienpastoral und Veranstaltungen genutzt worden. Das Angebot soll ausgebaut werden. Im Nordviertel ist die Jugendkirche 3.9zig zu Hause; die Propstei-Pfarrkirche hält inklusive Pfarrzentrum in der Häuserzeile Stiftsherrenstraße 9-19 ein „Rundum-Angebot“ vor. Die übrigen kircheneigenen Gebäude – ob Jugendheime, Pfarrhäuser oder die eigentlichen Gotteshäuser – könnten verkauft werden. Grundvoraussetzung ist hierfür eine „würdige Nachfolgenutzung“ und bei Kirchen die Zustimmung des Bistums zur Entweihung. Für Bourheim, St. Rochus im Heckfeld und zwei weitere Orte gibt es offenbar

bereits Interessensbekundungen. Aber, so Propst Wolff: „Die Zukunft Kirchen sollen im Konsens mit den Menschen und nicht in der Politik entschieden werden.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3jFLD4i

OLYMPISCHE FACKEL IN JÜLICH?



Zieht bald eine Olympische Fackel durch die Herzogstadt? Jülich könnte 2023 Teil der Special Olympics World Games in Berlin werden. Im jüngsten Stadtrat wurde entschieden, sich für das sogenannte „Host Town Program“ zu bewerben. Das „Host Town Program“ ist entsprechend der 170 Nationen, die an dem Wettbewerb teilnehmen, für 170 Städte in ganz Deutschland ausgeschrieben. Die Host Towns beherbergen in der Ankommensphase der Spiele für vier Tage eine Gruppe von Wettkämpfern, die anschließend ihr Können in Berlin zeigen werden. Das größte Ereignis dieser Aktionstage ist, dass das olympische Feuer auf dem Weg nach Berlin auch durch die teilnehmenden Städte getragen wird. Die Stadtverwaltung schätzt die Kosten bei dem Besuch einer mittelgroßen Delegation, die rund 20 Athleten umfassen würde, auf ungefähr 12.000 Euro. Bis zur Hälfte der Kosten soll durch Spenden getragen werden. Hinzu käme außerdem die Bewerbung und die damit verbundene Produktion eines Imagefilms mit einem Posten von rund 1400 Euro.

STARKES JAHR 2020

„Wir haben unsere Prognosen übertroffen“, fasst Ulf Kamburg, der Geschäftsführer der Stadtwerke Jülich, pragmatisch das Geschäftsjahr 2020 zusammen. Rund 766.000 Euro Gewinn konnten die Stadtwerke im vergangenen Jahr verbru-

chen. Das, obwohl durch die coronabedingte Schließung der Bäder Einnahmen fehlten und hauptsächlich durch die Expansion im Bereich Glasfaser anstatt der regulären 3 bis 3,5 Millionen Euro satte 7,6 Millionen Euro an Investitionskosten angefallen seien, wie Kamburg sagt. Aufgrund der Investition in dieses Material stiegen die Anlagekosten. Auch bei der Bilanz und in puncto Eigenkapital konnte das Plus verzeichnet werden, wie der kaufmännische Prokurist der Stadtwerke, Dirk Sandmann, bemerkte. Allerdings ging der Umsatz um 11 Millionen Euro auf 30,4 Millionen Euro zurück.

Auch in diesem und in den kommenden Jahren heißt es bei den Stadtwerken, dass besonders der Glasfaserausbau vorangetrieben werden soll. Zum Thema Hallenbad-Neubau ließ Geschäftsführer Kamburg wissen: „Wir machen aber erste Schritte und analysieren gerade Realisierungsmöglichkeiten.“ Man hält also Ausschau nach geeigneten Plätzen und sammelt Ideen, wie der Bau vielleicht aussehen könnte.

Für das Freibad melden die Stadtwerke, dass aktuell 650 Menschen gleichzeitig aufs Gelände am Stadionweg dürfen. Außerdem sind Familien- als auch Zehner-tickets sowie das lang erhoffte Jahresticket über das Online-System erhältlich. Die neuen Ticket-Variationen sind zudem sowohl im Freibad als auch im Hallenbad einsetzbar.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3jIxZ0p

GUTE NACHRICHTEN



Durch großes Verhandlungsgeschick sei es gelungen, dass die Finanzierung der Westspange Köln nun nicht aus dem Strukturwandel-Etat finanziert wird, sondern zwischen dem Bund und dem Land NRW aufgeteilt wird, berichtet Patricia Peill, Landtagsabgeordnete für den Nordkreis Düren.

„Das ist für das Rheinische Revier sowohl aus verkehrs- als auch strukturwandelpolitischer Perspektive ein enormer Gewinn“,

heißt es, denn so stünden nicht nur 2,3 Milliarden Euro – vielleicht sogar noch mehr – für den Strukturwandel und für Investitionen in Innovationen und Arbeitsplätze zur Verfügung. „Das ist eine gigantisch gute Nachricht, denn jetzt werden Gelder frei für das zukunftssträchtige und ehrgeizige Projekt der Bahnanbindung, beispielsweise für die Revierbahn. Deren Umsetzung ist damit ein entscheidendes Stück näher gerückt.“ Das hat konkrete Auswirkungen auch für Jülich.

DER BALL ROLLT



Ein gutes Signal sendete die Politik an die Jugend in Jülich: Sie hat nicht nur den Mangel an intakten Bolz- und Versammlungsplätzen gehört, sondern ist sofort in die Umsetzung gegangen. Wenn alles gelingt, wird schon im September mit der Sanierung des Nordviertel-Platzes und der Neu-Anlage auf dem Sportplatzgelände an der Düsseldorfer Straße begonnen. Fertig wäre dann alles zur neuen Freiluft-Saison im Frühjahr 2022. 60.000 Euro stehen Dezernentin Doris Vogel zur Verfügung. Aktuell befindet sie sich mit Vertretung der Jugendeinrichtungen Roncalli-Haus und Gleis 13, dem Jugendparlament und Achim Maris vom Schul- und Sportamt in der Feinabstimmung. „Ich habe das Gefühl, der Ball fängt jetzt richtig an zu rollen“, formuliert es Sascha Römer, Leiter des Jugendtreffs Roncalli-Haus. Bilal Salim, der von Anfang an zum Initiativteam gehörte, spiegelt wider, dass die Jugendlichen überrascht und froh sind, wie schnell es nach dem holprigen Start vom Plan über die Abstimmung nach den Wünschen der jugendlichen Nutzer bis zur Realisierung gegangen ist. Den Anstoß in der Politik hatte im März ein SPD-Antrag gegeben, der von allen Fraktionen gestützt und vorangetrieben worden ist.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3xLixog

UMSETZUNG FRAGLICH



Den Stand der Dinge zum Thema „Mutterkrampe“ hat Bürgermeister Axel Fuchs im jüngsten Haupt- und Finanzausschuss mitgeteilt. Im April hatte der Ausschuss die Stadt beauftragt, die Umsetzbarkeit im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes zu prüfen. Für eine etwaige Realisierung müssten alle Unklarheiten hinsichtlich Verkehrssicherheit, Haftung, Kostenfaktor und Standort geklärt werden. Zwischenzeitlich hat der Landesbetrieb Straßenbau NRW auf Nachfrage des hiesigen Ordnungsamtes eine kurze Stellungnahme abgegeben. Im Ergebnis verweist Straßen NRW auf die bereits bekannte Erlasslage, die auch für die Stadt Jülich bindend sei. Vor dem Hintergrund erachtet Straßen NRW die Durchführung eines Anhörungsverfahrens für obsolet, also überholt und überflüssig. Bei beabsichtigter Umsetzung wurde der Stadt Jülich eine unmittelbare Kontaktaufnahme mit der höheren Verkehrsbehörde nahegelegt.

SAG ES MIT DEN HÄNDEN



Im Familienzentrum Purzelbaum des Kreises Düren steht das Thema Inklusion schon lange hoch im Kurs. Seit 1994 wird in der zweigruppigen Einrichtung die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung selbstverständlich umgesetzt. Mit dabei sind auch immer wieder Kinder, die in ihrer sprachlichen oder geistigen Entwicklung eingeschränkt sind oder bedingt durch ihren Migrationshintergrund die deutsche Sprache nicht beherrschen. An diesem Punkt setzt die Gebärdensprache

unterstützte Kommunikation an. Die Lautsprache wird dabei durch den Einsatz von Gebärden nicht ersetzt, sondern lediglich durch einen zusätzlichen Kommunikationskanal unterstützt. Dadurch werden die Verständigungsmöglichkeiten für alle Kinder erweitert und der inklusive Ansatz gestärkt. Unterstützt wird der Lernprozess durch eine speziell geschulte Mitarbeiterin. Karin Pohlen-Ropohl (Mitarbeiterin des Familienzentrums) nimmt aktuell an einer Schulung mit Nina Winter, Gruppenleitung Büro Leichte Sprache von den Rurtalwerkstätten Lebenshilfe Düren gGmbH, teil. Im Workshop „Gebärdensprache – Modul Grundgebärden im Kitaalltag“ werden die wichtigsten Grundgebärden auf den individuellen Tagesablauf in der Kita abgestimmt.

GANGS UND AUSSENSEITER



Im Endspurt vor den Sommerferien war die Welldorfer Grundschule im Theaterfieber. Im Rahmen eines Projektes der Nachmittagsbetreuung war am Welldorfer Grundschulstandort der Nordschule unter Leitung von Angi Staß und Ulrike Reinold und unter Mitwirkung der Kinder der dritten und vierten Klassen und Silke Kayser, die unter anderem das Bühnenbild verantwortete, ein Theaterstück zum Thema „Mobbing“ entstanden. Die Geschichte um Timmy, den Anführer einer Kinder-Gang, entwickelten alle gemeinsam. Da sind Christian, Justus, Max und Lasse, die alles tun, was Timmy sagt. Als Anna neu in die Schule kommt, hat Timmy sie schnell ins Visier genommen – sie wird von den Kindern beleidigt und ausgegrenzt. Ruby beobachtet das Geschehen auf Schulhof und Straße. Sie selbst ist Außenseiterin, gehört nicht dazu und analysiert und kommentiert, was sie sieht, genau. Die Zuschauer können sich dadurch besonders gut in die Hauptfiguren einfühlen. Mit großem Erfolg führten die Mädchen und Jungen der dritten Klassen an einem Nachmittag ihren Eltern, Geschwistern und Angehörigen in der Aula das Stück vor. Vier weitere Aufführungen gab es für die einzelnen Jahrgänge.



Anke Brand
Steuerberatung



**Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen, Ihre
Steuern und Ihr Vermögen.**

**ABS Anke Brand
Steuerberatung**

Poststr. 1,
Jülich

02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE

traumhaft...
schöner **BODEN**



... das TEAM für Ihren Fussboden:

**schöner
BODEN**

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55

JOKA

FACHBERATER

Inh.:
Markus Heer

www.schoener-boden-julich.de

ANZEIGE

24 STUNDEN ABHOLSERVICE



„Frisch im Geschäft“. Das gilt für Steffen Weitz, der erst vor kurzem in Merzenhausen den Traditionsladen von Ehepaar Wynands übernommen hat, aber auch für die Ware, die er anbietet. Damit auch nach Ladenschluss die Kunden nicht leer ausgehen, entwickelte er für „Dein Landhof“ in Merzenhausen die Idee eines 24-Stunden-Services. Diese Projektidee wurde vom Leader-Vorstand an Inde und Rur sehr begrüßt. Zwei Verkaufsautomaten für Eier aus eigener Produktion und Kartoffeln aus der Region sollen installiert werden. Angestrebt wird, das ganze Sortiment des Hofladens auf Bestellung dort den Kunden bereitzustellen. Es soll einen festen und einen mobilen Verkaufsautomaten geben. Wer eine Idee hat, die das Leben in der ländlichen Region bereichern könnte, und glaubt, dass es förderwürdig ist, kann sich vom Regionalmanagement der Leader an Inde und Rur beraten lassen und Anfragen richten an leader@inde-rur.de oder unter Tel. 02461 / 801 8165. Die nächste Einreichungsfrist ist der 6. September.

ALTERNATIVER FRIEDENSLAUF



Am 17. September hätten in der Stadt Jülich wieder viele junge Läufer das Stadtbild bestimmen sollen. Rund 1000 Schülerinnen und Schüler hatten in den Vorjahren ihre Laufschuhe geschnürt, um ein sichtbares Zeichen für Zusammenhalt und Solidarität in unserer Gesellschaft zu setzen. Aufgrund der Pandemie haben die Veranstalter, das Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (forumZFD), sich entschieden, im zweiten Jahr in Folge den Jülicher Frie-

denslauf abzusagen. Aber auch wenn der 9. Jülicher Friedenslauf nicht stattfinden kann, sind Mitmachaktionen für einzelne Schüler und Schülerinnen, Schulklassen oder ganze Schulen möglich. Dazu können Jülicher Schulkollegien ganz einfach und mühelos ein Klassenset Sponsoringkarten bestellen, die sie dann an ihre Klassenverbände weitergeben. Das Prinzip ist einfach: Die Schülerinnen und Schüler sollen Spendenfreudige suchen. Ihre Sporteinheiten können die Kinder und Jugendlichen einzeln zu Hause oder aber bei klassen- oder schulinternen Friedensläufen auf dem Pausenhof oder dem Sportplatz erledigen. Außerdem soll ein Friedensbild ausgemalt werden, und die Geldgeber überweisen dann ihre Spende online. Sponsoringkarten gibt es bei Christine Lieser, Referentin für Friedensläufe und friedenspolitische Bildung beim forumZFD (juelich@run4peace.eu; Tel. 0221 / 91 27 32 41).

SPORTLICH ERST WIEDER 2022



Gleich zwei Absagen beziehungsweise Verschiebungen von sportlichen Großereignissen ins Jahr 2022 hat die Region hinzunehmen, nachdem diese bereits 2020 ausfallen mussten.

Zunächst nur einige Wochen später, auf den 22. August, terminiert wurde der indeland-Triathlon. Jetzt teilten die Veranstalter mit, dass „trotz sinkender Inzidenzzahlen und einem umfangreichen Sicherheits- und Hygienekonzept“ die Unsicherheit durch die Virusmutation zu groß wäre. Gestartet wird also erst 2022. Alle bereits gemeldeten Starterinnen und Starter werden informiert. Die Anmeldung für 2022 öffnet in Kürze. Weitere Informationen zum indeland-Triathlon unter www.indeland-triathlon.de.

Das Kräfteressen des Tennish Nachwuchses U14, der Kreis Düren Junior Tennis Cup, wird ebenfalls um ein Jahr verschoben. 150 Kinder aus über 50 Nationen reisten in der Vergangenheit durchschnittlich zu diesem Turnier an, das zur exklusiven Super Category des europäischen Tennis-Dachverbandes Tennis Europe gehört. Im Hinblick auf Einreise- und Quarantä-

ne-Bestimmungen wird dies aktuell kaum möglich sein. Zudem besteht nicht für alle Kinder die Möglichkeit, sich impfen zu lassen. So kann auch ein gesundheitliches Risiko nicht ausgeschlossen werden. Dafür wird die Veranstaltung Teil des Jubiläums: „Für das nächste Jahr ist das internationale Turnier aber definitiv wieder eingeplant und fester Bestandteil unserer Feierlichkeiten rund um das 50-jährige Bestehen des Kreises Düren mit zahlreichen Überraschungen“, verkündet Landrat Wolfgang Spelthahn.

VERFAHREN LÄUFT



Offenbar ist das letzte Wort in Sachen Kiesabbau in Bourheim noch nicht gesprochen. Die grundsätzliche Abtragungsgenehmigung ist nach Aussage des Fachamtes im Kreis Düren nicht umkehrbar und die planungsrechtliche Zulässigkeit verbindlich geklärt: „Der Vorbescheid war zu erteilen, da keine Versagungsgründe vorlagen.“ Andere Aspekte wie Denkmalschutz, Bodenschutz, Lärm und Staub, Landschaftsbild, Natur- und Artenschutz, Grundwasserbeeinträchtigung und anderes mehr seien dabei noch nicht eingeschlossen und würden im laufenden Verfahren bearbeitet. „Ob sich im laufenden Hauptverfahren Gründe für eine Ablehnung des Antrages ergeben, kann erst nach Abschluss des Verfahrens endgültig beurteilt werden. Um dies bewerten zu können, wird aktuell die Beteiligung der Fachbehörden und der Öffentlichkeit durchgeführt“, heißt es vom Fachamt auf Nachfrage der Redaktion. Abschließend wird es eine „Online-Konsultation“, die allerdings erst im Herbst erwartet wird. „Aus den vorgenannten Gründen ist der Ausgang des Verfahrens aktuell noch offen.“

FÜR DIE SATTELTASCHE

Der Kreis Düren hat mit dem Kompass-Verlag die Karte mit dem Radverkehrsnetz im Kreis Düren neu aufgelegt. Klein faltbar und auf stabilem Papier gedruckt passt sie

in jede Satteltasche. Sie bietet zudem touristische Hinweise, weist etwa Campingplätze, Minigolfanlagen und Spielplätze aus, und bietet Hinweise auf S-Bahnen, Parkplätze, regionale Bahnhöfe und vieles mehr.

Erhältlich ist die Karte kostenfrei an der Information im Kreishaus in Düren, Bismarckstraße 16, oder ist über Leon Luis Stoppelkamp im Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung bestellbar. Dazu genügt eine E-Mail an: l.l.stoppelkamp@kreis-dueren.de

PUMPE FÜR DAS UMSPANNWERK

Ulf Kamburg, Geschäftsführer der Stadtwerke Jülich, betont, dass es beim Hochwassernotstand im Juli bei der Gas-, Wasser- und Stromversorgung keine Probleme gegeben habe. Die Leitungen im Bereich der Rur würden nun auf ihre Dichtigkeit und Beschädigungen überprüft. Weil durch Wassereinbruch die komplette Technik von Hallen- und Freibad geflutet wurde, müssen sie geschlossen bleiben. Aufgrund weltweiter Lieferprobleme rechnen die Stadtwerke mit Verzögerungen. Große Sorgen bereitete der SWJ das eigene Umspannwerk. Dort standen die Anlagen gerade noch über dem Grundwasserspiegel. Zukünftig soll das Umspannwerk der SWJ mit einer Pumpe ausgestattet werden, die automatisch bei einer bestimmten Wasserhöhe anspringt. Auch werden die Brunnen eine eigene feste Notstromversorgung bekommen. Durch einen Anschluss an das derzeit im Bau befindliche Umspannwerk auf der Merscher Höhe werden die SWJ die Sicherheit zusätzlich erhöhen.

IDENTITÄTS-STIFTENDE NAMENSNENNUNG



„Weibliche Vorbilder sichtbar zu machen, ist wichtig für die Gleichberechtigung“, ist die Argumentation der SPD-Fraktion für ihren Antrag, mit dem Frauen künftig bei der Benennung von neuen Straßen in

Jülich mehr Berücksichtigung finden sollen. Warum zwar Einstein, Kopernikus und Röntgen, aber keine Straße im „KFA-Nordviertel“ nach Marie Curie und Ada Lovelace benannt ist, sei nicht nachvollziehbar. Nur 30 der 150 namentlich benannten Straßen in Jülich seien Frauen gewidmet. Das soll sich in Zukunft ändern. Daraus entspannt sich eine rege politische Diskussion. Bianca Hövelmann (CDU) entgegnete, dass der Fokus nicht auf dem Geschlecht liegen dürfe, sondern entscheidend sei, wer etwas für Jülich geleistet habe. Die FDP erteilte einer Quotierung grundsätzlich eine Absage, CDU-Vertreter Felix Brandt machte einen Kompromissvorschlag: „Wir könnten es zur guten Praxis machen, dass bei Straßennamen immer ein Frauen- und ein Männername vorgeschlagen wird – damit es zu unserer Kultur wird.“ Die Entscheidung liege dann in der Hand jedes Einzelnen bei der Abgabe des Votums. Letztlich wurde der Antrag abgelehnt, allerdings soll künftig wieder zu den Namen eine Erläuterung gegeben werden, die mittels QR-Code im Internet nachlesbar sein soll.

ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/36Uoqnp



SPENDENKONTO



Die Stadt Jülich verbindet angesichts der Hochwasserereignisse in Jülich Spender und Spendenempfänger und vermittelt Helfer und Hilfesuchende.

Wer Hilfe sucht: 02461 / 63605
sowie hotline@juelich.de

Wer Hilfe bietet: Bitte ausschließlich über hotline@juelich.de

Spendenkonto: Stadt Jülich: Sparkasse Düren, IBAN: DE44 3955 0110 0000 0254 11, BIC: SDUEDE33XXX. Bitte das Stichwort „Spende Hochwasser“ und für eine Spendenquittung zusätzlich die Adresse angeben.

DAS JUMP 'N' RUN-SPIEL AUS, ÜBER, FÜR UND VOM KREIS DÜREN



DURIA COUNTY 'RUSH'

BESIEGE DIE UNTOTEN, SAMMLE ALLE MÜNZEN UND WISSENSPUNKTE IN BESTZEIT UND RETTE DEN KREIS!

JETZT GRATIS hier erhältlich:



auch als: PC-GAME DOWNLOAD



powered by



DURIA-COUNTY.DE

DURIA COUNTY RUSH WURDE ENTWICKELT VON LA MECHKY

MÜCKE STATT ELEFANT?

DIE FÖRDERSUMME, DIE FÜR DEN BRAINERGY PARK JÜLICH IM RAUM STEHT, BELÄUFT SICH AUF 90 MILLIONEN EURO. MIT IHNEN SOLL DAS HERZSTÜCK DES STRUKTURWANDELS IM RHEINISCHEN REVIER NICHT NUR FORSCHUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT VORANTREIBEN, SONDERN VOR ALLEM AUCH PERSPEKTIVISCH ARBEITSPLÄTZE FÜR DIE „KUMPEL“ DER AUSLAUFENDEN BRAUNKOHLETAGEBAU BIETEN. DERZEIT ERFÄHRT DAS PROJEKT UNERWÜNSCHTE AUFMERKSAMKEIT. DABEI GEHT ES UM GELD, FEHL-ENTSCHEIDUNGEN DES AUFSICHTSRATES UND DEN ERHALT DER SEIT 2014 LEERSTEHENDEN GEBÄUDE DER DEUTSCHEN WELLE. ZEIT, GESCHÄFTSFÜHRER FRANK DREWES UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDEM AXEL FUCHS EIN PAAR FRAGEN ZU STELLEN.



Es gibt die Aussage: Herr Prof. Roeb hat der Brainergy Park GmbH ein Kaufangebot für das sogenannte „Glashaus“ gemacht. Trifft das zu?

Axel Fuchs: Ein Angebot liegt uns nicht vor.

Frank Drewes: Nach mehreren Telefongesprächen mit mir und Martin Jungmanns hat Herr Prof. Roeb im Januar per Mail eine Interessensbekundung geschickt. Im dreiseitigen Schreiben hieß es, dass er „großes Vergnügen daran hätte“, 500.000 Euro zu investieren. Er sprach von Sanierung des Gebäudes durch eine Fußbodenheizung und Malerarbeiten. Damit wollte er Neubaustandard erreichen und Büroräume zu 7 Euro Kaltmiete anbieten. Prof. Roeb spricht ganz klar nur von der Immobilie, die er kaufen möchte, nicht aber von den 29.000 Quadratmetern Boden, die Bestandteil der Immobilie sind und mit einem aktuellen Kurs von 69 Euro berechnet werden. Die Mail ist übrigens nicht an die Brainergy Park GmbH, sondern an die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) gegangen. Sie schließt mit den Worten, dass er hofft, dass dieses Schreiben Grundlage ist, um in weitere Gespräche einzutreten. Das ist für mich kein Kaufangebot. Ein Angebot setzt bestimmte Formalien voraus, und es hätte noch eine Vielzahl Fragen geklärt werden müssen.

Sind das die einzigen Gründe, das Angebot nicht in Erwägung zu ziehen?

Frank Drewes: Die Entwicklungsgesellschaft Campus Merscher Höhe – CMH – als Vorgängergesellschaft der Brainergy Park GmbH hat das Areal Deutsche Welle von dem Schrotthändler Herbert Bollmann 2014 gekauft, weil der Aufsichtsrat, aber auch der Stadtrat entschieden haben, dass es die Entwicklung eines Gewerbegebietes Merscher Höhe hemmt, wenn genau in der Mitte der Fläche ein privater Eigentümer sitzt, der bei jedem Entwicklungsschritt und jeder Entscheidung mitzunehmen ist. Darum ist es folgerichtig, dass wir nicht acht Jahre später das Gelände an einen Interessenten veräußern und wir uns dem Szenario, das wir 2014 vermeiden wollten, 2022 stellen müssten. Insofern hat es nicht nur eine reine betriebswirtschaftliche Komponente. Die Brainergy GmbH ist nicht gewinnorientiert, sondern agiert im Sinne der kommunalen Daseinsfürsorge. Das heißt: Selbst wenn das Angebot die Kaufbekundung von Prof. Roeb für uns betriebswirtschaftlich interessant gewesen wäre, hätte man konkret abwä-

gen müssen, ob es überhaupt strategisch im Sinne der Gesellschaft ist. Da gibt es ein klares Nein.

Es ist die Rede davon, dass der Brainergy Park GmbH dadurch ein Schaden von 1,5 Millionen Euro entstanden sei.

Axel Fuchs: Der Aufsichtsrat – der übrigens besetzt ist mit absoluten Profis aus den Kommunen und den jeweiligen Fraktionen, die teilweise schon bei der Vorgängergesellschaft CMH dabei waren – hat sich ganz bewusst anhand des Zahlenmaterials dafür entschieden, die Gebäude abzureißen, und zwar auch im Sinne des Klimaschutzes und der Wasserstoffstrategie, die im Brainergy Park gefahren wird. Wir sind sehr bewusst und mit sehr großer Expertise an das Thema herangegangen. Wir reden nicht von einem Millionenverlust, sondern einem Millionengewinn. Das gilt vor allem, wenn wir auf die nachfolgenden Generationen schauen – Stichwort Klimawandel und die Hochwasserkatastrophe im Juli. In Jülich wird künftig der grüne Wasserstoff für den gesamten Kreis Düren produziert und möglicherweise für einen Bedarf darüber hinaus – dann ist es ein Millionengewinn und kein Verlust.

Wie können sensible Daten aus dem Aufsichtsrat in die Öffentlichkeit gelangen? Stichwort Besoldung der Geschäftsführung.

Axel Fuchs: Es gibt viele Neider. Die Frage ist doch nicht, wie viel Menschen verdienen, die sich 16 oder 17 Stunden täglich einsetzen. Sie verdienen, was üblicherweise bezahlt wird. Bei der Aufarbeitung dieser Mücke, die hier faktisch zum Elefanten gemacht wurde, wurden die völlig falschen Fragen gestellt. Die erste Frage muss doch sein: Wem nutzt eine so negative Berichterstattung über den Brainergy Park? Und: Wer möchte hier verdienen, verdient aber nichts? Wenn man der Frage nachgehen würde, dann hätte man tatsächlich einen Elefanten an der Leine.

DER NEUE CITROËN È-C4 100 % ÉLECTRIC

ab **195**.-€/mon.
inkl. Full-Service



Auch als Diesel oder Benziner erhältlich

Unverbindliches Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH unter Berücksichtigung der Innovationsprämie für den neuen Citroën ë-C4 Elektromotor 136 Feel 100 kW / 136 PS, Elektromotor, 50 kWh Batterie; Leasingsonderzahlung 6.900,- € abzgl. 6.000,- € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen 900,- €; Laufzeit 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 195,00 €; inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte. Laufleistung 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 3.570,00 € brutto ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën ë-C4 eingerechnet. Der BAFA-Anteil muss beantragt werden. Neuer Citroën ë-C4 (50 kWh Batterie), Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Stromverbrauch kombiniert: 16,2 - 16,0 kWh/100 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; Reichweite 347 - 352 km, CO2-Effizienzklasse A+

Günstige Finanzierung und Leasing auch ohne Anzahlung möglich



Düren
0 24 28 - 80 97 10



PEUGEOT



Jülich
0 24 61 - 41 54

Jeep



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



MITSUBISHI

www.milz-lindemann.de

↑ ANZEIGEN

MÖBELHAUS BERGER JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



in Stoff ab
1.999 €



41812 Erkelenz - LÖVENICH
Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH
Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG, Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

↑ ANZEIGEN



Wird es rechtliche Konsequenzen geben wegen Verstoßes gegen die Verschwiegenheitsklausel im Aufsichtsrat?

Axel Fuchs: Der Aufsichtsrat hat auf die Veröffentlichung in der Presse und die Gründe des Ausscheidens des Aufsichtsratsmitglieds Lothar Manke reagiert. Eine juristische Vorprüfung hat stattgefunden, und man ist für weitere rechtliche Schritte gewappnet.

Sie sprachen von einer „Mücke“. Diese surrt ziemlich laut und wird sicher auch in Bund und Land gehört.

Frank Drewes: Ich glaube, in der Region löst es große Verwunderung aus, warum ein Projekt, das im Strukturwandel schon so weit fortgeschritten ist, teilweise in Medien so angegangen wird, obwohl objektiv Erfolge sichtbar sind. Natürlich kommen wir derzeit in Gesprächen mit Unternehmen immer wieder in die Situation, erklären zu müssen, welchen Hintergrund diese Presseberichterstattung hat. Das gelingt uns bisher sehr gut. Es war existenziell wichtig, dass der Aufsichtsrat sich einstimmig für uns, mich und Bernhard Hoffschmidt als Geschäftsführer ausgesprochen hat. Letztlich stehen wir auch als Personen mit unserem Namen für die Vision, die wir hier am Brainergy Park realisieren wollen. Das müssen wir glaubhaft nach außen vertreten können. Insofern war das Signal des Aufsichtsrates wichtig. Es wird bei den Fördermittelgebern in Land und Bund registriert und auch kritisch hinterfragt. Es hat aber keine expliziten Nachfragen aus Düsseldorf oder Berlin gegeben, weil die Entscheider auf beiden Ebenen uns inzwischen sehr gut kennen und wissen, was wir tun.

Letzter Punkt: Es gibt ein Interesse der Initiativegruppe Rundfunksendestelle, das "Glashaus" der Deutschen Welle als Museum zu erhalten. Warum ist dieses Anliegen der Gruppe der "Funker" nicht gehört worden?

Axel Fuchs: Die Frage rund um eine museale Aufarbeitung existiert schon länger. Die damalige Entwicklungsgesellschaft Campus Merscher Höhe hatte der Gruppe zugesichert, dass der letzte Sendemast für sie immer zugänglich sein wird. Diese Zusage hat der Gruppe nicht gereicht. Sie haben gedroht, den letzten Sendemast unter Denkmalschutz stellen zu lassen, und diese Drohung wurde sehr ernst genommen. Immer dann, wenn der Denkmalschutz eine Rolle spielt, ist man in seinem Handlungsspielraum eingeschränkt. Der Denkmalschutz beinhaltet ja gleichzeitig auch die permanente Ertüchtigung des Objekts. Daraufhin wurde in der CMH einstimmig entschieden, dass der letzte Sendemast sofort niedergelegt wird. Wäre die Drohung nicht formuliert worden, stände der Sendemast noch. Ich kann mich deswegen so gut daran erinnern, weil die Entscheidung, den Sendemast zu sprengen, eine Stunde vor meiner Einführung ins Amt des Bürgermeisters getroffen wurde, am 21. Oktober 2015.

Gab es Zusagen, das Gebäude zu erhalten?

Axel Fuchs: Es stimmt, dass sowohl ich als auch der Landrat und die Brainergy Park GmbH gesagt haben: Wenn wir eine Möglichkeit sehen, das Glashaus zu erhalten, werden wir das tun.

Wenn das Gebäude saniert und umgenutzt wird, muss ein Bauantrag gestellt werden, und dann gilt für das Glashaus, was für alle Gebäude im Brainergy Park verpflichtend ist, nämlich der Energiestandard kfw 70. Dafür müssen bestimmte energetische und technische Voraussetzungen erfüllt sein. Wir haben jetzt einen Architekten hinzugezogen, der bei der Ortsbesichtigung alleine die Dämmung der Sendehallen auf 10 Millionen Euro geschätzt hat. Dazu kommt, dass uns im März die Nachricht erreicht hat, dass dieses Gelände für die Wasserstoffproduktion benötigt wird. Die Wasserstoffelektrolyse-Anlage ist hochsensibel und macht eine bestimmte Abstandsfläche notwendig. Auch deshalb ist sie ganz am Rande des Gewerbegebietes angesiedelt. Bauordnungsrechtlich kann darum nicht ein paar Meter weiter ein Museum entstehen, zu dem darüber hinaus die Besucher auch gar keinen Zugang hätten.

Hat es ein Alternativangebot an die Initiativegruppe Rundfunksendestelle gegeben?

Axel Fuchs: Es ist von mir mündlich ein Angebot formuliert worden. Frank Drewes hat sich Gedanken über einen alternativen Standort für ein „Funker-Museum“ gemacht.

Frank Drewes: Mein Vorschlag war, den musealen Bereich dahin zu bringen, wo er hingehört: In die Brainergy-Village, wo wirklich Publikumsverkehr ist. Wir wollen im Hauptantrag auch ein Besucherzentrum verankern, in dem wir die Identität der Merscher Höhe aufarbeiten. Es ist für den Brainergy Park auch sinnstiftend, einerseits die Zukunft zu zeigen, aber auch die Geschichte zu präsentieren und so für die Nachwelt zu erhalten – und das im Herzen der Brainergy-Village in neuen Räumen auf höchstem technischen Standard.

Das Gespräch führte Dorothee Schenk

CHRONOLOGIE: „ALS DAS WASSER KAM“

MITTWOCH, 14. JULI



15 Uhr. Es regnet seit Stunden. Auskunft von THW und Freiwilliger Feuerwehr: Nur einige Keller sind leerzupumpen, ansonsten alles ruhig. Das Museum Zitadelle Jülich meldet einen Wassereintrich im Schlosskeller.



**ES GIESST WIE AUS KÜBELN
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG**
hzzgm.de/3r81Hxs

Spätabends steigt der Hochwasserspiegel über 3,50 Meter. Einsatzkräfte sind unterwegs, um Keller leerzupumpen – auch im Hallenbad, wo die technischen Anlagen untergebracht sind.



youtu.be/m4a5QkYUcIE

DONNERSTAG, 15. JULI



Morgens sind alle Zufahrtsstraßen nach Jülich gesperrt. Wer von jenseits der Rur nach Jülich möchte, macht sicherheitshalber einen Umweg über die Autobahn – von Koslar nach Mersch oder umgekehrt. Es ist Land unter.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3wHVppE

13.30 Uhr: „Die Talsperrenabgabe muss deutlich erhöht werden“, meldet der Wasserverband Eifel-Rur, und zwar auf die größtmögliche Abgabemenge in den Sommermonaten. In Kirchberg ist derzeit noch „Durchkommen“, aber das „Netz“ ist weg. Außerdem ist die Inde über die Ufer getreten. Wasser, Wasser, Wasser. (1)



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3wGkFwt



15 Uhr. Die Stadtwerke melden die Schließung des Freibades und der Geschäftsstelle. Strom- und Energieversorgung seien aber gesichert. In Kirchberg ist die Internet-Verbindung gekappt. In Barmen kommt in Teilen des Ortes die Stromversorgung zum Erliegen. Hier sind nicht die Jülicher Stadtwerke Grundversorger. Das Heckfeld ist extrem betroffen. Die Feuerwehrwache ist inzwischen ebenfalls „umspült“.



**SCHOTTEN DICHT
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG**
hzzgm.de/36DYwEs

16.30 Uhr. ...immer mehr Wasser, Wasser, Wasser. (2)



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3iea2M7



Im Heckfeld steht das Wasser auf den Straßen. Rur und Ellbach haben ihre „Betten“ verlassen.



www.youtube.com/watch?v=d-8lfLnJfemA



www.youtube.com/watch?v=V-K8v_Q_ywi4

19.15 Uhr. Die Stadt begibt sich in den Ausnahmezustand. Die Evakuierungsvorbereitungen in Jülich laufen auf Hochtouren. Der Ernstfall wird in den frühen Morgenstunden des Freitags erwartet. Im Rathaus sind die Dezernenten, Mitarbeiter der Verwaltung und der Einsatzkräfte zusammengekommen. Der Krisenstab tritt zusammen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3B5Ya7B

21 Uhr. Die Nervosität wächst. Im Schnellschritt mit Handy am Ohr sind im Rathaus die meisten Helfer unterwegs. Die Drähte laufen heiß. An was muss noch gedacht werden? Was ist, wenn der Strom ausfällt? Unter anderem aus Krefeld werden Notstromaggregate angefordert.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2UeN67w



22.45 Uhr. Die Maßnahmen laufen geregelt. Für 3000 mögliche zu Evakuierende hat das DRK Notunterkünfte vorbereitet und hält Nahrungsmittel bereit. Innerhalb einer Stunde sind 200 freiwillige Helfer dem Aufruf gefolgt und stehen parat. Die Jülicher zeigen sich wieder mal von ihrer solidarischen Seite. „Das ist einfach großartig“, freut sich Bürgermeister Axel Fuchs. Der ersten Betriebsamkeit ist um diese Uhrzeit eine nervöse Ruhe gewichen. Man steht zusammen, guckt in Hochwassergefahrenkarten, kreierte Szenarien.



**DIE NACHT WIRD LANG.
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG**
hzzgm.de/3ep0lYl

FREITAG, 16. JULI

6.30 Uhr. Kontrolltour entlang der Rur. Überall sind Menschen unterwegs, prüfen per Augenmaß den Wasserstand von Rur und Ellbach. Erkenntnis: Der Pegel ist sichtbar gefallen. Die „Lage“ des Kanals hat sich auch entspannt, die Rohre nehmen wieder Wasser auf. Das gibt Hoffnung.



**EINE STUNDE BIS
ZUR BUGWELLE
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG**
hzzgm.de/2U7VEx3

Um 8 Uhr stehen Bürgermeister Axel Fuchs und Dezernent Richard Schumacher auf der Ruchlinsky-Brücke mit Blick auf den Horizont gerichtet. Als eine halbe Stunde später klar ist, dass das Wasser hoch steht und fließt, aber keineswegs die anvisierten Mengen aus der Eifel gebracht hat, folgt erleichtertes Lächeln.



www.youtube.com/watch?v=Laqs5mDxeq0

8.30 Uhr. Die angekündigte Bugwelle ist ausgeblieben. Um 9.30 Uhr beendet Bürgermeister Axel Fuchs offiziell die Arbeit des Krisenstabes. Die Hotline zum Hochwasser ist seit 10.30 Uhr ausgeschaltet. Große Erleichterung.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3B8m0o0



10 Uhr. Die Türen des Brückenkopf-Parks sind erneut geschlossen, und die Schäden sind diesmal nicht abzusehen. Das wird in Millionen gehen, ist die erste Schätzung. Mit steigendem Pegel sind Donnerstag alle Gäste evakuiert worden, seit 7 Uhr früh am Donnerstag bringt das Zoo-Team seine Schützlinge in geschütztere Gehege oder in feste, über der Wasserkante liegende Behausungen. Zooleiter Henry Fischer selbst hält Nachtwache im Park. Das Schlimmste ist ausgeblieben. Auch mit Blick auf die Kulturmuschel. Kurz vor der Muschel ist das Wasser zum Stehen gekommen. „Das war ein Glücksfall“, kommentiert Veranstaltungsmanager Hajo Büles.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2UeLFwW

14 Uhr. Zeit für ein erstes Resumee. Statt der für die Abend- und Nachtstunden angekündigten Mindestmenge von 230 Kubikmeter / sec. kamen nur 130 Kubikmeter / sec. in Jülich an. „Wir sind erleichtert und froh, dass dieser schlimme Kelch an uns vorbeigegangen ist“, so Bürgermeister Fuchs. So einmalig dieses Ereignis war, wird es doch nachwirken. „Wir werden natürlich in die Analyse gehen.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3z4BB17

SAMSTAG, 17. JULI

Die Solidarität der Betroffenen untereinander ist ebenso groß wie die jener, die vom Hochwasser (weitgehend) verschont

geblieben sind und jetzt ihre Arbeitskraft oder ihr Know-How zur Verfügung stellen. Da der Pegelstand der Rur kontinuierlich fällt, rücken die Rettungskräfte zu Pumparbeiten aus. Schon am Donnerstag melden die Barmener ihre „Selbsthilfe-Organisation“. Nach zweieinhalb Tagen gibt es im Ort endlich wieder Strom. Kirchberg bleibt zumindest vom Internet abgeschnitten. Große Solidarität auch in Koslar: Hier arbeiten die örtlichen Landwirte mit dem Förderverein GGS West Hand in Hand, um die Grundschule trockenenzulegen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3ksHukF

Brücken sind bei Hochwasser ein sensibles Thema: „Die Schäden sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen“, erklärt Dezernent Richard Schumacher. Darum bleiben die Brücke Aachener Landstraße zur großen Rurstraße, die Brücke an Gut Hasenfeld und auch die Fußgängerbrücke an der Kirchberger Straße zum Heckfeld gesperrt. Hier geht es darum, ob die Statik der Brücken Schaden genommen hat. Solange der Zustand anhält, sind die Pendler aufgefordert, zur Entlastung des Heckfeldes und der Brücke B56 auch die Autobahn zwischen Mersch und Koslar als „Umgehung“ zu nutzen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/36FC7Xp

SONNTAG, 18. JULI



Das Hochwasser hat in Jülich teilweise große Schäden angerichtet. Das Wasser geht immer weiter zurück, aber das ganze Ausmaß der Schäden ist noch nicht absehbar. Ein akutes Problem ist die Abholung des Sperrmülls aus den betroffenen Gebieten, die umgehend von der Stadt Jülich organisiert worden ist, ebenso wie die Abholung des Mülls (Sperrmüll, Weißwa-

re und Haus- und Biomüll). Spezialfirmen werden für die Entsorgung von ausgelaufenem Öl kontaktiert. Schon am Dienstag sind Kirchberg und weite Teile von Barmen sperrmüllfrei, im Heckfeld wird am folgenden Donnerstag „geräumt“.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3z5mvbI



DANKE ALLEN HELFERN

„Das ist einfach großartig. Wir können stolz sein auf unsere Stadt und unsere Zivilbevölkerung“, sagt Bürgermeister Axel Fuchs und spricht den Einsatzkräften und allen Helfenden seinen Dank aus.





LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

• der SommerLeseClub ist seit Jahren ein beliebter Bestandteil des Programms der Stadtbücherei Jülich. Drei Bücher oder Hörbücher müssen in den Ferien gelesen / gehört und in der Stadtbücherei erzählt bzw. schriftlich zusammengefasst werden. Jeder erfolgreich Teilnehmende erhält einen Preis, eine Urkunde und – hoffentlich in diesem Jahr wieder – eine Einladung zur Abschlussfeier. Eine Anmeldung und Teilnahme ist während der gesamten Ferien möglich. Wichtiger Hinweis: Das Papierlogbuch muss auf jeden Fall bis zum 21.08.2021 in der Bücherei abgegeben werden – auch wenn alle Stempel online gesammelt wurden.

Mit „Märchenträume im Park und Zoofest“ am 1. August findet die erste größere Veranstaltung im Brückenkopf-Park Jülich in diesem Jahr statt. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Märchen und Geschichten e.V. und gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW werden die Märchen in der Art der alten Troubadoure, Traveller und Fabulatori erzählt.

Parallel zum Märchentag findet das „Zoofest“ statt. Über 100 Tierarten sind im Zoo beheimatet. Informationen und ein Blick hinter die Kulissen der täglichen Zooarbeit bereichern ein buntes Programm.

Mit „Dave Davis – Ruhig, Brauner! – Demokratie ist nichts für Lappen“ findet am 28. August die erste Kulturveranstaltung in der Muschel statt. Der „Sunshine-Generator“ der deutschen Kabarett- und Comedy-Szene hat sein als Liveshow getarntes Soforthilfepaket für Deutschland pickepackevoll geschnürt.

Es ist der Nachholtermin für die angekündigten und wegen der Corona-Pandemie verschobenen Termine vom 20.03. bzw. 06.12.2020. Die bereits erworbenen Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Am 26. September findet die Bundestagswahl statt. In diesem Jahr besonders spannend, da Angela Merkel nicht mehr antritt und somit eine neue Kanzlerin bzw. ein neuer Kanzler gewählt werden wird. Wahlen

sind die Grundlage der Demokratie. Gehen Sie wählen und gestalten Sie die Bundespolitik der nächsten vier Jahre aktiv mit.

Die Impfbereitschaft ist im Kreis Düren immer noch sehr hoch. Der Impfstoff wird immer regelmäßiger und in größeren Chargen angeliefert. Damit nimmt die Impfkampagne immer schneller an Fahrt auf. Bitte achten Sie jedoch darauf, dass Sie auch den 2. Impftermin wahrnehmen. Nur wenn Sie beide Impfungen erhalten haben, ist der Schutz auch voll umfänglich gegeben. Jede Impfung bringt uns weiter auf dem Weg zurück in ein normales Leben.

Viele Bereiche, die wir in den vergangenen Monaten vermisst haben, durften in den letzten Wochen wieder öffnen: Restaurants, Museen, Kinos, Theater etc. Auch die ersten Konzerte finden wieder statt. Bei aller Euphorie bitte ich, die Abstands- und Hygieneregeln nicht zu vernachlässigen. Und auch wenn sie vielen lästig ist, so hilft auch die Maske dabei, das Virus nicht weiterzubreiten.

Ich wünsche allen noch einige schöne und erholsame Ferien- und Urlaubstage.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG



AM 01. AUGUST

Andreas Kirberich, Hahnengasse 2,
Mersch (93 Jahre)
Hildegard Jußen, Victor-Gollancz-Str. 4,
Innenstadt (83 Jahre)

AM 02. AUGUST

Konrad Habrichs, Müntzer Str. 31,
Mersch (81 Jahre)

AM 04. AUGUST

Agnes Schlechtriem (87 Jahre)
Anneliese Spelthahn, Lanckenstr. 10,
Barmen (81 Jahre)

AM 05. AUGUST

Anton Hecker, Kampstr. 8,
Koslar (86 Jahre)

AM 06. AUGUST

Dorothea Meisen, Berliner Str. 2,
Innenstadt (81 Jahre)
Ingeborg Förster (91 Jahre)
Marianne Bong, Münstereifeler Str. 6,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 08. AUGUST

Barbara Lickfeld (90 Jahre)
Theodor Mülheims, Bauhofstr. 18,
Innenstadt (88 Jahre)
Maria Schmitz (84 Jahre)

AM 09. AUGUST

Ursula Plonka-Hoyer, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (102 Jahre)
Marianne Radermacher, Elsenkamp 28,
Selgersdorf (80 Jahre)

AM 10. AUGUST

Rainer Neumann, Am Waldeck 1,
Koslar (87 Jahre)
Rosemarie Wittgen, Meisenweg 11,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 11. AUGUST

Ewald Koslowski (93 Jahre)
Peter Wucherer, Wolfshovener Str. 122,
Stetternich (87 Jahre)
Theodora Sofia Erkens (84 Jahre)
Elisabeth Grobusch (82 Jahre)

AM 13. AUGUST

Katharina Kohnen, Welldorfer Str. 47,
Güsten (81 Jahre)

AM 14. AUGUST

Maria Renn, Kastanienstr. 37,
Kirchberg (87 Jahre)
Christian Baumann, Lorcher Hof 1,
Koslar (85 Jahre)
Heinrich Ludwigs, Elsenkamp 5,
Selgersdorf (85 Jahre)
Sibylla Nievelstein, Bodengasse 11,
Koslar (85 Jahre)
Reinhard Thiele, Linzenicher Str. 13,
Innenstadt (83 Jahre)
Konrad Eßer, Franz-von-Sales-Str. 1,

Barmen (80 Jahre)

AM 15. AUGUST

Ilse Rähse, Bahnhofstr. 11b,
Innenstadt (95 Jahre)

AM 16. AUGUST

Herbert Seidel (86 Jahre)
Ursula Willecken, Gutenbergstr. 22,
Innenstadt (91 Jahre)
Erika Loup, Kölnstr. 44,
Innenstadt (81 Jahre)
Elisabeth Vomberg (95 Jahre)
Johann Wilhelm Schmitz (80 Jahre)

AM 17. AUGUST

Manfred Plath, Trierer Str. 1,
Innenstadt (87 Jahre)

AM 18. AUGUST

Sibilla Stender (87 Jahre)
Josef Erkens, Prämienstr. 7,
Merzenhausen (83 Jahre)
Zivko Tonic (81 Jahre)

AM 19. AUGUST

Helene Pille, Im Trift 13,
Koslar (82 Jahre)

AM 21. AUGUST

Ingeborg Willms (81 Jahre)

AM 22. AUGUST

Magdalena Mack, Düsseldorfer Str. 10,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 23. AUGUST

Helmut Pitsch, Michelsberger Str. 16,
Innenstadt (89 Jahre)

AM 24. AUGUST

Hans-Joachim Nehr, Licher Allee 9,
Lich-Steinstraß (83 Jahre)
Hildegard Hintzen, Staudenweg 4,
Bourheim (86 Jahre)

AM 25. AUGUST

Gisela Pffenings-Imkamp,
Jüllich (88 Jahre)
Anna Katharina Pelzer, Meisenweg 15,
Innenstadt (83 Jahre)
Inge Rath (82 Jahre)
Bernhard Baum, Teichstr. 37,
Kirchberg (82 Jahre)
Hildegard Becker, Hasenfelder Str. 27,
Koslar (81 Jahre)

AM 26. AUGUST

Gerhard Sauer, Berliner Str. 2,
Innenstadt (88 Jahre)
Wilhelm Esser, Alte Dorfstr. 56,
Broich (82 Jahre)

AM 27. AUGUST

Hildegard Esser (90 Jahre)
Josef Prömpers, Hasenfelder Str. 42,
Koslar (86 Jahre)
Maria Schmitz, Welldorfer Str. 56,
Güsten (85 Jahre)

AM 28. AUGUST

Karl Geyer (88 Jahre)
Agnes Krumm, Wolfsgasse 5,
Güsten (84 Jahre)
Claus Bartel, Aachener Str. 3,
Innenstadt (85 Jahre)
Elisabeth Nickel, Merkatorstr. 31,
Innenstadt (101 Jahre)

AM 29. AUGUST

Dr. Ajit Lokhande, Josef-Rahier-Str. 21,
Stetternich (81 Jahre)

AM 30. AUGUST

Margarete Keller (84 Jahre)
Cervantes de Braginski, Maria-Teresa
(82 Jahre)

AM 31. AUGUST

Christine Plum, Am Hierespädchen 6,
Stetternich (87 Jahre)
Irene Jenkner (85 Jahre)

ZUR GNADENHOCHZEIT AM

22.08.2021

Lieselotte und Hans-Günther Baum,
Berliner Str. 2, Innenstadt

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT AM

10.08.2021

Katharina und Franz-Josef Kurth,
Altenburger Str. 37, Selgersdorf

12.08.2021

Hubertine und Peter Heuser,
Gartenweg 16, Kirchberg

15.08.2021

Maria und Gottfried Pöttgen,
Alte Dorfstr. 140, Broich

22.08.2021

Elsbeth und Josef Brendel,
Jägerstr. 17, Koslar

23.08.2021

Dr. Maria und Dr. Volker Uttenweiler,
Schlehdornweg 3, Innenstadt

ZUR GOLDHOCHZEIT AM

05.08.2021

Edeltraut und Hans Schmitz,
Kreuzstr. 75, Pattern

12.08.2021

Elisabeth und Günter Dreßen,
Trierer Str. 5, Innenstadt

BOULE-TREFF IM NORDVIER- TEL JÜLICH

NEUSTART NACH LANGER CORONA-PAUSE



Die Boule-Gruppe, gemeinsam auf dem Bouleplatz.
Links unten: Karl Heinz Wagner, Leiter der Hobby-Boule-Gruppe.

Dank der derzeitigen Lockerungen konnte auch die Hobby-Boule-Gruppe im Nordviertel Jülich wieder mit den regelmäßigen gemeinsamen Boule-Treffen starten. Den Hobby-Boule-Treff gibt es seit dem Sommer 2020. Er wurde kurz nach der Eröffnungsfeier der neuen Boulebahn im Nordviertel Jülich gegründet und gehört zu den vielen Bewegungsangeboten, die im Rahmen der Quartiersentwicklung der Stadt Jülich für Seniorinnen und Senioren ins Leben gerufen worden sind.

Boule ist ein Spiel, das sich für Menschen im hohen Alter besonders gut eignet. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich an der frischen Luft sportlich zu betätigen und gleichzeitig neue Bekanntschaften zu machen. Alle können teilnehmen unabhängig von Beeinträchtigungen.

Die Hobby-Boule-Treffen finden derzeit jeden Dienstag und Mittwoch um 15 Uhr an der neuen Boulebahn an der St. Franz Sales Kirche (Nordstraße, Ecke Artilleriestraße) statt. Geleitet wird die Gruppe von Herrn Karl Heinz Wagner, der selber begeisterter Boule Spieler ist. Neue Mitspieler sind immer herzlich willkommen! Bei Interesse am Hobby-Boule-Treff können Sie sich gerne an die Quartiersentwicklerin, Frau S. Haxha, unter der Tel. 02461 / 63211 oder per E-Mail: SHaxha@juelich.de wenden.

Die Fotos wurden unter Berücksichtigung der derzeitigen Corona-Auflagen gemacht.

KLIMASCHUTZ- PREIS 2021



Die Stadt Jülich lobt gemeinsam mit dem Energieversorger Westenergie wieder einen Klimaschutzpreis aus. Die mit insgesamt 2.500 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Jülicher Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Schulklassen und Institutionen, die in diesem Jahr ein Umwelt- oder Klimaschutzprojekt ehrenamtlich umsetzen. Gesucht sind gemeinnützige Projekte, die beispielsweise einen Beitrag zur Energieeffizienz leisten, negative Umwelteinflüsse reduzieren oder die den Naturschutz und die Umweltbildung stärken.

Um teilzunehmen, ist das bereits umgesetzte oder geplante Projekt aussagekräftig auf maximal drei DIN A4 Seiten zu beschreiben. Der konkrete Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sollte deutlich werden. Zur Veranschaulichung können Fotos, Skizzen oder Bilder angefügt werden. Es werden insgesamt drei Preisträger mit Preisgeldern in Höhe von 1.250 Euro, 750 Euro und 500 Euro ausgezeichnet. Alle Bewerber, die nicht mit Platz 1 bis 3 bedacht werden, erhalten einen Sachpreis. Die Projektbeschreibung kann bis zum 30. September bevorzugt per E-Mail an klimaschutz@juelich.de oder postalisch bei der Stadtverwaltung Jülich, Frau Reichenbach, Große Rurstraße 17, 52428 Jülich, Stichwort „Klimaschutzpreis 2021“ eingereicht werden.

Die ausgezeichneten Projekte der vergangenen Jahre sowie weitere Infos finden Sie unter www.juelich.de/klimaschutzpreis.

VANDALISMUS AN DER OFFENEN BADE- STELLE BARMEN

500 EURO BELOHNUNG FÜR HINWEISE AUF TÄTER



Durch massive Gewalteinwirkung ist die Rohrkonstruktion der Wegsperre am Barmener See erheblich beschädigt worden.

Unbekannte haben in Barmen zum wiederholten Male die Wegsperre an der Hauptzuwegung zu der offenen Badestelle am Barmener See demoliert. Nur wenige Tage nach der Instandsetzung ist die Rohrkonstruktion massiv beschädigt worden.

Die Stadt Jülich bittet die Bevölkerung um Mithilfe bei der Suche nach den Tätern. Für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, ist eine Belohnung von bis zu 500 Euro ausgeschrieben.

Haben Sie in den letzten Tagen (28. bis 30. Juni) an der Wegsperre, auf der Zuwegung oder an der offenen Badestelle etwas beobachtet? Zum Beispiel ein Fahrzeug, das diesen Bereich passiert hat?

Personen, die Hinweise zu dieser Straftat oder zu den Tätern machen können, melden sich bitte bei Richard Schumacher, Tel. 02461/ 63-290, Email: rschumacher@juelich.de

Entsprechende Hinweise werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

SENIOREN REPARATUR- DIENST WIEDER AKTIV

**NACH CORONAPAUSE NEUSTART AM
30. JUNI**

Durch die Pandemie war auch der ehrenamtliche Reparaturdienst der Stadt Jülich zu einer Pause gezwungen. Nun lockern sich die Kontaktregeln etwas, und die Senioren starten mit den Kleinreparaturen am Mittwoch, 30. Juni. Zur gewohnten Zeit von 10 bis 11 Uhr unter der bekannten Rufnummer im Stadtteilzentrum 801 88 11 nehmen sie alle Anfragen entgegen. Außerhalb dieser Sprechstunde können Anfragen auf dem Mobiltelefon unter 0162 / 8913887 hinterlassen werden.

Die Türe quietscht? Der Stuhl wackelt, oder die Lampe ist kaputt? Die Helfer setzen alles daran, dass die Reparaturen möglichst zeitnah ausgeführt werden.

Alle Reparaturen werden kostenfrei durchgeführt. Für Fahrtkosten wird eine Pauschale von 5,- Euro erhoben. Materialkosten müssen selbst getragen werden.

Bereits seit 10 Jahren engagieren sich die Senioren beim Reparaturdienst. Inzwischen stellt sich altersbedingt ein Fachkräftemangel ein, und es werden dringend neue Helfer benötigt. Die Mitarbeit beim Reparaturdienst ist ein schönes Ehrenamt, da einem für die Hilfe ganz viel Dankbarkeit zurückgegeben wird. Auskünfte gibt es beim Amt für Familie, Generationen und Integration unter Tel. 63211 oder direkt während der Hotlinezeit im Stadtteilzentrum Nordstraße 39.

PFLEGE VON GRÜNFLÄCHEN

Wärme- und niederschlagsbedingt kommt es derzeit zu extremen Wachstumsschüben auf den gesamten Grünflächen. Entsprechend stehen insbesondere Rasen- und Wiesenflächen sowie das Straßenbegleitgrün derzeit besonders hoch. Durch das starke Wachstum ist die Pflege nicht überall zeitnah möglich. Die anstehende Ferienzeit verschärft die Situation zusätzlich. Der Bauhof ist bemüht, die Flächen regelmäßig zu mähen. Es wird um Verständnis für die sicherlich entstehenden Verzögerungen gebeten.

NEUE BROSCHÜRE: JÜLICH GLOBAL

**JÜLICHER AKTEURE STELLEN IHR
ENGAGEMENT FÜR EINE GLOBAL
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VOR**

Jülich ist eine sehr vielfältige und internationale Stadt. Viele Menschen engagieren sich hier miteinander, füreinander, für eine nachhaltige Entwicklung – in Jülich und weltweit. Dieses Engagement ist von großer Bedeutung, um große Herausforderungen wie die Bekämpfung der Klimakrise, die Umsetzung eines verantwortlichen globalen Wirtschaftshandelns oder die Integration Geflüchteter gemeinsam erfolgreich umzusetzen. Eine Vielzahl von Gruppen, Vereinen, Schulen, Forschungseinrichtungen und auch kommunalen Akteuren setzt sich auf vielfältige Weise für eine gerechtere Welt und eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie informieren über entwicklungspolitische Zusammenhänge, ermöglichen interkulturelle Begegnungen, setzen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz um oder führen Projekte in Ländern des globalen Südens durch.

Die neu erarbeitete Broschüre soll einen Überblick über die entwicklungspolitischen Akteure in Jülich bieten, ihr Engagement sichtbar machen, die Kontaktaufnahme erleichtern, zur Vernetzung und Zusammenarbeit ermutigen sowie neue Perspektiven auf das Thema Nachhaltigkeit eröffnen.

Die Broschüre findet man unter
www.juelich.de/juelich-global.

SOMMERLESE- CLUB



In der Stadtbücherei Jülich gibt es zurzeit nur ein Thema: SommerLeseClub.

Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ist der SommerLeseClub seit Jahren ein beliebter Bestandteil der medienpädagogischen Arbeit der Stadtbücherei. Drei Bücher oder Hörbücher in den Ferien lesen / hören und anschließend dann erzählen oder schriftlich zusammenfassen und somit die benötigten Stempel zum Bestehen des Leseclubs sammeln. Ein Stempel kann aber auch über die Teilnahme an einer Veranstaltung in der Bücherei errungen werden. Im August sind diese Termine im Angebot:

04.08. Rabe Socke feiert Geburtstag

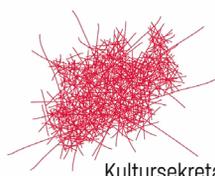
ab 4 Jahren – kostenlos –
Anmeldung erforderlich

11.08. Bookbike (Projekt in Kooperation mit Jugendstil Kinder- und Jugendliteraturzentrum nrw)

ein Lastenfahrzeug, das zum Schmökern und Spielen sowie weiteren Aktionen rund um das Thema Bücher einlädt für die ganze Familie – kostenlos

Jeder erfolgreich Teilnehmende am Sommerleseclub erhält einen Preis, eine Urkunde und – hoffentlich in diesem Jahr wieder – eine Einladung zur Abschlussfeier.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



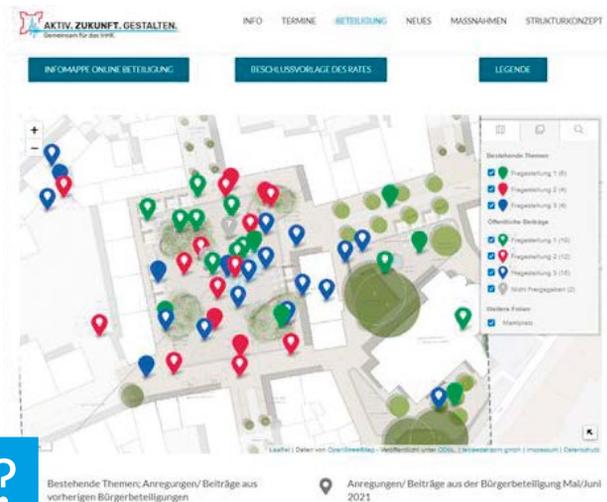
Kultursekretariat NRW
Gütersloh

Die Anmeldung und Teilnahme ist noch während der gesamten Ferien möglich.

Wichtiger Hinweis für bereits angemeldete Teilnehmer*innen: Das Papierlogbuch muss auf jeden Fall bis zum 21. August in der Bücherei abgegeben werden – auch wenn alle Stempel online gesammelt wurden.



WIE GEHT ES WEITER MIT DEM JÜLICHER MARKTPLATZ?



ERGEBNISSE DER ONLINE-BETEILIGUNG LIEGEN VOR

Am 8. Juni fand eine außergewöhnliche Bürgerbeteiligung zum Marktplatz ihren vorläufigen Abschluss. Eingeschränkt durch die Corona-Schutzmaßnahmen fand diese anders als üblich überwiegend online statt. Aufbauend auf dem Beschluss des Rates der Stadt Jülich am 22. April startete die Beteiligung am 8. Mai mit einer Hybridveranstaltung im Brückenkopf-Park, die live ins Internet übertragen wurde. Mit Hilfe von Aushängen in der Stadt und einer einmonatigen Online-Beteiligung wurden die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger eingefangen.

So erhielten die Planer in einem Zeitraum von einem Monat 55 ausführliche schriftliche Beiträge, die 2.141 Mal mit „gefällt mir“ oder „gefällt mir nicht“ bewertet wurden, und zu denen 92 zusätzliche Kommentare eingereicht wurden. Die Website wurde im Beteiligungszeitraum 629 Mal von 483 unterschiedlichen Besuchern aufgerufen, von denen knapp 71 % 50 Jahre oder älter bzw. rund 29 % 50 Jahre oder jünger waren.

Sehr starken Zuspruch bekam der Erhalt der prägenden Großbäume am Kirchplatz. Die vorgesehenen Baumpflanzungen auf dem Marktplatz mit entsprechenden Schattenplätzen unter lichtem Blätterdach erhielten viel Zuspruch, allerdings gibt es auch Stimmen, die dies durch den Erhalt der Bestandsbäume am besten umgesetzt sehen. Den Vorschlag „Kein Baumstandort vor dem Alten Rathaus wegen Freistellung der Fassade“ lehnen die Teilnehmer größtenteils ab und wünschen sich einen starken grünen Aspekt für den Marktplatz durch Bäume auch in diesem Bereich. Zudem kam der Wunsch auf, eine robuste, pflegeleichte Baumart für den neuen Baumbestand zu wählen.

Das Gestaltungselement Fontänenfeld wurde kontrovers diskutiert, wobei die negativen Bewertungen überwiegen. Die größte Kritik bezog sich jedoch nicht auf das Fontänenfeld an sich, dessen Attraktivität in verschiedenen Beiträgen herausgestellt wurde, sondern auf die späteren Unterhaltungskosten und die vermutet hohe Wartungsintensität. Dazu stellt Bürgermeister Fuchs noch einmal klar: „Wir sind heute technisch auf einem ganz anderen Stand als vor einigen Jahrzehnten. Zudem ist die Unterhaltung der Anlage finanziell gesichert.“

Die befürwortenden Beiträge und Kommentare zielten insbesondere darauf ab, dass ein Fontänenfeld für Kinder einen tollen Spiel- und Attraktionsraum darstellt, eine besondere Atmosphäre „zaubert“ und die Attraktivität der Außengastronomie stärken kann. Weiter wurden zum Umgang mit dem Element Wasser u.a. die Anordnung der Fontänen in Form des Zitadellengrundrisses oder die Aufstellung eines Brunnens statt des Fontänenfeldes vorgeschlagen.

Hinsichtlich der Sichtachsen und des Alten Rathauses erscheint die Fassade des Rathauses dem Großteil der Teilnehmer eher unattraktiv, obwohl einige die historische Bedeutung betonen. Deshalb wünschen sich die Teilnehmer mehrheitlich eine Aufwertung durch Bäume. Gleichwohl wird das Thema stark diskutiert und mit Sicherheit auch noch unter anderen Aspekten (z.B. Denkmalschutz, Veranstaltungen und Wochenmarkt) bewertet werden müssen. So besteht unter den Bürgerinnen und Bürgern der Wunsch, dass die Marktstände unter direktem Einbezug der Marktbesucher flexibel angeordnet werden sollen. Weitere Ergebnisse der Online-Beteiligung hinsichtlich des Wochenmarktes ergaben, dass der Wunsch nach mehr Marktständen keine Befürwortung fand und man sich über die Anordnung zu den Geschäften hin eher uneinig zeigte. Die Multifunktionalität des Platzes war auch den Teilnehmern der Online-Beteiligung von besonderer Wichtigkeit.

Auch die Parkplätze auf dem Marktplatz wurden intensiv diskutiert. Die Kurzzeitparkplätze sollen abgeschafft werden, da parkende PKW zu einer unattraktiven Atmosphäre und zur Luftverunreinigung beitragen. Zudem stören sie die Barrierefreiheit des Platzes. Einige Teilnehmer wünschen sich anstelle dessen mehr Raum für Radverkehr. Kontrovers ist das Thema, da nahegelegene Parkplätze mit hohem Umschlag für Einzelhandel und Marktbesucher als notwendig angesehen werden.

Die geplanten Spielgeräte am Marktplatz werden von vielen Teilnehmern befürwortet. Allerdings stehen für Familien kindgerechte Spielgeräte bzw. der Spielwert und weniger das Design im Vordergrund. Die Muttkrate-Spielgeräte werden in einem Beitrag z.B. als „hässliche Monster“ mit geringem Spielwert beschrieben. Teilnehmer konnten sich auch einen Wasserspielplatz in Verbindung mit dem Fontänenfeld vorstellen, was allerdings viele Gegenstimmen generierte. So meldeten sich auch Nutzergruppen zu Wort, die den Marktplatz nicht als richtigen Standort für Spielgeräte ansehen. Zum Thema Spielgeräte wurden außerdem noch die Themen Verschmutzung (am Bsp. bereits bestehender Geräte durch Vogelkot) und aufwendige Unterhaltung thematisiert.

Viel Unterstützung erhielten Beiträge zu attraktiverem Stadtmobiliar wie vielfältigen Sitzgelegenheiten, modernen Fahrradständern, Schließfächern und Müll-eimern mit eingebauter Müllpresse. Die Teilnehmer wünschen sich eine smarte Beleuchtung mit Selbstregulierung, Ladefunktion für Handys und E-Bikes sowie einer Notruf-Funktion. Eine Verlagerung des Offenen Bücherschranks zur besseren Integration auf dem Marktplatz fand viel Resonanz. Zudem soll eine LED-Infotafel mit wichtigen Informationen der Stadt (z.B. Kulturveranstaltungen) und einem Warnsystem installiert werden. Über den Standort ist man sich jedoch nicht einig, und es gibt eine Vielzahl negativer Stimmen. Eine zusätzliche Ausstattung wie z.B. eine Standuhr (wie vor dem Krieg) wird äußerst kritisch bewertet. Anstelle dessen wünschen sich die Teilnehmer eine moderne Uhr mit Wetteranzeige.

Zusätzlich zur Online-Beteiligung wurden u.a. Marktbesucher, Geschäftsinhaber und Gastronomie zu gesonderten Gesprächen eingeladen, aus denen weitere wichtige Planungshinweise hervorgingen. Zum Thema Veranstaltungen wurden bereits vor einem Jahr die Standpläne und der Energiebedarf abgefragt und das Gespräch mit Event-Firmen gesucht, die die meisten der Veranstaltungen in der Stadt betreuen.

Für Bernd Niedermeier mit seinem Team der Planungsgruppe MWM aus Aachen gilt es nun, alle Ergebnisse mit- und gegeneinander abzuwägen und die Entwurfsvariante 5 des Marktplatzes entsprechend anzupassen. Er weist aber bereits jetzt darauf hin: „Es ist fast unmöglich, jedem Wunsch nachzukommen, aber wir werden versuchen, den größten gemeinsamen Nenner zu finden.“

Für das finale Konzept haben die Stadtverwaltung und das Planungsbüro noch bis Ende August Zeit, dann soll der Entwurf für den Marktplatz vom Stadtrat verabschiedet werden.

Die detaillierte Ergebnisdokumentation finden Sie ab sofort unter <https://zukunftsstadt-juelich.de/projekt-und-massnahmenvorschlaege/marktplatz>.

SPIELPLÄTZE ERSTRAHLEN IM NEUEN GLANZ

VIER SPIELPLÄTZE ERNEUERT



Mitglieder der Spielplatzkommission waren gemeinsam auf Besichtigungstour: E. Willkomm-Laufs, U. Becker, N. Bataille, E. Fasel-Rüdebusch, W. Krieger.

Kurz vor den Sommerferien traf sich die Spielplatzkommission der Stadt zu einer Begehung der erneuerten Spielplätze in vier Dörfern Jülichs. Bereits im Frühjahr startete der Aufbau der neuen Geräte in Mersch, Pattern, Merzenhausen und Koslar. Aber bis alles vom TÜV abgenommen war und damit zum Spielen freigegeben werden konnte, war es ein langer Weg, der die Geduld der Kinder auf eine harte Probe stellte. Die Kommission überzeugte sich nun selbst davon, dass sich mit den neuen Geräten das Spielerlebnis in den vier Dörfern gesteigert hat. Die Spielplatzkommission setzt sich aus Vertretern des Stadtrates zusammen, die gemeinsam mit zwei Mitarbeitern der Stadt beraten, wie man die Spielplätze attraktiv machen kann. In den letzten Jahren konnten zahlreiche Spielplätze mit spannenden neuen Geräten ausgestattet werden. Und viele Familien machen an den Wochenenden oder in den Ferien Radtouren mit Stopps an verschiedenen Spielplätzen. Auf allen Spielplätzen sind Tische und Bänke aufgestellt, und viele haben angenehme Schattenbereiche, so dass der Besuch dort gut mit einem Picknick verbunden werden kann. Wer nach einem Besuch auf einem Spielplatz Anregungen oder Fragen hat, kann sich gerne bei Elisabeth Fasel-Rüdebusch, Amt für Kinder, Jugend, Schule, Sport, telefonisch unter 02461 / 63411 oder per Mail unter EFasel@juelich.de melden.



Gemeinsam mit Bürgermeister Axel Fuchs (1.v.l.) und Wilfried Krieger vom Bauhof (oben rechts) platzierten die Unterstützerinnen Friederike Hirth (oben links) sowie Carola Gutrath, Britta Weinberger und Daniela Haarden (unten v.r.) einen Logo-Aufkleber auf dem Bewässerungssystem, um zu dokumentieren, dass sie im Schulderschluss die Anschaffung realisiert haben.

WASSERVERSORGUNG FÜR SCHLOSSPLATZBÄUME ERLEICHTERT

JÜLICHER UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZEN BAUHOF MIT BEWÄSSERUNGSSYSTEM

GROSS WAR DIE FREUDE AUF DEM SCHLOSSPLATZ BEI BÜRGERMEISTER UND BAUHOFLEITUNG, ALS IM BEISEIN DER SPONSOREN DAS NEUE BEWÄSSERUNGSSYSTEM FÜR DIE BÄUME DER „GRÜNEN LUNGE“ DER STADT JÜLICH IN BETRIEB GENOMMEN WERDEN KONNTE.

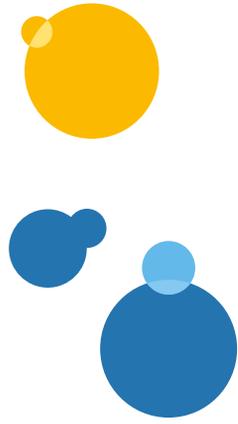
„Auf dem Schlossplatz in Jülich wird aufgrund der bereits seit mehreren Jahren andauernden Trockenheit die Versorgung der Kastanienbäume mit ausreichend Wasser durch den Bauhof der Stadt Jülich immer aufwendiger. Im Vorjahr rückte sogar erstmals die Feuerwehr mit aus, um die alten großen und neuen kleinen Bäume zu versorgen“, schilderte Bürgermeister Axel Fuchs die Lage.

„Nach den trockenen Sommern der letzten Jahre geht es den Bäumen aktuell etwas besser, aber gerade in den tieferen Schichten ist es noch zu trocken“, sorgt sich Wilfried Krieger vom städtischen Bauhof um die Gesundheit der Bäume. „Es fehlte lange Zeit einfach ausreichender Niederschlag. Jeder der großen Bäume braucht mehrere tausend Liter pro Jahr. Kann er sich über die Wurzeln nicht selber versorgen, können wir mit Wasser von oben helfen, um Schäden zu mildern oder zu verhindern“, so Krieger. „Eine Wasserversorgung ist gerade bei neu gepflanzten Bäumen notwendig, da sie sich noch nicht ausreichend selbst versorgen können.“

Sowohl das Bewässern der großen Bäume als auch das Befüllen der „Dosierungshilfen“ für die kleinen Bäume wird seit Jahren durch den Bauhof vorgenommen. Seit vielen Jahren plant der Bauhof zur besseren Wasserversorgung auf dem Schlossplatz einen großen transportablen Wassertank, der es ermöglicht, große Wassermengen zu transportieren

und die Anzahl der Fahrten zum Schlossplatz zu minimieren. Doch die angespannte Haushaltslage ermöglichte es bisher nicht, diese Anschaffungen aus dem regulären Haushalt zu tätigen.

Nach einigen heißen Sommern haben sich nun auf Initiative der Stadtwerke mehrere Jülicher Unternehmen zusammengeschlossen, um gemeinsam das vom Bauhof gewünschte Bewässerungssystem und die Wassersäcke im Wert von insgesamt fast 5.000 Euro zu finanzieren. Das soll die Arbeiten erheblich erleichtern und sowohl die Versorgung der alten und großen Bäume sichern wie auch das Gedeihen des sprichwörtlichen Nachwuchses. Neben den Stadtwerken Jülich, der Stadtentwicklungsgesellschaft und der Fa. Lütticke GmbH – die aktuell bereits das Sponsoring der Betriebskosten für die Schwanenteichfontäne gemeinsam schultern – beteiligt sich mit dem Hauptanteil die Jülicher Allianz Agentur von Ralf Gutrath, der neben einem eigenen Beitrag auch die Umweltstiftung seines Konzerns für das Projekt gewinnen konnte. „Die Agenturräume befinden sich seit 60 Jahren nur wenige Schritte vom Schlossplatz entfernt, und ebenso alt sind sicherlich auch manche Bäume, die es zu retten gilt. Als ‚Lebensversicherer‘ für Bäume zu fungieren, ist eine neue Rolle, die uns aber wichtig ist. Die grüne Lunge der Stadt muss erhalten bleiben. Die Umweltstiftung der Allianz unterstützt verstärkt Natur-Projekte im Rahmen der Nachhaltigkeit – und die Absicherung des Ist-Zustandes der Bäume sowie die Pflege der nachwach-



senden Vegetation trifft diese Philosophie im Kern“, so Carola Gutrath in Vertretung ihres Mannes. Auch für den Schwanenteich gab es schon einmal eine solche Förderung in der Zusammenarbeit mit der Stiftung.

Auch die Stadtwerke und die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich beweisen mit dieser Aktion ihre Verbundenheit und Einsatz für die Herzogstadt, deren Gedeihen – auch bis in die Baumwurzeln und -kronen der Schlossplatzbäume – ihnen nicht nur „von Berufs wegen“ am Herzen liegt. „Als Energieversorger der Stadt ist es natürlich auch in unserem Interesse, dass die Bäume auf dem Schlossplatz mit ausreichend und effektiv zugeführtem Wasser versorgt werden. Dass wir mit der finanziellen Unterstützung bei der Anschaffung des Bewässerungssystems mit Wassertank und Wassersäcken dazu einen Beitrag leisten können, freut uns,“ so Friederike Hirth, Marketingmanagerin der Stadtwerke Jülich GmbH. „Wenn jeder sich ein bisschen engagiert, können wir in Jülich gemeinsam am guten Klima arbeiten. Unter diesem Motto haben wir schon einige Projekte am Start.“

Daniela Haarden, die bei der Übergabe die Stadtentwicklungsgesellschaft vertrat, ergänzte: „Wenn eine Stadt sich entwickeln soll, kann sie es nach außen durch neue Baugebiete, muss es aber auch nach innen durch die Pflege des bereits Bestehenden. Der Schlossplatz ist ein für die Stadt wichtiger Ort und sollte in seinem Charakter als Park erhalten bleiben. Dazu leisten wir gern einen Beitrag.“ Und auch für Britta Weinberger von der Firma Lütliche GmbH ist es eine „willkommene Gelegenheit, meine Stadt zu unterstützen, in der ich gerne arbeite und lebe“.

Wilfried Krieger vom Städtischen Bauhof zeigte sich dankbar und erfreut über die Realisierung des lang gehegten Wunsches und nahm sogleich das System in Betrieb. „Das System kann bis zu 2000 Liter Wasser fassen, was es ermöglicht, viele große Bäume mit einer Tankfüllung zu versorgen oder das Wasser für die Wassersäcke für die Jungbäume zu transportieren. Wir freuen uns über die komfortable und effektive Möglichkeit, diese Arbeiten jetzt damit durchführen zu können“, so Krieger.

„Doch auch jede Bürgerin und jeder Bürger kann etwas für die Bäume der Stadt tun“, gibt er mit auf den Weg. „Jeder, der einen Schlauch oder Gießkanne zuhause und einen Baum vor der Haustür hat, kann diesen versorgen – jeder Baum freut sich über jeden Tropfen!“, appelliert er an die Hilfsbereitschaft der Jülicher Bevölkerung. „Dabei ist es besser, einmal hundert Liter zu gießen als zehnmal zehn Liter.“ Mit vereinten Kräften wird so gesichert, den Baumbestand der Stadt Jülich auch durch einen heißen Sommer zu bringen.

DAS NEUE PROGRAMM DER VOLKSHOCHSCHULE

- Das Herbst-Semester der VHS beginnt im September. Viele neu beginnende Kurse können schon jetzt auf der Homepage www.vhs-juelicher-land.de aufgerufen werden. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Das Programm ist bald auch wieder als Heft erhältlich. Es wird ab 23. August kostenlos zur Mitnahme in vielen Einrichtungen ausliegen.



1. WAS IST NEU?

Die VHS hat neue Kurse wie Norwegisch, Schwedisch, Ungarisch und Polnisch, neue interessante Vorträge und Workshops im Angebot. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der VHS online gegangen. Neben den klassischen Präsenzangeboten werden andere, insbesondere digitale Formate stärker vertreten sein, auch über die Corona-Zeit hinaus.

2. WAS IST ANDERS?

Die VHS begreift die aktuelle Lage als Chance und wird weiterhin attraktive Formate anbieten und die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger aufgreifen. Das neue Stichwort im Fremdsprachenbereich heißt Flexikurs. Kurse mit dieser Kennzeichnung wechseln in den virtuellen Kursraum, falls Präsenzunterricht nicht möglich ist. Kursangebote aus den Programmbereichen Gesundheit, Kreativität und Familienbildung werden erst kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht, um nicht schon bei Programmerscheinen von neuen Coronaschutzverordnungen überholt zu werden.

3. WAS IST MIT CORONA?

Die VHS ist zuversichtlich, dass Präsenzangebote im Herbst stattfinden können. Da dies aber nicht sicher abzusehen ist, reagiert sie gewohnt flexibel und agil auf die viel zitierte neue Normalität und versteht sich immer stärker als „analogitale“ Institution.

Und eins ist sicher: Bei der VHS sind Sie sicher. Sie werden nur Angebote im Programm finden, die den aktuellen Hygienebestimmungen entsprechen.



KONTAKT:

02461 / 63219, -220, -231 oder vhs@juelich.de

KONSERVE

► Wenn jemand in meiner Kinderzeit von früher erzählt hat, dann konnte ich mich des Gefühls nicht erwehren, diese Person muss mindestens, wenn nicht noch älter sein. Nun, jetzt erinnere ich mich an meine Kinderzeit, und da kommt mir ein Gedanke... Nun ja, jetzt bin ich der Großvater. Oder zumindest nicht allzu weit weg davon. Jedenfalls alterstechnisch gesehen. Wie auch immer. Wo die Logik bleibt? Na, bei der Geschichte. Welche Geschichte?

Also noch einmal von vorn. Als ich jung war, und das ist schon recht lange her, da wurde in so ziemlich jeder Familie, die ich kannte, eingekocht, was das Zeug hielt. Alles, was der Garten so hergab. Denn „eingemacht“ wurde in der Regel Obst als Kompott oder Marmelade. Äpfel, Pflaumen, Erdbeeren, Rhabarber, Himbeeren, Stachelbeeren oder was sonst hinterm Haus oder in den Schrebergärten bei Verwandten und Bekannten sich über das Jahr entwickelte. Damals, als die Parzellen, die später auf dem Nordpolder verteilt wurden, sich noch hinter dem Brückchen über den Ellbach an der Xantener Straße erstreckten. Auf diesem unwegsamen Gelände bin ich mal mit meinem Fahrrad in die Brennesseln gefallen. Eine äußerst unangenehme Erinnerung, die aber eigentlich mit dieser Geschichte nichts zu tun hat. Also rein gar nichts.

Darum also schnell zurück zu den Konserven, die eigentlich Einmachgläser waren. Das wurde zur damaligen Zeit auch genau unterschieden. Konserven waren dagegen abgekürzt das, was etwas länger mit „Konservendosen“ bezeichnet wurde. Obwohl „Konserve“ nun vom alten lateinischen Verb „conservare“ abgeleitet ist. Es galt schlichtweg, etwas zu bewahren, aufzubewahren, aufrechtzuerhalten. In diesem Fall Obst.

Warum? Na, für die schlechten Zeiten. Also diejenigen, die irgendwann einmal kommen würden. Aus Angst, dass es dann nichts zu essen gibt, zumindest nicht etwas mit Substanz. Denn diese Erfahrung hatten ja die Eltern und

Großeltern in der Kriegs- und Nachkriegszeit gemacht. Ich höre noch meine Mutter sprechen: „Die Kartoffel hat uns über die schlechten Zeiten gebracht.“ Hier steht natürlich eindeutig Pars pro Toto, es handelt sich also keineswegs um einen einzigen Erdapfel, sondern vielmehr um den einen stellvertretend für alle anderen. Also das Modell der Kartoffel als Idee und Umsetzung in einem. Und die schlechten Zeiten waren diejenigen, die meine Eltern und Großeltern nur wenige Jahrzehnte zuvor selbst erlebt haben.

Es war also vielmehr eine Projektion der eigenen Vergangenheit in die Zukunft. Seien wir doch mal ehrlich: Seit dem Wiederaufbau nach dem Krieg, also sagen wir mal den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, hat es keine wirklich schlechte Zeit mehr gegeben. Auf jeden Fall nicht wirtschaftlich. Und auf jeden Fall nicht in Deutschland. Obwohl die Menschen in der DDR schon einige Engpässe zu überstehen hatten. Aber ich persönlich kann mich an keine reelle Knappheit an Lebensmitteln erinnern. Von der Nudelkrise und dem Engpass bei Toilettenpapier während der Corona-Pandemie einmal abgesehen.

Jedenfalls wurde in den 50ern und 60ern ganz viel Zeit dafür aufgewendet, um Obst einzukochen. Später kostete es ähnlich viele Stunden, um die teils verdorbenen Vorräte aus dem Nachlass der Verwandten mehr oder weniger diskret im Abfall verschwinden zu lassen.

Dabei ist der Gedanke, etwas zu konservieren, ja durchaus positiv. Musik zum Beispiel. Mensch, war das cool, jemanden zu kennen, der die eigenen Auftritte auf High-Quality-Tonband oder später per Video-Tape aufnahm! Das waren damals schon rar gesäte Errungenschaften, die ganz schön ins Geld gingen. Aber wie wohltuend ist es, nach Jahren noch einmal ein derartiges Ton- oder sogar Film-Dokument abspielen zu können. Welch ein nostalgisches Flair! Und so durchaus erhellend! Das gilt natürlich in besonderem Maße bei jeglicher Art von Dokumenten, die für die Nachwelt sprich spätere Generationen festgehalten werden. Um mit eigenen Augen das Unausprech-





liche, Unverständliche, Unnachvollziehbare sehen zu können. Obwohl: Wie hat Sting es so sinnreich musikalisch festgestellt? „History will teach us nothing.“

Vor Partys, Fetten und ähnlichen Veranstaltungen konnte allerdings schon mal die Äußerung vernommen werden: „Gibt’s da auch Live-Musik oder nur Konserve?“ Damit wurde also schon eine qualitative Abstufung ausgedrückt. Obwohl ich heutzutage absolut glücklich über meine alten „Konserven“ im Schrank bin. Da hole ich dann ein altes Schätzchen in Schwarz oder Silber heraus, lege es dann auf den Schallplattenspieler oder in den CD-Player und lehne mich für das kommende Stündchen wohligh im Sessel zurück und lasse meinen Gedanken und Empfindungen freien Lauf. So wie jetzt gerade.

Irgendwie bin ich ja schon der konservative Typ. Überhaupt kann ich mich bestens mit einigen Grundprinzipien der großen wählbaren Parteien identifizieren. (Ausnahmen exklusive.) Ich halte mich ebenfalls für konservativ, sozial, liberal und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Interessanterweise also „konservativ“ für zwei Parteien unterschiedlicher Couleur. Aber bunt ist ja ohnehin „en vogue“ oder „in“ und geht häufig „viral“. Am liebsten in Regenbogen-Farben: Wie hätten’s denn gern? Als Zeichen des Friedensbundes zwischen Gott und dem Menschen, als Symbol der Göttlichkeit Christi, als indianische Prophezeiung für die Post-Apokalypse oder als Zeichen für sexuelle Freiheit, Vielfalt und Selbstbestim-

mung? Vielleicht als alles zusammen? Apropos „Post-Apokalypse“: Dass wir besser auf unsere Muttererde aufpassen müssen, haben wir gerade erst wieder am eigenen Leib erlebt. Da hat es einige von uns ziemlich bis völlig weggespült. Die Vorhersage, dass der Strom ausfällt, hat sich hingegen nur für einige bewahrheitet. Sonst hätten wir eine Live-Aufführung von „Blackout“ als Ego-Player mitmachen dürfen. Und Konserven hätten dabei garantiert eine tragende Rolle gespielt. Aber wie sagte einmal Deutschlands bislang einziger Weltfußballer so treffend? Wäre, wäre, Fahrradkette. Und die Supermärkte blieben von Leerkäufen verschont.

Und genauso wenig, wie wir eine zweite Erde im Kofferraum haben, können wir uns in guten Zeiten etwas davon abschneiden und als „Mixed-Best-of-Times“ sauer einlegen, um es dann in Krisenzeiten wieder aus dem Vorratsschrank hervorzuzaubern, den Bauch damit voll-zuhauen, und es sich dabei so richtig schmecken zu lassen. Aber womöglich sind es ja nicht wir, die sich gegen Trockenperioden, Orkanverwüstungen und Flutkatastrophen behaupten müssen, sondern die Erde hat Homo sapiens; und genau wie wir mit Impfungen gegen Covid19 vorgehen, versucht womöglich dieselbe Erde, den Virus Mensch loszuwerden. Klar, das geht ja auch wieder vorbei. Aber wir haben wahrscheinlich zu einem guten Stück Anteil daran, wann dies passiert.

Arne Schenk

» MUSIK AUS DER KONSERVE «

Christoph Flücken

DJ MIT KULTSTATUS

► „Ich war immer eher der Club-Typ“, überlegt Christoph Flücken rückblickend. Ob Nightlife in Aachen oder die berühmte Rockfabrik in Übach-Palenberg, Clubs und Diskotheken waren eine Art zweite Heimat für Flücken. Dass aus der Begeisterung für Musik und Tanzen mal eine Art Berufung und folgerichtig eine DJ-Karriere werden würde, hätte er wohl selbst nicht erwartet.

Am Anfang standen neben der Begeisterung fürs Skateboarden samt passender Musik und Lebenseinstellung sehr viele Besuche im Jugendzentrum Bonhoeffer-Haus. Auch dort gab es Musik: Livekonzerte von Bands wie D.Sailors zogen Christoph Flücken mit schöner Regelmäßigkeit dorthin. Schließlich wurde der spätere DJ selbst musikalisch aktiv und gründete mit ein paar Freunden die Band „Cheese&Onion“.

Rund sechs Jahre blieb die Band zusammen. Während dieser Zeit begann Flücken sein Studium der Kulturpädagogik an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. „Das war noch ganz neu. Ich gehörte zu den Ersten, die damals angefangen haben“, erinnert er sich. Kulturpädagogik, das passte einfach besser zu ihm als das ursprünglich geplante Studium der Sozialpädagogik. Entdeckt hat Flücken den Studiengang per Zufall, als ihm von irgendwoher ein Flyer ins Haus flatterte.

Und wie das dann im Studentendasein häufig der Fall ist, musste ein Praktikumsplatz her. Da kam der heimische Kulturbahnhof, in dem er ohnehin gerne seine Zeit verbrachte, gerade recht. Gedacht, gefragt und beworben – Namensvetter Christoph Clemens, damals noch als Leiter für die Geschicke des KuBas verantwortlich, stellte den neuen Praktikanten ein. Eine seiner Aufgaben im Praktikum war es, ein wenig Ordnung in die unzähligen CDs zu bringen und die gesammelten Werke zu archivieren. „Dabei wurde dann quasi die Idee geboren“, erklärt Flücken. Clemens gab grünes Licht für einen Testlauf: einen ersten DJ-Abend. Aus einem wurden zwei und der KuBa-Freitag mit DJ Chris schließlich Kult – zehn Jahre lang stand Flücken jeden Freitag in der Kneipe und legte auf.

Eines ist ihm an dieser Stelle besonders wichtig: „Alles, was ich über Technik und solche Dinge weiß, habe ich aus dem KuBa.“ Dort habe er sich künstlerisch ausprobieren können und eine Plattform gefunden, für die er bis heute dankbar ist. Technisches Know-How kann man sich aneignen, andere Dinge nicht, ist er überzeugt: „DJ kannste nicht lernen, das ist auch nicht einfach nur Platten auflegen“, und weiter: „Das war natürlich auch immer viel Arbeit. Aber diese positive Stimmung zu erzeugen, dafür hab ich immer alles gegeben und ich habe es immer



genossen.“ CDs, Platten, Technik – alle diese Dinge hat Flücken Woche für Woche in seine große Tasche gepackt, vor Ort „eingestöpselt“ und die Menge zum Tanzen animiert. Club-Atmosphäre zu schaffen, das war es, was ihn immer angetrieben hat: „Sowas gab es in Jülich nicht.“ Ein Gefühl für Musik, Stimmung und vor allem fürs Publikum steckt offenbar in ihm – vielen ehemaligen KuBa-Gängern sind die Freitagabende in bester Erinnerung geblieben. „Es passiert mir tatsächlich immer wieder, dass ich Leute treffe, die Dinge sagen wie: ‚Du warst meine Jugend!‘ Das hat schon was“, freut sich der DJ. Doch nicht nur im heimischen KuBa hat DJ Chris für die passende Musik gesorgt, auch im eingangs erwähnten Nightlife war er eine Zeitlang als DJ tätig. Hinzu kamen regelmäßig DJ-Auftritte beispielsweise im Invincola in Heinsberg oder auch in der Rockfabrik. Auch auf Hochzeiten, Mottopartys und Geburtstagen hat er die Plattenteller schon gedreht, und selbst im Jülicher Irish Pub gab es schon mal eine Partyreihe – der dann leider das Coronavirus in die Quere kam.

Da verwundert es denn auch kaum, dass es ihn derzeit „in den Fingern juckt“ und er es kaum erwarten kann, endlich mal wieder einen solchen Abend gestalten zu können: „ohne Abstand und alles“. Aktuell macht allerdings die nach wie vor vieles bestimmende Pandemie derartigen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Dazu kommt die Gesundheit respektive Krankheit, die DJ Chris seit Jahren ebenfalls massiv in die Parade fährt. MS, multiple Sklerose, heißt sein täglicher Begleiter. Ein Begleiter, der langes Stehen hinterm Mischpult mindestens schwierig macht. Dennoch: „Für Dezember ist wieder etwas geplant“, verrät er schmunzelnd. Und bis es soweit ist, bastelt er zuhause – quasi in Erinnerung an die guten alten Zeiten – Playlists in typischer DJ Chris-Manier zusammen, die dann tatsächlich auf Spotify zu finden sind. Denn trotz aller Skepsis hat sich der DJ inzwischen ein wenig mit Streaming-Diensten angefreundet, wenn auch nach wie vor gilt: „Ich hab lieber was in der Hand, Platten sind schwarzes Gold.“

Britta Sylvester



MARIJKE BARKHOFF

► Zwei Tage vor ihrem 80. Geburtstag, bereits am 7. Juni, ist Marijke Barkhoff gestorben. Mit Marijke Barkhoff verliert das Jülicher Land eine Menschenfreundin und Völkerverständigerin, die sich durch Beharrlichkeit und Kulturverständnis auszeichnete.

In Jülich angekommen hat die gebürtige Niederländerin bereits 1993 erkannt, dass die Sprache der Musik und Kunst Grenzen zwischen Nationen abbauen und Verständnis füreinander aufbauen kann. Nachdem sie sieben Jahre lang private Unterstützung geleistet hat, bot sie mit der Gründung des Vereins Kultur ohne Grenzen 1999 gerade Kulturschaffenden, die durch politische oder kriegerische Auseinandersetzungen Zuflucht in Deutschland gefunden haben, eine Bühne. Nahezu 50 internationale Kontakte zu Instrumentalisten, Musikgruppen und Vertretern der bildenden Kunst zählte zuletzt die Kartei des Vereins. Dabei stand die persönliche Begegnung im Vordergrund: „Hauskonzerte“ hieß das Konzept.

Gleichbedeutend mit dem Kulturgenuss stand der Austausch und die Möglichkeit des Kennenlernens und Gesprächs. Dieses Engagement hat nicht nur regional Beachtung gefunden. 2007 zeichnete die SPD Verein und Vereinsgründerin mit dem Linnicher Bürgerpreis aus. Damals sagte Heinz Kaulen, Regionsvorsitzender der Region NRW Süd-West im Deutschen Gewerkschaftsbund, als Laudator: „Dieses freiwillige Engagement ist nicht nur Ausdruck gelebter Solidarität, sondern auch der Freiheitlichkeit unseres Gemeinwesens. Es ist für das Funktionieren unserer sozialen Gesellschaft unverzichtbar.“ Im Folgejahr erhielt Marijke Barkhoff den Preis für Zivilcourage und Toleranz der Jülicher Gesellschaft, zu der auch der damalige NRW-Minister Armin Laschet anreiste. Die Laudatorin war die damalige Dekanin der FH in Jülich, Angelika Merschensch-Quack, die sie als wahre Europäerin und wahre Weltbürgerin beschrieb, deren Waffen „Vorbehaltloses Vertrauen in die Menschen, grenzenlose Freude an der Kunst und der Kultur, grenzenloses Angebot an Freundschaft für jeden, der ihr begegnet, entwaffnende Fröhlichkeit, entwaffnende Offenheit“ seien.

Das erzeugte auch bundesweite Aufmerksamkeit: 2014 erhielt Marijke Barkhoff das Bundesverdienstkreuz, 2015 wurde sie unter 23.000 Bewerbungen von Personen, Vereinen und Unternehmen als Alltagsheldin für „ihren Einsatz für gelebte Willkommenskultur im ländlichen Raum“ durch Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks ausgezeichnet. Die Ausgezeichnete kommentierte den Preis damals mit den Worten: „Der Deutsche Bürgerpreis hat uns gezeigt, dass wir etwas Besonderes, Preiswürdiges leisten. Er hat uns Türen geöffnet und Möglichkeiten geschaffen, von denen wir vorher nur träumen konnten.“ Mit dem Preisgeld verwirklichten sie und ihr Verein sich den Wunsch: die Teilnahme am Music Freedom Day, der 2016 im Kulturbahnhof Jülich gefeiert wurde. In dieses Jahr fielen auch die Auszeichnung mit dem Ehrenamtspreis und die Teilnahme an der Demonstration in Linnich als Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus. „Wir müssen die Menschen, die zu uns kommen, mit ihren Fähigkeiten sehen, und nicht das Trennende in den Vordergrund stellen“, formulierte es Marijke Barkhoff. 2017 zog sich die Vereinsgründerin und aktive Kulturunterstützerin aus dem aktiven Geschehen in eine Beraterposition zurück. Der Verein „Kultur ohne Grenzen“ plant im Herbst ein Konzert zum Andenken ihrer Ehrenvorsitzenden.

WEITER AN DER SPITZE



Ohne Gegenstimmen und Enthaltungen haben die Mitglieder des Kreisverbandes Düren-Jülich der CDU-Senioren Union ihren Vorsitzenden, Wolfgang Gunia (Jülich), in seinem Amt bestätigt. Für weitere zwei Jahre leitet er die aktive Vereinigung der Kreispartei. Einstimmig wurde auch sein Stellvertreter, Dr. Walter Papst (Düren), gewählt. Beisitzer, ebenfalls ohne Gegenstimmen, wurden: Manfred Barsuhn, Annelore Heßler, Robert Halstein, Ursula Kluge, Gerlinde Schmidt, Elfriede Vieth, Elke Pahrman, Roswitha Halstein (alle Düren), Christel Dutz, Manfred Keutmann, Hildegard Pott, Otti Schöngens und Heinz-Georg Thevessen (alle Jülich).

NEU AUFGESTELLT



„Entgegen dem Trend in vielen Dienstleistungsbranchen bleiben alle Geschäftsstellen in unserer Region erhalten“, bestätigt Heiko Jansen, seit 1. Juli als Regionaldirektor der neuen AOK-Direktion für Aachen-Düren-Heinsberg tätig. Insgesamt 13 Niederlassungen gibt es. „Auch der Standort in Jülich bleibt weiterhin bestehen“, so Heiko Jansen. Der 45-Jährige kommt aus der Region und lebt seit etwa 20 Jahren mit seiner Familie in Jülich. Unterstützt wird er von Sascha Treitz als neuem Geschäftsstellenleiter in Jülich mit seinem 7-köpfigen Team. Der 32-jährige Familienvater aus der Eifel sagt: „Unsere Aufgabe ist es, unseren Versicherten in Jülich eine sehr gute persönliche Beratung rund um die Krankenversicherung zu bieten. Zusätzlich wollen wir uns als regionale Gesundheitskasse in unserer Stadt für gute Präventionsangebote und eine exzellente Versorgung einsetzen. Auch hierfür sind wir Initiator in der Region.“

DER NEUE RENAULT KANGOO



Renault Kangoo PKW EDITION ONE TCe 100

Ab mtl.

139,00 €

Fahrzeugpreis 23.800,- €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 3.829,- € Nettodarlehensbetrag 17.132,- €, 36 Monate Laufzeit (35 Raten à 139,00 € und eine Schlussrate: 12.709,00 €), Gesamtlauflistung 30.000 km, eff. Jahreszins 0,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,99 %, Gesamtbetrag der Raten 17.574,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 21.403,00 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2021.

• 16-Zoll-Flexwheel „LIMAN“ • Audiosystem R&GO • Einparkhilfe hinten • Manuelle Klimaanlage inkl. Belüftung 2. Sitzreihe • Außenspiegel elektrisch einstell-/beheizbar und anklappbar

Renault Kangoo PKW TCe 100, Benzin, 75 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,9; außerorts: 5,4; kombiniert: 6,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Kangoo: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,4 – 4,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 – 128 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Kangoo INTENS mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS
Spenrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...andergewöhnlich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,

DER HERZOG GRATULIERT



DIE ABITURIENTIA DES GYMNASIUMS HAUS OVERBACH

Jasmin Afchine, Robin Albrecht, Marlene Angele, Charlotte Appuhn, Dilara Arslan, Gina Auerswald, Tobias Bellartz, Larisa Beltramo, Ann-Kathrin Blandfort, Judith Bongers, Marcel Braun, Peter Braun, Anna Buitenhuis, Jonah Claßen, Nike Coenen, Tom Contzen, Tobias Drexler, Jana Katharina Dühr, Niclas Faber, Flynn Fehre, Maurice Felden, Ben Fellner, Julian Flucht, Moritz Freyaldenhoven, Johannes Grooß, Jannik Grunwald, Sina Hallerbach, Pia Hehemann, Jule Hermanns, Lara Himmels, Paul Höhnen, Maurice Jagalla, Monique Jennes, David Käbisch, Erva Karka, Valerie Kastenholz, Sarah Kaufmann, Jennah Kirschner, Julia Kittner, Jannis Kofahl, Joana Krahe, Jakob Krause, Jan Kreft, Nico Langen, Michèle Lindstrot, Jana Lowinski, Anne Mohnen, Celine Oellers, Lena Ostertag, Moritz Pfeiffer, Sara Plum, Nina Quadflieg, Simon Radtke, Luca Ramekers, Ariane Reichenbach, Tim Reichert, Elisa Reinartz, Lukas Riesen, Matthias Rinkens, Kelvin Rodermund, Roman Rosenbauer, Hannah Rosenbaum, Mika Rösner, Patrick Rütten, Alexander Ruyters, Navin Safferling, Georg Schmitz, Hendrik Schmitz, Nora Schmitz, Emma Schmitz, Jan Schneider, Tom Schönijahn, Inga Schröder, Annika Schumacher, Matthias Schürmann, Lukas Sieben, Lutz Sommer, Lilly Sordyl, Lars Stockem, Abitha Subramaniam, Sofia Totolidou, Aileen Trapp, Maya-Lena Urban, Klara Wagner, Moritz Wiehe, Thomas Windt, Felix Wirtz.



DAS BERUFSKOLLEG JÜLICH

Zeravan Abbo, Matthias Albersmeier, Bleona Behrami, Lucy Düdder, Lea Eisen, Dominik Eßer, Julian Fuchs, Marc Gatzen, Laura Gellings, Moritz Heß, Maximilian Kiesch, Pascal Kos, Annika Küpper, Thomas Leipertz, Benjamin Loose, Johannes Nikas, Lara Schrey, Luisa Schütz, Bleon Selimi, Finn Steingraber, Sven Vonderbank, Mark Wegener, Lara Weitz und Saskia Zick.



DIE ABITURIENTIA GYMNASIUM ZITADELLE

Ali Alawie, Marcel Danny Alawieh, Ronny Alawieh, Lisa Bäcker, Florian Becker, Reik Bienwald, Moritz Borell, Joseph Cervigne, Jan Niklas Clemens, Lara Cremer, Xiaoran Deng, Johannes Dohmen, Sven Dohmen, Nico Drescher, Emilia Dreßen, Ayleen Egbulle, Theo Engelmann, Nico Fiz, Leif Frettlöh, Celina Fuhs, Jonas Gebhart, Janik Gerckens, Philipp-Benedikt Graf von und zu Hoensbroech, Christopher Grewing, Enes Gülcüer, Nele Harbeck, Hendrik Heine, Nick Hennes, Karl Ibrahim Hertel, Aurelia Hoeps, Jan Erik Hoffmann, Unity Chiduo Ihejirika, Ben Inglis, Mathis Jörrens, Marla Jung, Kamilla Kabulov, Max Keller, Jeanne Kentzinger, Leyla Kisaboyun, Jona Krichel, Annalena Krieger, Johannes Krings, Hector Kruljac, Niklas Krumm, Nina Kubiak, Luca Kult, Lukas Kürbig, Robin Lammerz, Sarah Lang, Tim Leipertz, Jonas Linden, Julia Mainz, Charline Meisinger, Milena Meuser, Jonas Mingers, Marie Möres, Nina Mülstroh, Carolin Muss, Ayman Nasri, Fabian Noppeney, Johannes Nürnberg, Amelie Pasel, Daniel Pawlowski, Jonathan Printz, Hanna Psotta, Stella Reisky, Benedikt Ritter, Mika Robertz, James Edward Roper, Timo Ruiu, Valeria Schaak, Clemens Schädel, Nele Schmitz, Susanne Schmitz, Julia Schmolld, Clemens Schöning, Larissa Schröder, Sabina Schulz, Henriette Schütz, Mihaela Scripnic, Luca Sippel, Christina Sommer, Samuel Stewart, Linus Stier, Dennis Stritzke, Michele Tagliatesta, Nils Terhardt, Jason Thamm, Carla Viehmeier, Lisa Wagner, Lukas Weckauf, Fenja Weisenbach, Hannah Wicker, Kimia Wille, Lennard Willner, Lukas Wilms, Jan Witalla, Julia Zdrojewska.



DIE ABITURIENTIA AM MÄDCHENGYMNASIUM JÜLICH

Sophia Abts, Praise Nmesomachi Agbo, Ryam Alalosh Alnwejjy, Amelie Becker, Lea Bergsma, Marie Bontenbroich, Theresa Coenen, Christina Danz, Tracy Danz, Vivien Dietrich, Dalya DüNDAR, Linda Fast, Melina Antonia Gehlen, Vanessa Maria Gluch, Lisa Marie Groten, Mira Hamacher, Linda Hirthammer, Alina Immendorf, Paula Jansen, Lea-Sophie Jungbluth, Julia Kanira, Katharina Kanira, Melanie Kempf, Lisa Kloschinski, Zoe Körfer, Elisa Krantz, Julia Kremp, Nadja Krieger, Miriam Kuckartz, Miriam Kümmerle, Johanna Kupper, Lorena Kutscher, Isabell Lohmüller, Leonie Marth, Paula Mertens, Leonora Murati, Laura Nacken, Charlotte Oberhoff, Nimet Nur Percemli, Diljen Saydo, Maren Schavier, Lara Schmitz, Lilly Schneider, Lara-Sophie Schumacher, Paula Simons, Chiara Sodekamp, Charlotte Stewart, Michelle Strömer, Jana Volmer, Mara Helene Wagemann, Jinane Zbir, Svenja Zillekens, Viktoria Zjedzalka.

SHOP



9,99 Euro

HERZOG T-SHIRT

hzzgm.de/3x0UUHp



shop.herzog-magazin.de

KAUFLEUTE SAMMELN



Die Flutkatastrophe Mitte Juli hat die Region in Atem gehalten. Leider hat es viele Bürger in der nahen Umgebung sehr hart getroffen. Die Stadt Jülich hat deshalb einen Spendenaufruf gestartet, um wenigstens die finanzielle Not etwas zu lindern. Diese Aktion möchte die Werbegemeinschaft Jülich in Absprache mit der Stadt unterstützen. Die Sparkasse Jülich hat den Kaufleuten kleine Spardosen zur Verfügung gestellt, die individualisiert in den Mitgliedsengeschäften der Jülicher Innenstadt aufgestellt worden sind. Damit jeder Kunde eine einfache Möglichkeit vorfindet, um Gutes zu tun. „Jede Spende hilft!“, ruft die Werbegemeinschaft Jülich die Menschen zur Unterstützung auf. Weitere Informationen sind unter www.juelich.de/aktuelles zu finden.

PROFI BEIM FUSSBALLCAMP



Das 20. Fußballcamp im Karl-Knipprath-Stadion hatte besonderen Besuch: Der ehemalige Nationalspieler Dariusz Wosz gestaltete eine Trainingseinheit und hatte feste Ziele. „Laufen, laufen, laufen. Die Kinder sollen etwas lernen: Disziplin, Herz, Ehrgeiz.“ Mit einer Messanlage, die die Sekunden des Sprints zählte, trainierte er zusammen mit den Kindern und Jugendlichen Beinarbeit und Schnelligkeit. An der traditionellen Ferienaktionswoche unter der Federführung von Peter Kosprd nahmen 80 Kinder von 4 bis 15 Jahren teil. Krönender Abschluss des traditionellen Zehner-Jugendcamps ist der Familientag. Motto des Fußballcamps, das zum 20. Mal stattfand: Rassismus Nein – Integration Ja. Schirmherr war der Bun-

destagsabgeordnete für den Kreis Düren, Thomas Rachel (CDU). Dieser war begeistert von den Aktiven wie Teilnehmern: „Danke für das enorme ehrenamtliche Engagement, mit dem das Team um Peter Kosprd und Michael Lingnau dieses Camp seit 20 Jahren organisiert.“

JÜLICHER KINDER SCHWIMMFÄHIG MACHEN



Die Schließungen der Pandemie haben weitreichende Folgen. Eine ist, dass Schwimmkurse für Kinder nicht stattfinden konnten. In Jülich wird – angestoßen durch einen CDU-Antrag – ein „Runder Tisch Schwimmbildung“ mit Vertretern der Stadtwerke Jülich (SWJ), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Schwimmvereinen und ähnlichen Organisationen zusammenkommen, um Schwimmkurse zu ermöglichen.

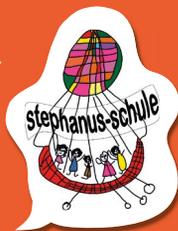
Laut Aussage der Leiterin der Verbandskommunikation der DLRG Ortsgruppe Jülich, Petra Knapstein, gehören bundesweit rund 60 Prozent der 10-jährigen Kinder nicht zu den sicheren Schwimmern. Auch dadurch bedingt, dass mit der Zeit in Deutschland immer mehr Bäder geschlossen werden. Aktuell hat das Jülicher Hallenbad geschlossen. Grund dafür sei, so Geschäftsführer Ulf Kamburg, dass alle Mitarbeiter, die den Badebetrieb absichern, im Freibad gebraucht werden.

Der DLRG sind die Kurse ein Anliegen. „Wir stehen in den Startlöchern. Uns liegt es sehr am Herzen, dass Kinder schwimmen lernen können“, so Knapstein. Das sei auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Region wichtig, denn in absehbarer Zeit wird es hier den Indesee geben. „Dafür ist die Ausbildung von Rettungsschwimmernachwuchs extrem wichtig.“ Dieser kann ab 16 Jahren eingesetzt werden. Die Kleinen, die bei dem Schwimmkurs in das Becken hüpfen, sind damit die Rettungsschwimmer von morgen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3Au8WnP

Die Stephanus-Schule Jülich sucht



Bundesfreiwilligendienstler*innen

Bist du mit der Schule oder Ausbildung fertig?

Befindest du dich zur Zeit in einer Phase der beruflichen Umorientierung?

Falls du Menschen offen begegnest und du dir eine pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorstellen kannst, dann bist du bei uns richtig.

Für weitere Informationen melde dich bei Hanspeter Benz unter h.benz@stephanusschule.info.

Wir freuen uns, dich kennenlernen zu dürfen!

SPIELEND GELERNT



„Spielend lernen“ stand bei dem zweiwöchigen Ferien-Projekt der Spiel- und Lernstuben Nord und Buchenweg im Mittelpunkt für die 20 teilnehmenden Kinder. Das Angebot war Teil des „Programms zur außerschulischen Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen“. Die Grundschul Kinder wurden jahrgangsbezogen in zwei Gruppen aufgeteilt, um verschiedene Lernthemen aus den Fächern Deutsch und Mathematik aufzufrischen und zu festigen. Mit großer Motivation und Eifer meisterten die Kinder die ihnen gestellten Aufgaben in den Spielen wie „Buchstabet“ oder auf dem „Multiplikationsbrett“. Beim Blitzrechnen war schnelles Denken gefordert, und an der Zahlentafel benötigte man neben guten Mathematik-Kenntnissen auch ein wenig Würfelglück, um am Ende Sieger zu sein. Teamarbeit und gute Kommunikation waren bei Spielen mit dem Schwungtuch oder beim gemeinsamen Lösen der kniffligen Hörspiel-Fälle von „Kommissar Pffiffig“ gefragt. Das große Finale wurde im Bubenheimer Spieleland gefeiert.

ABGANG VON DER MATTE



Lange acht Monate war Judo beim Jülicher Judoclub (JJC) nicht möglich gewesen. Als Kontaktsport und ohne die Möglichkeit, außerhalb der Turnhalle aktiv sein zu können, hatte es die Judoka besonders hart getroffen. Seit Juni ist Judo wieder mit leichten Einschränkungen möglich. Zum Start des Trainingsbetriebes hatte der JJC für die Kinder und Jugendlichen eine kleine Überraschung vorbereitet: einen Sportbeutel gefüllt mit

einigen sportlichen und süßen Dingen. Mit dem Neustart war aber auch ein Abschied verbunden: Bine Pfeiffer verlässt die Jülicher Judoka als Trainerin. Der Schritt war durch ihren Umzug in die Eifel bereits länger bekannt. Die Vorstände Leander Fürst und Frank Ratanski sowie die Seniortrainerin Gertrud Jongedyk bedankten sich herzlich. Trotz des Abschiedes wird Bine Pfeiffer beim JJC ehrenamtlich aktiv bleiben und besonders im Jugendbereich und bei Meisterschaften wichtige Aufgaben übernehmen.

„ALLES OFFEN“ FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Die offenen Sprechzeiten der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen finden wieder ohne Termin statt, und zwar montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Beraten werden Hilfesuchende ab 14 Jahren aus dem Stadt- und Kreisgebiet zu Themen wie sexualisierte und häusliche Gewalt, Trennung oder Scheidung, Lebenskrisen und Trauma. Terminabsprachen sind unter Tel. 02461 / 58282 möglich, mehr Informationen unter www.frauenberatungsstelle-juelich.de.

STÄRKUNG DES NATURSCHUTZES



Die Verkehrswacht Jülich leistet auf dem Gelände des Verkehrsübungsplatzes einen Beitrag zur Stärkung des Naturschutzes. Neben zahlreichen Grünflächen kommt auch die Anpflanzung von Blumen und extra angelegten insektenfreundlichen Blumenwiesen nicht zu kurz. Diese werden vom Platzwart Stück für Stück erweitert. Auch verschiedene Obst- und Nussbäume finden dort ihren Platz. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr nun ein Insektenhotel, das der Platzwart mit viel Liebe zum Detail erbaut hat. Darüber freut sich neben den Kunden und Mitarbeitern des Verkehrsübungsplatzes auch besonders der 1. Vorsitzende, Hartmut Dreßen.

TAFEL ÄNDERT AUSGABEZEITEN

Die Lebensmittelausgabe bei der Jülicher Tafel wird aus organisatorischen Gründen ab August von donnerstags auf freitags verlegt. Ladenöffnungszeiten sind dann dienstags und freitags, momentan von 11 bis 15 Uhr. Mögliche Änderungen werden in den jeweiligen monatlichen Einkaufskalendern angegeben. Alle zuvor registrierten Kunden bekommen aus Corona-Sicherheitsgründen ein festes Zeitfenster zugewiesen, damit Abstände und maximale Personenzahlen eingehalten werden können. Die in der Einrichtung bisher geltenden Hygienemaßnahmen (Maskenpflicht, Händedesinfektion und Abstandhalten) bleiben bestehen.

FÜR KONTINUITÄT GESTIMMT



In der jüngsten Sitzung des Bürgerbeirates Historische Festungsstadt Jülich warf der Vorstand einen Blick auf die aktuellen Aktivitäten. Die Arbeit an der Publikation über die Friedhöfe in der Stadt und auf den Dörfern wird von dem Viererteam des Bürgerbeirates Historische Festungsstadt Jülich durch Wolfgang Gunia, Dr. Peter Nieveler, Harald Koch und Horst Zimmermann fortgesetzt. Wolfgang Gunia verwies außerdem auf den neu gegründeten Verein „Jülicher Friedhofskultur“. Bürgermeister Axel Fuchs ermunterte dazu, ehrenamtlich ausgewählte Gräber zu erhalten und mit der Stadt eine entsprechende Vereinbarung zu treffen. In die aktuellen Planungen zur Neugestaltung des Schlossplatzes wird der Bürgerbeirat sich einschalten und dafür werben, dass der Verlauf der historischen Römerstraße deutlicher erkennbar gemacht wird und dass vor allem der Stadtwall und Wallgraben der Pasqualinifftung, die einst einen großen Teil der Fläche beanspruchte, durch entsprechende Tafeln veranschaulicht werden. Die Mitgliederversammlung beauftragte den Vorstand, ein Konzept zu entwickeln, wie durch Gestaltung von Ansichtskarten von historischen Persönlichkeiten und Bauten



**Mit Gewalt
oder mit Menschen?**

Schutz und Perspektiven
für Geflüchtete im Nahen Osten.
misereor.de/mitmenschen

MIT MENSCHEN. **MISEREO**
IHR HILFSWERK

ANZEIGE

Was mache ich mit meiner Immobilie?

**Verkaufen?
Behalten?
Vermieten?**



Franz Peter Breuer
Gebietsleiter

**Wir verfügen über
umfassende Marktkenntnis
in allen Bereichen und
beraten Sie gern!**

Poststr. 18, 52428 Jülich
Tel. 02461-97900
info@lbs-juelich.de
www.lbs-juelich.de

LBS
IMMOBILIEN

ANZEIGE

und deren Entwicklung für Jülich gewonnen werden kann. Außerdem waren die Mitglieder zum Urnengang aufgerufen. Der Vorstand wurde bestätigt, neu ergänzt durch Jens Hövelmann als Schatzmeister.

„LIEBLINGS- ORTE“ IM DORV



Der Fotowettbewerb „Lieblingsorte“ war 2019 auf Initiative der Leader-Region Rheinisches Revier Inde-Rur ausgelobt worden. Im Herbst des Jahres fand dann die Prämierung der Siegerfotos im Jülicher Rathaus statt. Jetzt begann die coronabedingt verspätete Wanderung der Ausstellung durch die beteiligten Orte der Leader-Region. Bis 31. August ist sie in Barmen zu den Öffnungszeiten des Dorv-Ladens und Cafés zu sehen.

GEFÄHRLICH FÜR IGEL



Mähroboter können Igel schwer verletzen und auch töten. Igel sind normalerweise nachtaktiv, allerdings hat sich die Situation der Tiere verändert. Vielerorts wird der Lebensraum der Igel eingeschränkt, und auch durch die längeren Trockenphasen finden sie nicht mehr genügend Insekten. Dies nötigt die Igel, auch tagsüber nach Futter zu suchen. Seit Ende April wurden allein dem Jülicher Verein SAMT neun Igel mit schweren Verletzungen gebracht. Ihre kleinen Gesichter waren zerschnitten und zum Teil auch die Füße bis zum Knochen abgetrennt. Sieben Igel mussten von ihren Qualen von einem Tierarzt erlöst werden, nur zwei haben überlebt. „Wir bitten alle Mitbürger, nicht wegzusehen, wenn ein Igel in Not ist“, schreibt SAMT. Viele

Tierärzte behandeln Igel kostenfrei, nur die Medikamente müssen bezahlt werden. Der Tierarzt kann dem Tier stundenlange Schmerzen und Qualen ersparen, wenn er es gleich erlöst.

„HERZENS- TRÄGERINNEN“



„Wir gehen in die Geschichte ein – mit unserem am längsten andauernden Befähigungskurs“, so scherzten am letzten Kurstabend zwischen den Corona-Lockdowns alle Teilnehmerinnen des Hospizkurses. „Die Organisation und Ausführung der Kurstabende war zeitweilig eine große Herausforderung und nahm vermehrt Zeit in Anspruch“, so Dagmar Amthor, eine der drei Koordinatorinnen. Mittlerweile konnten alle neuen Hospizbegleiterinnen in einem Abschlussgespräch überglücklich das wohlverdiente Zertifikat in Empfang nehmen und ihre weitere Zugehörigkeit und Einsatzbereitschaft bekunden. „Wir sprechen allen ein herzliches Dankeschön aus, denn gerade in diesen schweren Zeiten braucht es umso dringender engagierte ‚Herzenträgerinnen‘, die für schwerstkranke und sterbende Menschen da sein wollen“, so Amthor.

AUFSCHLAG FÜR FLUTOPFER

Nachdem der TV Blauweiß Jülich sehr viel Hilfe und Unterstützung bei der Wiederherstellung der Tennisanlage erhalten hat, möchte der Verein etwas an Hilfe zurückgeben. Aus diesem Grund findet das 17. Sommer-Turnier vom 2. bis 14. August auf der Anlage am Stadionweg als Benefizturnier statt. Alle Nenngebühren und Einnahmen werden an Betroffene der Flutkatastrophe in der Region gespendet. Außerdem wird eine Spendendose für freiwillige Spenden aufgestellt werden. Bei den Turnierregeln gibt es zudem eine Änderung: Die Altersbeschränkung fällt bei den Doppel- und Mixed-Paarungen weg. Anmeldungen unter sommerturnier@blau-weiss-juelich.de.

KONSERVIERTE GESCHICHTE

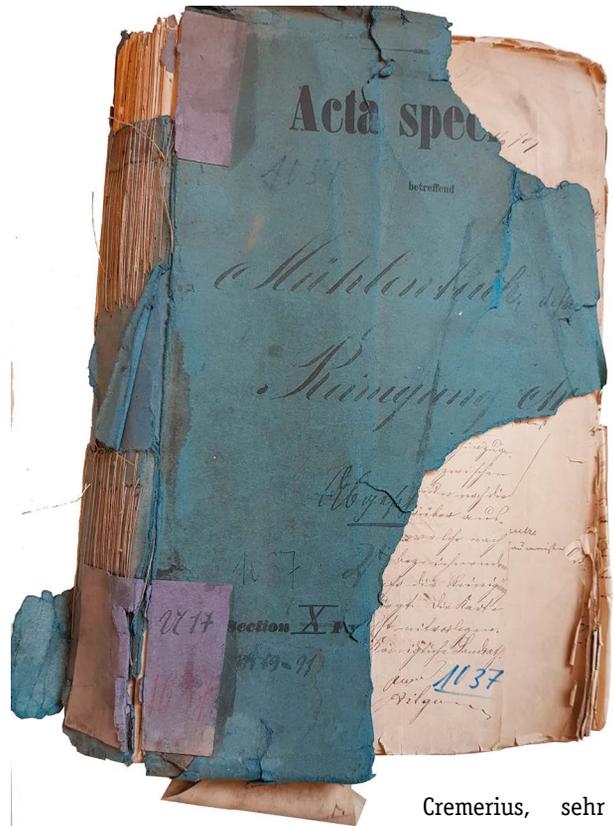
Das Stadtarchiv Jülich konserviert die Geschichte der Stadt Jülich. Es ist Gedächtnis der Verwaltung, bewahrt aber in der „Stadtgeschichtlichen Sammlung“ auch historische Dokumente, Fotos, Festschriften und mehr aus der Jülicher Stadtgesellschaft auf. Zentrale Aufgabe des Stadtarchivs ist es, die überlieferten und neu entstehenden Unterlagen so zu konservieren, dass sie auch für nachfolgende Generationen noch nutzbar sind.

Sehr viele Unterlagen sind in Papier überliefert – ein „Datenspeicher“, der die Inhalte über einen sehr langen Zeitraum immer unmittelbar lesbar hält. Papier ist allerdings auch ein sehr empfindliches Material, das sehr konstante Aufbewahrungsbedingungen braucht. Über die vergangenen Jahrhunderte hinweg gelang das nicht immer. So ist manches Archivgut durch Kriegseinwirkungen beschädigt worden – zuletzt während des Zweiten Weltkrieges, aber auch durch schlechte Aufbewahrungsbedingungen in Mitleidenschaft gezogen worden. 1837 wurden bei einer Besichtigungsreise des leitenden Archivars des Provinzialarchivs in Düsseldorf, Theodor Joseph Lacomblet, für Jülich „schlimme Zustände in dem feuchten Gewölbe, das die Archivalien barg“, festgestellt. Mit den Folgen dieser „Zustände“ hat das Stadtarchiv zum Teil heute noch zu kämpfen, denn als Spätfolge finden sich in Teilen des Bestandes des 19. Jahrhunderts Schäden, die noch nicht alle restauriert werden konnten.

Um Geschichte zu konservieren, braucht es neben guten Aufbewahrungsbedingungen und Sachverstand in vielen Fällen auch eine Menge Geld, außerdem Menschen, die diesen „Gedächtnis-Schatz“ hegen und pflegen. Aus diesem Grund wurde vor 16 Jahren mit dem „Freundekreis Stadtarchiv Jülich e.V.“ ein Förderverein gegründet, der sich aktiv für das Stadtarchiv Jülich einsetzt. Die Hilfe des Vereins ist sehr vielfältig: In den ersten Jahren bemühte sich der Förderverein insbesondere um eine bessere Unterbringung des Stadtarchivs. Hier hat sich mit dem Umzug in das Zentrum für Stadtgeschichte glücklicherweise die Raumnot sehr entspannt. Immer wieder wurden auch Ankäufe für die Stadtgeschichtliche Sammlung (mit-) finanziert, die das Stadtarchiv aus eigenen Mitteln nicht stemmen konnte: Neben historischen Zeitungsbanden sind hier unter anderem größere Fotografennachlässe sowie verschiedene Ansichtskartensammlungen zu nennen. Der Freundekreis vermittelt und unterstützt auch bei der Übernahme von Schenkungen. Rein praktisch reicht die Hilfe vom Transport und der anschließenden Erfassung umfangreicherer Schenkungen wie zum Beispiel eines Buchnachlasses, der Sortierung von Fotonachlässen über die Digitalisierung der Ansichtskartensammlung bis hin zur Identifikation von Fotografien nach den Mottos „Wer ist das? Wo ist das? Was ist das?“

In den letzten Jahren hat sich hier insbesondere der Vorsitzende des Freundekreises, Winfried

Die älteste erhaltene Urkunde des Stadtarchivs aus dem Jahr 1366. In ihr wird der Verkauf eines Erbzinnes vor dem Jülicher Gericht beurkundet. Das Siegel der Schöffen von Jülich war beschädigt und wurde bei einer Restaurierung mit Wachs fixiert (Stadtarchiv Jülich, Bestand I, U 001).



Cremerius, sehr stark engagiert. Sollte jemand auch Freude an der Geschichte der Stadt und ein wenig freie Zeit haben, würde der „Freundekreis Stadtarchiv Jülich e.V.“ sich über zusätzliche Unterstützung bei der Erfassung und „Konservierung“ der „Stadtgeschichtlichen Sammlung“ freuen.

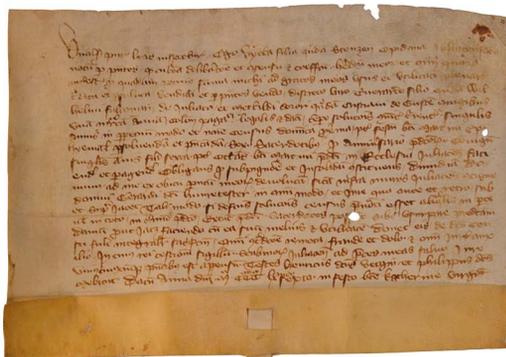
Noch in diesem Jahr wird der „Freundekreis Stadtarchiv Jülich e.V.“ das Stadtarchiv – in diesem Fall gemeinsam mit dem „Lions Hilfswerk Jülich Juliacum e.V.“ – bei der Restaurierung eines Buches aus dem Jahr 1614 finanziell unterstützen. Das Werk stammt aus dem historischen Buchbestand des Stadtarchivs und beschreibt den Achtzigjährigen Krieg zwischen Spaniern und den Niederländern. Er behandelt auch die Ereignisse um den Jülich-Klevischen Erbfolgestreit 1610 und soll in der für 2022 geplanten Ausstellung „Weltreich und Provinz – Die Spanier am Niederrhein 1560-1660“ im Museum Zitadelle Jülich gezeigt werden.

Wer den „Freundekreis Stadtarchiv Jülich e.V.“ unterstützen möchte, kann gern Mitglied werden. Der Jahresbeitrag kostet 20,- Euro; Schüler, Jugendliche und Studenten zahlen die Hälfte. Auch Einzelspenden sind selbstverständlich willkommen.

KONTAKT

Winfried Cremerius (Vorsitzender), Tel. 02461 / 8917, Email: winfried.cremerius@t-online.de

Susanne Richter / Winfried Cremerius



Beschädigte Akte des 19. Jahrhunderts (Stadtarchiv Jülich, II 1037),

ANWALT AUS DER KONSERVE?

► Der unklare Verkehrsunfall, die gescheiterte Reklamation, der lärmende Mieter nebenan, die Abmahnung des Arbeitgebers, der zurückgewiesene Antrag auf Schwerbehinderung – schon hat man die Qual der Wahl. Die Sache einfach liegen lassen und aussitzen? Oder besser an eine Kanzleitür meiner Wahl zur anwaltlichen Beratung klopfen? Oder etwa mit einem einfachen Mausklick den Anwalt aus dem Netz, also quasi den Anwalt aus der Konserve anfunken?

Auch wenn pandemiebedingt vermehrt über digitale Wege gesprochen und gehandelt wird, steht und fällt der Erfolg einer anwaltlichen Beratung und Tätigkeit mit dem persönlichen Kontakt zwischen Anwalt und Mandant, und zwar beginnend mit dem Erstgespräch hinweg über alle weiteren Stationen vorgerichtlich und gegebenenfalls gerichtlich bis hin zum finalen Bilanzgespräch. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Anwalt und Mandant basiert auf der unmittelbaren Erörterung des problembehafteten Sachverhalts, aufgrund dessen der Petent anwaltlichen Rat sucht. Und hierzu sollte zunächst die sprichwörtliche Chemie zwischen Anwalt und Mandant stimmen.

Ähnlich wie im Arzt-Patient-Verhältnis sollte der Mandant mithin den Anwalt seiner Wahl als gleichermaßen kompetent und sympathisch erachten können. Denn immerhin will der Mandant seinem Anwalt zumeist

hoch diskrete Informationen zukommen lassen, was ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen beiden voraussetzt. Diese feste Vertrauensbindung im Mandatsverhältnis lässt den Anwalt schnell zum Freund und Helfer auf den Wegen heraus aus der sorgenreichen Rechtsangelegenheit werden.

Um effektive Lösungswege ausfindig zu machen, ist der Mandant wiederum aufgerufen, seinen Anwalt des Vertrauens mit allen erdenklich wichtigen Informationen und ihm vorliegenden Unterlagen zu „versorgen“. Der Anwalt muss wissen, was Sache ist, denn Wissen ist auch des Anwalts Macht. Kompetente und persönliche Beratung des Anwalts wird den individuellen Interessen des Mandanten zumeist eher gerecht als eine Online-Beratung aus der Konserve.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3wCDi4j



Anwaltskanzlei Dr. Beck

Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck

Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher

Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel

Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Jennifer Ellen Bahne

Rechtsanwältin
 (im Anstellungsverhältnis)
 Familienrecht - Medizinrecht
 Reiserecht

Tel. 02461 93550
 Neusser Str. 24, 52428 Jülich
 Email: anwalt@advobeck.de
www.advobeck.de



ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
 VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461 . 99 79 020
 52428 Jülich F 02461 . 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com

RECHTSANWALTSKANZLEI
**MICHAEL
 LINGNAU**

Über 20 Jahre
 » EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölnstrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
 des Deutsch-
 Südafrikanischen
 Jugendwerkes e.V.
 DSJW, Bad Honnef



THOMAS WIEDENBECK NUTZT STROM DIREKT VOM EIGENEN DACH:

„WÜRDE ICH IMMER WIEDER MACHEN UND JEDEM EMPFEHLEN“

„Die Sonne hat ganz schön Kraft!“ Ein Satz, der im Sommer häufig in den Sinn kommt. Und warum sollte man diese Kraft nicht nutzen? Beispielsweise, um den eigenen Strom zu produzieren. Aber wie funktioniert das genau? Ist mein Dach dafür geeignet? Lohnt sich das überhaupt? Was passiert, wenn ich zu viel Strom produziere? Geschweige denn zu wenig? Woher bekomme ich Strom, wenn die Sonne nicht scheint? Geht dann das Licht aus? Die Lösung der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) dazu heißt: Photovoltaik (PV).

GRÜNEN STROM PRODUZIEREN

Einer, der weiß, wie einfach das mit einer PV-Anlage der SWJ möglich ist, ist Thomas Wiedenbeck. Er lebt in Koslar und hat seit einem Jahr 17 PV-Panels auf dem Dach seines Hauses. Wasch- und Spülmaschine sowie Fernseher und viele Kleingeräte werden nun mit selbsterzeugtem Strom betrieben. „Tagsüber, wenn die Sonne scheint, verbrauchen wir unseren eigenen Strom. Grüner geht es nicht“, erzählt er. „Und abends nutzen wir die Energie der SWJ.“

Auch diese setzen als moderner Energiedienstleister in ihrem vielseitigen Produktangebot auf erneuerbare Energien. „Klimaneutrale Energie und ökologische Lösungen werden immer wichtiger und für viele interessanter“, weiß SWJ-Vertriebs- und Marketingleiter Ivan Ardines. Die Kraft der Sonne zu nutzen, ist dabei eine ökologische Möglichkeit. „Mal abgesehen davon, dass man mit dem eigenen Strom viel unabhängiger von den Preisentwicklungen am Markt ist.“

Das war auch ein Argument, das Thomas Wiedenbeck im Gespräch mit SWJ-PV-Spezialist Goran Ilievski überzeugt hatte. „Die Entscheidung für PV war einfach super. In zwei Tagen war alles montiert. Nun tun wir Gutes für die Umwelt und sparen gleichzeitig erheblich. Und wenn es eine Preiserhöhung gibt, betrifft das nur einen ganz kleinen Teil unseres Stromverbrauchs“, freut er sich.

AB AUFS DACH

Drei verschiedene Solar-Pakete haben die Photovoltaik-Berater der SWJ im Gepäck – gestaffelt nach Anlagenleistung und Anzahl der Solarmodule. Doch die erste Frage, die geklärt werden muss, ist, ob das zur Verfügung stehende Dach für eine PV-Anlage geeignet ist – und wenn ja, in welcher Größe. „Da fließen verschiedene Faktoren mit ein wie beispielsweise die Ausrichtung des Daches oder dessen Neigung“, zeigt Goran Ilievski auf.

In Jülich ist die Frage nach der Eignung schnell zu beantworten, denn die Stadt bietet ein sogenanntes Solar-Kataster, das nach wenigen Angaben und Klicks Auskunft über das Sonnenenergiepotenzial von Jülichs Dächern gibt.

UMWELTSCHUTZ EIN WICHTIGER FAKTOR

Wenn die Antworten im Solarkataster für eine mögliche Photovoltaik-Anlage sprechen, planen die PV-Berater der SWJ mit dem Kunden die für sie individuell beste Lösung. „Hier werden unter anderem der Bedarf besprochen, die geplante Verwendung und die Speichermöglichkeiten“, erklärt Goran Ilievski. Der produzierte Strom von privaten Dächern wird in erster Linie für den eigenen Verbrauch genutzt. Zu viel erzeugter Strom wird in das SWJ-Netz eingespeist – von dort kommt auch der Teil, der mehr benötigt wird als selbst produziert.

„Jede Kilowattstunde, die durch die eigene PV-Anlage erzeugt wird, spart zugekaufte Mengen. Und auf der anderen Seite erhöht jede Einspeisung ins Netz den Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Strommix“, stellt Ivan Ardines klar. Thomas Wiedenbeck kann dem nur zustimmen. „Diese Lösung ist für uns ideal.“

Die Möglichkeiten der Nutzung sind vielseitig. Es beginnt beim üblichen Stromverbrauch eines Haushaltes über die Erwärmung des Wassers mit Hilfe eines Heizstabs im Warmwasserspeicher bis hin zum Beladen eines Elektroautos über eine Wallbox. „Die haben wir natürlich auch im Angebot“, lacht der Vertriebs- und Marketingleiter.

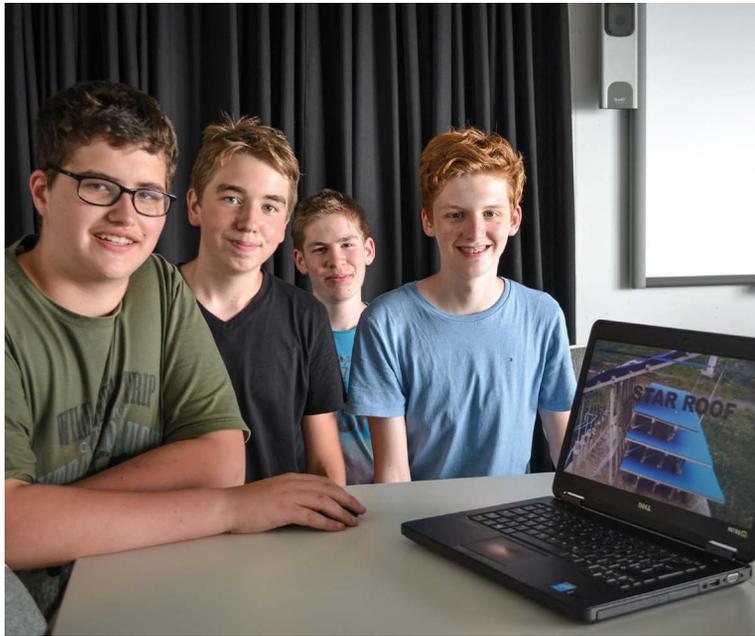
PACHTEN STATT KAUFEN

Wer sich für eine Photovoltaik-Anlage interessiert, aber gleichzeitig die hohen Anschaffungskosten scheut, findet ebenfalls bei den SWJ den passenden Ansprechpartner. Denn es besteht sowohl die Möglichkeit, die Anlage zu kaufen – oder sie zu pachten. Je nach Anlagenart stehen eventuell auch Fördermaßnahmen, zum Beispiel von der KfW, zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Strom durch Sonnenenergie sind auf den Internetseiten des Jülicher Energiedienstleisters unter www.stadtwerke-juelich.de/privatkunden/produkte/photovoltaik/ zu finden. Oder direkt über das Kundenzentrum unter der Rufnummer 02461 / 625-122.

Thomas Wiedenbeck macht ganz deutlich, was er vom SWJ-Angebot hält: „Ich würde es immer wieder machen und kann es jedem uneingeschränkt empfehlen. Hierbei gibt es nur Gewinner.“

Stadtwerke Jülich



Mit dem „StaRoof“ auf Platz 1

► „DurchDACHt gemacht!“ und gewonnen – auf diese kurze Formel lässt sich der eindrucksvolle Erfolg einer Overbacher Schülergruppe bringen. Insgesamt 480 Stunden Zeit haben Liam Franken, David Mertens, Martin Zwaygardt und Erik Spangenberg mit der Planung, Konstruktion und Beschreibung ihres Stadionsdachs „StaRoof“ verbracht. Denn ein Stadionsdach zu konstruieren, war die Aufgabe im diesjährigen Wettbewerb JuniorING der Landesingenieurskammern.

Alljährlich schreiben die Ingenieursverbände den bundesweiten Wettbewerb aus, mit dem sie Werbung für ihren Beruf machen möchten. Rund ein halbes Jahr Zeit haben die interessierten Nachwuchskonstruktoren dann, um ihr persönliches Projekt umzusetzen und schließlich der fachkundigen Jury vorzustellen. Für das Quartett vom Gymnasium Haus Overbach endete seine erstmalige Teilnahme mit dem ersten Platz in der Altersgruppe I (bis einschließlich 8. Klasse). Und das bedeutet im Normalfall – wenn also nicht gerade eine Pandemie das Geschehen diktiert – die Reise nach Berlin, um am bundesweiten Finale teilzunehmen. Corona-bedingt fiel der Berlin-Trip zum großen Bedauern der vier Schüler leider aus, auch die Endausscheidung fand virtuell statt. Für David, Martin, Liam und Erik gab es am Ende den fünften Platz und 100 Euro Preisgeld. Zufrieden resümieren alle Vier nach der Bekanntgabe am 18. Juni: „Das ist doch ganz gut.“ Der erste Platz im Landeswettbewerb brachte den Schülern übrigens bereits 250 Euro ein. Einen Teil ihrer Belohnung haben die Jungs bereits „verfuttert“, der Rest wandert erst einmal ins Sparschwein.

Physiklehrer Leo Büsch hatte seine Achtklässler auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht und stand für aufkommende Fragen während der Planungs- und Konstruktionsphase immer zur Verfügung. Unterstützung gab es allerdings auch von ganz anderer Seite: Ihrer Deutschlehrerin Dr. Stephanie Kroesen sind die Jungs besonders dankbar. „Wir mussten ja auch einen Text dazu schreiben“, erklärt Liam. Ganz schlecht seien sie zwar in Deutsch nicht, aber die Korrektur sei doch sehr hilfreich gewesen, schmunzeln die Schüler. Der begleitende Text beschreibt Konstruktionsidee, Umsetzung und verwendete Materialien detailliert.

Die Vorgaben der Ingenieurskammer sind strikt. Welches Material verwendet werden darf und auch welches auf keinen Fall zum Einsatz kommen darf, ist genau geregelt. Metall war beispielsweise genauso verboten wie Kunstleder. Das Modell „StaRoof“ besteht aus verschiedenen Holzarten; Buche, Eiche, Balsaholz und eine OSB-Platte als Fundament

wurden beispielsweise verbaut. Ein wasserabweisender fester Stoff dient als Dach – geziert vom eigens entworfenen Logo – und eine ausgeklügelte Seilkonstruktion sorgt für die nötige Stabilität. Das Wohlbefinden potentieller Stadionbesucher hatten die Nachwuchs-Ingenieure ebenfalls im Blick: Die Überdachung kann wetterentsprechend flexibel auf- und abgerollt werden. Nach Fertigstellung musste das Modell schließlich noch einem Belastungstest unterzogen werden: Mindestens 250 Gramm Gewicht sollte das Tribürendach tragen können. Die praktisch veranlagten Schüler nutzten ein Stück Butter zum Beweis, dass ihr „StaRoof“ diesen Test bestand – das entsprechende Foto in der Siegerpräsentation beweist es.

Ingenieur will übrigens keiner der Vier werden, zumindest nicht im Fachbereich Gebäudekonstruktion. Rettungsingenieurswesen oder der klassische Maschinenbau stehen da schon höher im Kurs. Aber bis zum Abitur ist ja noch eine Weile Zeit. Eines allerdings steht bereits fest: Im nächsten Jahr sind Erik, Martin, Liam und David auf jeden Fall wieder dabei, wenn der JuniorING-Wettbewerb in die neue Runde startet. Dann soll eine Skisprungschanze konstruiert werden. Ski fährt zwar keiner von ihnen, aber Fußballfan ist auch nur David. Mangelnde Praxiserfahrung mit Stadionsdächern hat jedenfalls keinen negativen Einfluss auf den Erfolg gehabt.

Britta Sylvester



LINK ZUM WETTBEWERB AUF DER INGENIEURKAMMERSEITE:

www.ikbaunrw.de/kammer/aktuelles/meldungen/Neustart-SchuelerWettbewerb-2020.php



YOUTUBE-KANAL DER BUNDESINGENIEURKAMMER MIT VIDEO:

www.youtube.com/watch?v=MBWYgVkJ-MhSE

Biotechnologie verleiht Superkräfte

► Jährlich werden fast 60 Millionen Tonnen Kunststoff auf Erdöl-Basis produziert, von denen nicht mal 10 Prozent recycelt werden. Plastik vermüllt unsere Erde bis in den letzten Winkel. Plastik gibt es überall, und noch schlimmer als die sichtbaren Plastik-Berge ist das sogenannte Mikroplastik. Plastikbrösel, die mit dem bloßen Auge nicht erkennbar sind. Aber nur, weil man sie nicht sieht, heißt es nicht, dass es uns nichts angeht. Das Mikroplastik landet im Wasser (Gewässer und Abwasser) und kann von Kläranlagen nicht aus dem Wasser gefiltert werden – was drin ist, bleibt auch drin. So kommt es, dass auch wir das Mikroplastik mitessen, mittrinken und auch einatmen. Der Zahn der Zeit macht auch vor Plastik nicht halt, aber leider nur im Schnecken tempo. Ganze 450 Jahre werden benötigt, bis die Natur ein Plastik-Behältnis zersetzt hat.

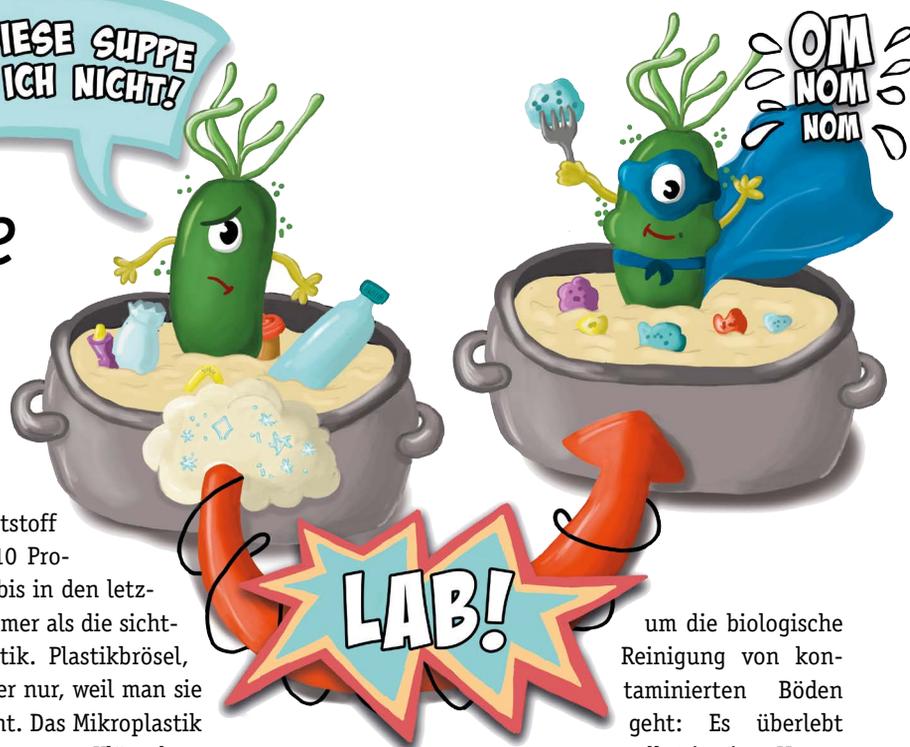
Wir stehen hier vor einer schier übermenschlichen Herausforderung. Wie schön wäre es, einen Superhelden zu haben, der sich für uns um das Problem kümmert, der mit seinen Superkräften das Plastik zertrümmert oder ins All schießt oder noch besser in etwas völlig Neues, Wertvolles umbaut! Klingt unmöglich? Biotechnologen sind gerade auf der Suche nach diesen Superhelden, die gegen die Plastikmüll-Apokalypse kämpfen, und sind dabei auf einem vielversprechenden Weg. Anders als Superman, Spiderman oder gar Plastic Man sind diese Superhelden allerdings nur wenige Mikrometer groß. Wie das Mikroplastik sind sie meist unsichtbar, aber dennoch überall dabei.

2016 wurde der erste Plastik fressende Superheld mit Namen *Ideonella sakaiensis* entdeckt: Japanische Forscher fanden ein Bakterium, das Plastikflaschen anknabbert. Die kleinen Helden ergreifen die PET-Flaschen und lassen sie erst wieder los, wenn sie den Kunststoff zu Wasser und Kohlenstoff verdaut haben. Allerdings reichen die außergewöhnlichen Fähigkeiten von *Ideonella* noch lange nicht aus. Es handelt sich um überaus launische Superhelden, die gerne auch mal Pausen einlegen. Trotzdem zerlegen sie das Plastik in Monaten und nicht mehr Jahrhunderten.

„Jülicher Biotechnologen packen das Thema nun von zwei Seiten an: Sie züchten Bakterien, die den Plastikmüll schneller zersetzen. Aber die neuen Superhelden sollen das weggeworfene Plastik nicht nur abbauen, sondern daraus sogar noch wertvolle Bausteine für umweltverträgliche Produkte produzieren. Das Ziel: aus vermeintlich wertlosen Reststoffen wertvolle Rohstoffe gewinnen.“

Da Super-*Ideonella* sehr langsam wächst und arbeitet, sind Forscher auf der Suche nach weiteren Superhelden beziehungsweise ihrer genetischen Information. Vielversprechende Kandidaten entdeckte man im Nordatlantischen Müllstrudel – einer der fünf weltweit bekannten Müllinseln. Meeresbakterien der Sorte *Pseudomonas aestusnigiri* können ebenfalls Kunststoffe verwerten, und unter ihren Verwandten gibt es Bakterien, die sich bereits im Labor bewährt haben. *Pseudomonas putida* – ein Bodenbakterium, das sogar von Koffein leben kann. *Pseudomonas putida* ist der klassische Superheld. Denn wie Spiderman haben die Bakterien nicht von Anfang an ihre Superkräfte. In seiner bisherigen ‚zivilen Identität‘ ist es in der Reinigungs-Branche unterwegs. „*Pseudomonas putida* ist sehr robust und ein alter Bekannter, wenn es zum Beispiel

NEIN, DIESE SUPPE ESSE ICH NICHT!



um die biologische Reinigung von kontaminierten Böden geht: Es überlebt selbst in einer Umgebung mit hohen Werten an Schad- und Giftstoffen“, erklärt Prof. Nick Wierckx vom Jülicher Institut für Biotechnologie (IBG-1). Wie genau erfolgt nun die Verwandlung von *Pseudomonas putida* in den plastikabbauenden Superhelden *Plastomonas*?

Zauberkunst (Doktor Strange), fortschrittliche Technologie (Batman) oder eine biologische Veränderung (Spiderman): Die Möglichkeiten, um übermenschliche Fähigkeiten zu erlangen, sind vielfältig. Diese Möglichkeiten haben die Jülicher Forscher im Labor auch zur Hand und nutzen sie, um *Pseudomonas putida* seine Superkräfte zu verleihen. *Plastomonas* ist also noch mitten in der Verwandlung zum Superhelden. Doch die ersten Schritte sind gemacht. Mit den modernen Möglichkeiten der Biotechnologie lässt sich so vielleicht die Welt zumindest von einem Teil des Plastik-Mülls befreien.

Dabei wollen die Jülicher Biotechnologen die Bakterien nicht auf einzelne Plastikarten anwenden, sondern den Bakterien Appetit auf möglichst viele verschiedene Plastiksorten machen. Dazu kochen sie ihnen eine Brühe aus verschiedenen Kunststoffen. Diese unsortierte Plastiksuppe wird unter Zugabe aufgereinigter Enzyme (Biokatalysatoren) erhitzt. Ähnlich wie die Enzyme, die unsere Nahrung verdauen, können diese neuartigen Enzyme innerhalb weniger Tage die verschiedenen Kunststoffarten verdauen, die in der Natur nach 400 Jahren noch nicht zerfallen wären – slow cooking. Wie im Schongarer werden die Kunststoffe vorverdaut und den Bakterien so ihre Arbeit erleichtert. Unsere Superhelden bekommen also einen Helfer an die Hand. Es entsteht eine Brühe mit Plastikschnipseln. Diese Plastiksuppe wird an *Pseudomonas putida* verfüttert. Die Bakterien bauen diejenigen Kunststoff-Schnipsel ab, für die sie (oder ihre neue Enzymausstattung) geeignet sind – was nach Abschluss der Verwandlung eine Fülle diverser Kunststoffe sein sollte. Damit wäre die Aufgabe unserer Superhelden eigentlich erfüllt. Die Jülicher Forscher gehen aber noch einen Schritt weiter. Sie wollen das Plastik nicht nur zersetzen, sondern darüber hinaus in wertvolle Chemikalien umwandeln – wir wünschen unseren mikrobiellen Superhelden einen guten Appetit!

Elisabeth Zelle



PEUGEOT



IHR PEUGEOT-SERVICEPARTNER
IN JÜLICH

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Jülich, Dürener Str. 35 · Tel. 02461/696-0
www.thuellen.de

↑ ANZEIGEN

Neubau-Eigentumswohnung in Jülich



Möblierungsbeispiel

- 3 Zimmer
- ca. 105 m² Wohnfläche
- Terrasse
- Kaufpreis 345.000 €

**Interesse geweckt?
02461-97900**

Wir sind für Sie da. In Allen Fragen rund um die Immobilie.

LBS Gebietsleitung Düren - Jülich

Gebietsleiter Franz Peter Breuer · Immobilienberaterin Andrea Pape

Poststr. 18, 52428 Jülich · Email: info@lbs-juelich.de

↑ ANZEIGEN



Luftbild des Jülicher Heckfeldes von Westen mit dem Werk der Düsseldorfer Senfindustrie Otto Frenzel im Jahr 1970.

HIER GING ES ANS EINGEMACHTE:

DIE KONSERVENFABRIK APPEL & FRENZEL IM JÜLICHER HECKFELD

► Wenn man in Jülich vom „Gurkes“ sprach, war über mehr als drei Jahrzehnte klar, was damit gemeint war: die Produktionsstätte der Düsseldorfer Firma Frenzel an der Elisabethstraße. 1960 hatte die Firma „Iven und Sturm“ mit der Produktion von Sauerkonserven in den Hallen der ehemaligen Firma Kinofilm begonnen. 1962 übernahm die „Düsseldorfer Senfindustrie Otto Frenzel“ die Produktion in Jülich.

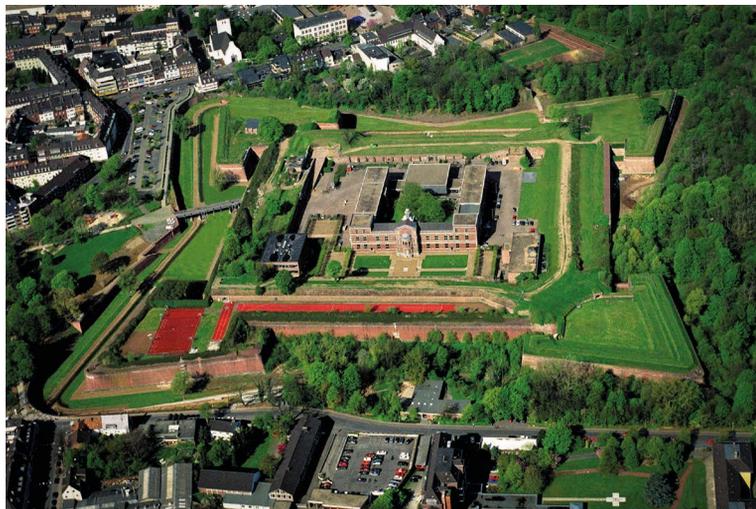
Rasch wurde klar, dass die Betriebsstätte den Ansprüchen an eine zeitgemäße Konservenproduktion nicht genügte. Bereits 1964 wurde die Herstellung in eigene Werkshallen an der Elisabethstraße verlagert, die sich bald als zu klein herausstellten und mehrfach erweitert wurden. Auch wurde ein Gleisanschluss an die Jülicher Kreisbahn angelegt. Heute befindet sich hier die Spedition Boos. 1977 übernahm die Düsseldorfer Senfindustrie die Firma Feinkost Appel und nannte sich seitdem „Appel & Frenzel“. Appel Feinkost war ein Traditionsunternehmen aus Hannover, das unter anderem Fischkonserven herstellte. Das bis 1973 in Familienbesitz befindliche Unternehmen musste Mitte der 1970er Jahre seinen Betrieb einstellen, nachdem es 1975 an Frenzel verkauft worden war. Die Produktionsstätten, unter anderem das Stammwerk in Hannover, wurden geschlossen und die Produktionsstrecken teilweise nach Jülich überführt. Anfang der 1990er Jahre kam es zu einer Umfirmierung von Appel & Frenzel in die Löwensenf GmbH Düsseldorf, die heute noch besteht.

Knapp 300 Mitarbeiter hatte das Werk in Jülich, wobei der Frauenanteil etwa zwei Drittel der Belegschaft umfasste. Die Arbeitskräfte wurden vor allem im Ausland angeworben. Ein beachtlicher Teil des Stammpersonals kam aus Portugal, wobei die Familien überwiegend in werkseigenen Wohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Betriebsstätte lebten. Hinzu kamen regelmäßig irische Saisonarbeiter. Mitte der 1980er Jahre zeichnete sich ab, dass der Absatz für die in Jülich hergestellten Pro-

dukte stagnierte, ja sogar rückläufig war. Damals standen 90 Mitarbeiter zur Disposition. Ein Schwerpunkt der Produktion lag auf Gurken, die auf den Feldern in der Region angebaut wurden. Der Landwirt C. Cremer aus Boslar hatte ein eigenes Gerät zur Gurkenernte entwickelt. Auf zwei an einen Traktor montierten Auslegern lagen insgesamt 18 Erntehelfer, die die reifen Gurken pflückten, wobei sich das Erntegerät 100 Meter pro Stunde fortbewegte.

Auch die Gewürze wurden in unmittelbarer Nachbarschaft zum Werk angepflanzt, so beispielsweise Dill oder der durch seine blauen, sternförmigen Blüten bekannte Borretsch, der noch heute zum Jülicher Stadtbild an Wegesrändern und in Gärten zählt. Zu den in Jülich von Anfang an hergestellten „Frenzli-Spezialitäten“ gehörten Spanischer Salat, Hollywood-Salat sowie Mixed Pickles (bestehend aus Gurken, Zwiebeln, Tomaten, Paprika, Möhren und Blumenkohl). Die Produktion in Jülich wurde schließlich Ende März 1999 eingestellt. Recherchiert man im Internet nach Appel & Frenzel in Jülich, sind die Treffer überschaubar. Interessant ist eine Anekdote über den Einsatz einer mechanischen Rechenmaschine aus dem Jahr 1938 bei der Verdienstberechnung im Jülicher Werk im Jahr 1969. Auf den Hinweis, dass eine elektrische Rechenmaschine die Arbeitszeit halbieren würde, konterte der Chef: „Und was wollen sie den Rest des Tages machen? Oder möchten sie nur noch halbtags beschäftigt werden?“

Guido von Büren



„GAST“ IN JÜLICH

► Durch die Zitadelle führt in der Reihe „Geschichte am Sonntag“ – kurz GaSt – der Vorsitzende des Fördervereins Festung Zitadelle Jülich, Dr. Rüdiger Urban. Er wird am 1. August den – coronabedingt maximal – 20 Gästen von der wechselvollen Geschichte erzählen.

Die Zitadelle wurde in den Jahren nach 1548 als Bestandteil der Jülicher Idealstadtanlage der Renaissance erbaut und gilt heute als eine der am besten erhaltenen Festungen im Bastionärsystem in Deutschland. Bei der Besichtigung der Johannes-Bastion wird dieses damals hoch moderne Verteidigungskonzept erläutert, das der Baumeister von Herzog Wilhelm V., Alessandro Pasqualini, aus Italien mitbrachte. Er entwarf auch das herzogliche Schloss im Stil der italienischen Hochrenaissance, den der noch erhaltene Ostflügel geradezu exemplarisch widerspiegelt. In der Schlosskapelle erfährt der Gast schließlich mehr über das einzigartige Mittelstützen-Motiv, wie es nur hier in Jülich zu finden ist.

Die etwa eineinhalbstündige Führung selbst ist kostenfrei, es muss lediglich der Eintritt in das Museum Jülich bezahlt werden. Es gelten die Corona-Vorsichtsmaßnahmen mit Abstandhalten und dem Tragen medizinischer Masken in Innenräumen. Für eine etwaige Nachverfolgung werden Namen, Adressen und Telefonnummern oder Mailadressen der Gäste notiert. Treffpunkt ist am stadtseitigen Eingang der Zitadelle.

FÜHRUNG SO 01|08

Förderverein Festung Zitadelle e.V. | Treffpunkt Pasqualini-Brücke | 11:00 Uhr | Museumseintritt: 5,- Euro / erm. 4,- Euro / Kinder bis 10 Jahre frei

Anton von Werner, Die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches am 18. Januar 1871, dritte Fassung 1885, Bismarck-Museum Friedrichsruh.



MITTWOCHS- CLUB IM AUGUST

► Im Rahmen des „Mittwochsclubs“ von Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. und Museum Zitadelle Jülich findet in der Schlosskapelle der Zitadelle Jülich nach längerer Pause der nächste Vortrag statt. Prof. Dr. Christoph Nonn, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, referiert am Mittwoch, 18. August, um 19.30 Uhr in der Reihe „Marksteine deutscher Geschichte aus rheinischer Perspektive“ über das Thema: „1871: Die Gründung des Deutschen Kaiserreiches“.

1871 wurde das Deutsche Reich gegründet – so kann man oft lesen. Tatsächlich ging der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871, die Anton von Werner in mindestens drei Bildversionen verewigt hat, aber eine lange Zeit der Nationsbildung voran. Diese Nationsbildung war zudem mit dem Jahr 1871 noch nicht abgeschlossen. Die Bildung des deutschen Nationalstaats war ein langwieriger Prozess, der insgesamt ein gutes Jahrhundert dauerte. In diesem Prozess war der sogenannte „Reichsgründer“ Bismarck nur ein Akteur unter vielen. Auch Rheinländer gehörten zu den Akteuren. Am Rhein war die Begeisterung für die Nation allerdings zunächst wie in vielen Regionen des späteren Deutschen Reiches nicht allzu ausgeprägt. Der Vortrag zeichnet die Entwicklung der Nationalisierung und ihre Stationen nach.

Der Eintritt ist frei. Aufgrund der gültigen Covid19-Hygienerichtlinien ist die verbindliche Anmeldung unter Tel. 02463 / 5489 oder per Mail eschmucker@dn-connect.de zwingend erforderlich! Der Vortrag wird parallel über Zoom und auf der facebook-Seite des Jülicher Geschichtsvereins übertragen. Die Zugangsdaten werden rechtzeitig unter www.juelich-gv.de bekanntgegeben.



Albrecht Dürer, Der Hafen von Antwerpen, Federzeichnung, 1520, Albertina, Wien.

ZU „DÜRER IN AACHEN“

► Im Jahr 1520 reisten zwei bedeutende historische Persönlichkeiten nach Aachen: Karl V., der im Dom feierlich zum römisch-deutschen König gekrönt werden sollte, und Albrecht Dürer, einer der größten Künstler seiner Zeit. Dürer wollte den frisch gewählten König dazu bewegen, die Privilegien zu erneuern, die er mit dem Tod von Kaiser Maximilian I. eingebüßt hatte.

Der Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. bietet eine Tagesfahrt nach Aachen an. Ziel ist die große Dürer-Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum.

Die in Kooperation mit der National Gallery in London und dem Aachener Suermondt-Ludwig-Museum organisierte Ausstellung „Dürer war hier. Eine Reise wird Legende“ ermöglicht einen präzisen und frischen Blick auf Dürers Reise in die Niederlande (1520/21). Eine rätselhafte Reise, an deren Legendenbildung das Mal- und Zeichengenie tatkräftig mitwirkte. 90 Meisterwerke geben Zeugnis von Dürers außergewöhnlicher Kunstfertigkeit selbst unterwegs, ohne eigene Werkstatt. Etwa 70 Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen von Künstlern, die Dürer traf, die von ihm inspiriert wurden und ihn inspirierten, komplettieren die Schau zu einem nie zuvor in dieser Form zusammengetragenen kunst-, kultur- und geschichtshistorischen Gesamtbild der Reise.

Neben einer ausführlichen Führung durch die Dürer-Ausstellung wird die historische Altstadt von Kornelimünster besucht. Von den großen Kriegen weitgehend verschont, prägen noch heute Bürgerhäuser des 17. und 18. Jahrhunderts das Ortsbild Kornelimünsters. Der historische Ortskern mit der ehemaligen Abteikirche St. Kornelius aus dem Mittelalter ist fast vollständig erhalten geblieben.

TAGESFAHRT SA 28|08

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. | Anmeldungen unter
Tel. 02463 / 5489 oder per Mail eschmucker@dn-connect.de |
Kosten: 7,50 / 5,- für Mitglieder



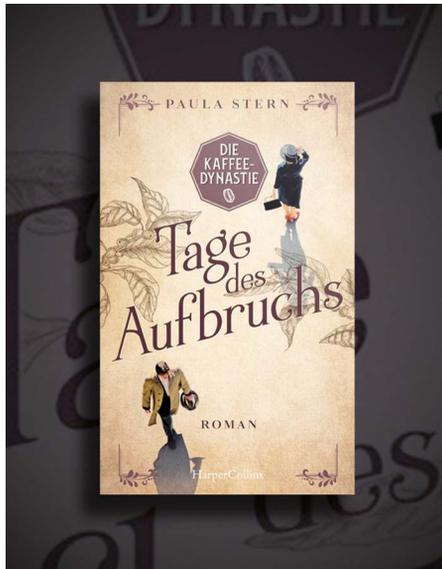
HERZOG IM MUSEUM (13)

► In Teil 13 der Serie stellt unser Haus- und Hofhistoriker Guido von Büren einen #Scherzartikel vor: Es handelt sich um einen archäologischen Fund in der Jülicher Zitadelle, eine sogenannte „Schnapsbibel“. Ein besonderes Ausstellungsstück im Museum.



ZUM VIDEO
youtu.be/Ekbki0Ny_BM

Bohnenstarke Familiengeschichte



BUCHINFORMATION

Paula Stern „Die Kaffeedynastie – Tage des Aufbruchs“ | HarperCollins | 320 Seiten | ISBN: 978-3-7499-026-8 | 15,- Euro

► Dieser Titel bildet den Auftakt der Kaffeedynastie-Trilogie, die von der Geschichte und dem wechselvollen Schicksal eines erfolgreichen Aachener Kaffeeunternehmens erzählt. Auf zwei unterschiedlichen Zeitebenen lädt die unter dem Pseudonym Paula Stern schreibende Autorin Susanne Oswald den Leser dazu ein, die fiktive Familiengeschichte der Ahrensbergs zu entdecken. Die Erzählperspektive wechselt dabei zwischen der Vergangenheit um den Unternehmensgründer Eberhard Ahrensberg und der Gegenwart aus Sicht seiner Enkelin Corinne.

Aachen 1945: Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft steht Eberhard Ahrensberg vor den Scherben seiner Existenz. Sein Vater ist an der Front gefallen, das Elternhaus liegt in Trümmern, und die familieneigene Firma wurde aufgelöst. Um seine kleine Familie ernähren zu können, beginnt er (wie damals im Grenzgebiet fast jeder), Kaffee zu schmuggeln, und ist schnell von der Thematik „Kaffee“ fasziniert.

Aachen Gegenwart: Als Erbin des bekannten Kaffee-Imperiums Ahrensberg liebt Corinne seit ihrer Kindheit Kaffee und hat sich schon immer für dessen Anbau und die Herstellung interessiert. Ihr Praktikum auf einer Kaffeeplantage in Brasilien bestärkt sie in ihrem Vorhaben, sich auf die Bereiche Ursprünglichkeit, Fair Trade und Spezialkaffee zu konzentrieren. Im Gegensatz dazu legt ihr Bruder Alexander mehr Wert auf Umsatz, Profit und Gewinnmaximierung. Als die beiden Geschwister aufgrund einer schweren Erkrankung ihres Vaters die Geschäftsführung des Unternehmens übernehmen müssen, kommt es zu Problemen und Unstimmigkeiten zwischen den beiden. Bei den Recherchen in der Geschichte des Familienunternehmens findet Corinne das Tagebuch ihres mittlerweile verstorbenen Großvaters Eberhard, der seinerzeit die Rösterei gegründet hat. Immer tiefer taucht sie in eine bewegende Vergangenheit voller Glück, Verrat und Kampfgeist ein...

Ein Lesevergnügen, bei dem man glaubt, immer den Duft von Kaffee in der Nase zu haben. Deshalb sollte man dieses Buch am besten mit einer guten Tasse Kaffee oder zumindest einer leckeren Kaffee-Praline genießen.

Birgit Kasberg

Zum Grübeln über Schuld und Sühne



BUCHINFORMATION

Véronique Ovaldé: Niemand hat Angst vor Leuten, die lächeln | 224 Seiten | Hardcover | Frankfurter Verlagsanstalt | ISBN 9783627002831 | 22,- Euro

► Véronique Ovaldé, geboren 1972, gilt als eine der bekanntesten Autorinnen Frankreichs. Ihre Bücher wurden vielfach mit Preisen ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Schon mit Ende Zwanzig hat sie ihren ersten Roman veröffentlicht. In ihrem Heimatland ist sie sehr bekannt, bei uns eher ein Geheimtipp. Ihr neues Buch „Niemand hat Angst vor Leuten, die lächeln“ gilt als eine gelungene Mischung aus Thriller und Familienporträt.

Mich hat dieser Roman, dieses spannungsgeladene Frauenporträt, durch die vielen für mich nicht zu durchschauenden Wendungen überrascht und gefesselt. Der Schreibstil der Autorin ist brilliant. Das ist sicher auch ein Verdienst der berühmten Literaturübersetzerin Sina de Malafosse. Es ist die starke Wiedergabe von Gefühlen, die immer wieder fasziniert und es mir unmöglich gemacht hat, den Roman aus der Hand zu legen.

In dieser ungewöhnlichen Geschichte wird erzählt, warum Gloria die Welt anlächelt. Sie hat gelernt, ihre Gefühle hinter einer Wand des Lächelns zu verbergen, und sie hofft, dass ihr Lächeln genügt, sie harmlos und naiv darzustellen, denn das ist genau das, was sie anstrebt.

Lange bleibt unklar, weshalb Gloria eines Morgens, für den Leser und die Töchter überraschend, das sonnige Südfrankreich verlässt. Warum glaubt sie, dass sie ihre Töchter vor drohendem Unheil beschützen muss? Wieweit wird sie gehen, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen? Kann sie ihre Töchter vor dem zerstörerischen Familienerbe beschützen? Wer ist der geheimnisumwitterte Verfolger in dieser ungewöhnlichen Erzählung?

Oder geht es um etwas ganz anderes? Mich hat die Autorin auf jeden Fall bis zum Schluss überrascht und auch ein wenig grübelnd über Schuld und Sühne zurückgelassen.

Gudrun Kaschluhn

Gelungener Spagat



BUCHINFORMATION

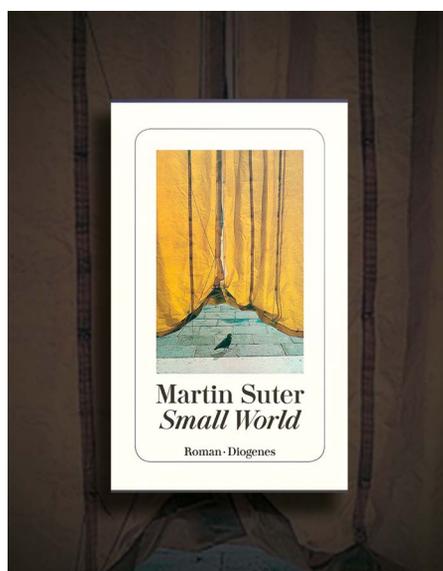
Dr. Eckhart von Hirschhausen:
Mensch, Erde. Wir könnten es so
schön haben | gebunden | 528 Sei-
ten | dtv Verlagsgesellschaft | ISBN
978-3-423-28276-5 | 24,- Euro

Das aktuelle Buch von Dr. Eckhart Hirschhausen beschreibt sachlich und faktenreich, aber trotzdem spannend und mit der Ironie des Kabarettisten die aktuelle Situation, in der sich unser aller Mutter Erde befindet. Als Ausgangspunkt und Kernthema wird der vom Menschen initiierte Klimawandel beschrieben. Was die Ursachen und die Wirkung unserer Zivilisation auf die Natur, aber auch unsere Chancen sind, um zu retten, was noch zu retten ist, wird behandelt. Was bedeutet die Wasserknappheit für unsere Natur? Wie wirkt sich die Erwärmung der Erde und die klimatische Veränderung auf uns Menschen aus? Antworten dazu finden sich in diesem wichtigen Buch, das aufklärt und beim Leser bewirkt, bewusster und achtsamer mit unserem Heimatplaneten umzugehen. Aus meiner Sicht gelingt dem Autor der perfekte Spagat zwischen gut recherchierter Informationsvermittlung und dem Appell zur Veränderung, ohne dabei besserwisserisch oder mahnend, wie mit erhobenem Zeigefinger, zu wirken. Klare Ansage und gezielte Provokation führen zur tieferen Auseinandersetzung mit konkreten Fragestellungen. Aus seinen Gesprächen mit vielen weisen Menschen und seinen Analysen daraus nimmt von Hirschhausen eine glaubhafte innere Haltung ein, die den Lesenden früher oder später zum Nachdenken zwingt. Wussten Sie, dass der Ertrag jedes dritten bestellten Feldes mit Lebensmitteln am Ende auf dem Müll landet? Mit diesen vernichteten Lebensmitteln wäre der weltweite Hunger ein für alle Mal besiegt. Oder dass ein Drittel des Mikroplastiks in den Ozeanen aus der Textilproduktion stammt? Und dass 2050 das Plastik im Meer mehr wiegen wird als die verbliebenen Fische?

Trotz ernüchternder Fakten ist und bleibt das Buch dauerhaft unterhaltsam, auch wenn es an manchen Stellen wirklich Angst macht. Von mir gibt es dafür 10 von 10 möglichen Punkten. Hier ist eine Pflichtlektüre für alle, die etwas für die Zukunft der Menschheit tun wollen. Nach 521 gelesenen Seiten kann niemand später einmal sagen – ich habe nichts davon gewusst! Danke dafür, lieber Eckhart von Hirschhausen!

Frank Lafos

Von Vergesslichkeit und Erinnerungen



BUCHINFORMATION

Martin Suter: Small World | Taschen-
buch | 336 Seiten | Diogenes | 13,-
Euro

Es ist die Welt der Reichen und Schönen mit all ihren Absonderlichkeiten und ganz viel Dünkel, in die Martin Suter sich mit seinen Leser begibt. Es geht um Sittersitze und Feste, gute „Deals“, die Nachfolgeregelung eines Unternehmens und eine standesgemäße Heirat. Die Industriellendynastie Koch ist es im ersten Buch des inzwischen arrivierten Autors, um die sich die Erzählung und ein düsteres Familiengeheimnis rankt. Denn immer taucht in dieser heilen Welt des Geldadels Konrad Lang auf. Der Protagonist, der lange Zeit wie ein Maskottchen der Familie gehalten wird, schließlich zum Störenfried wird und zur Gefahr.

Auf sein bloßes Gerüst herunter gebrochen wirkt die Geschichte banal und wie eine literarische Seifenoper. Die Sprache und das raffiniert verwobene Miteinander der Figuren sind es, die das Buch bis zur letzten Minute spannend macht. Und dann gibt es noch das Extra: Suter greift das hochaktuelle Thema Demenz auf. Die Frage: Woran erinnern wir uns, wenn wir alles vergessen haben? Gibt es Heilung? Und wird diese Heilung heilsam sein oder birgt sie ganz andere Nebenwirkungen, die wir gar nicht absehen können. Großartig und vielschichtig erzählt.

Dorothee Schenk

FALTER 

E 9.0 RT 400

e-powered by



Erhältlich bei



Toms Bike Center
Heckfeldstraße 46 | 52428 Jülich
Tel. 02461 / 53943
www.toms-bike-center.de



UVP ~~2.549,99~~ €*

2.399,- €

* unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

www.falter-bikes.de

- **Motor:** Bosch, Active Line Plus, 250 W, 50 Nm, Mittelmotor
- **Akku:** Bosch, PowerPack, 400 Wh, semi-integriert
- **Bremsen:** Hydraulische Shimano Scheibenbremsen
- **Schaltung:** 8-Gang Nabenschaltung

Einblicke in Lebenswelt des hohen Militärs



BUCHINFORMATION

Sabine Graumann: François Larcher de Chamont (1774-1854), letzter napoleonischer Festungskommandant von Jülich (1813/14), Herr von Burg Gladbach | Joseph-Kuhl-Gesellschaft e.V. 2021 | 53 Seiten, 14 Abbildungen | ISBN: 978-3-943568-26-4 | 10,- Euro

► In Jülich war er vollständig in Vergessenheit geraten, noch nicht einmal ein Porträt gibt es von ihm, dem letzten napoleonischen Festungskommandanten von Jülich: François Larcher de Chamont (1774-1854). Geboren wurde er als Spross einer alten französischen Familie im heutigen Charleville-Mézières. Unter Napoleon machte er eine steile Karriere im Militär, die ihn an zahlreichen Feldzügen teilnehmen ließ. Zuletzt wurde er Kommandant der Festung Jülich, die eine Schlüsselstellung an einem wichtigen Übergang über die Rur bildete. Im Winter 1813/14 wurde die Stadt durch alliierte Truppen über mehrere Wochen hinweg eingeschlossen, was fatale Folgen für die in der Festung verbliebenen Soldaten und die Stadtbevölkerung zeitigte.

Larcher de Chamont hatte 1813 die Burg Gladbach (heute Gemeinde Vettweiß, Kreis Düren) gekauft. Diese wurde 1815 von den neuen preußischen Machthabern zeitweilig konfisziert, da der Festungskommandant die in Jülich aufbewahrten Karten des Rheinlands, die unter dem Kartographen Tranchot angefertigt worden waren, heimlich nach Paris geschafft hatte. Erst als diese an die Preußen ausgeliefert wurden – heute befinden sie sich in Berlin, erhielt Larcher de Chamont wieder den vollen Zugriff auf seinen Besitz.

In Folge der Konfiszierung entstand ein Inventar von Burg Gladbach, das interessante Einblicke in die Lebens- und Wohnkultur eines ranghohen Militärs der Zeit gibt. Sabine Graumann hat dieses Inventar komplett transkribiert und hat aus den verschiedenen Archiven zahlreiche Einzelinformationen zu Larcher de Chamont zusammengetragen. Dabei entsteht selbstredend kein umfassendes Lebensbild, und auch die Persönlichkeit des Festungskommandanten muss blass bleiben. Die kleine Schrift lenkt aber den Blick auf eine Zeit beschleunigten Wandels, die ein verstärktes Interesse verdient hat.

Guido von Büren

TIERE SEHEN

KUNST, KULTUR UND KREATIVES IM KULTURRUCKSACK IM MUSEUM ZITADELLE

► Dieses Jahr wird im Museum Zitadelle wieder der Kulturrucksack für Kinder und Jugendliche gepackt. Unter dem Motto „Tiere sehen“ können die Teilnehmer bei einem Streifzug durch das Museum Tiere entdecken. Denn wer weiß schon, dass nicht nur Fledermäuse durch die Kasematten jagen, sondern sich auch jede Menge andere Tiere in der aktuellen Ausstellung „Die Jagd – ein Schatz an Motiven“ finden lassen? Da tummeln sich Affen und Hirsche, neben Hunden und Pferden können Greifvögel, Wildschweine, Löwen, sogar Drachen und Bären, Hasen, Kühe und Eichhörner entdeckt werden!

In dem Kulturrucksack Workshop gehen die Teilnehmer aber mit dem Pinsel auf die Jagd! Nach dem gemeinsamen Rundgang durch das Museum werden mit Knitterpapier und Collagen eigene Tierbilder erschaffen, die schließlich als Hinterglasmalerei auf alten Bilderrahmen umgesetzt werden. So entstehen eigene fantastische und fantasievolle Tierbilder in bunten Farben, denn die glatte Glasoberfläche führt zu prächtigen Farbenwirkungen.



Der kostenlose Workshop findet am **10. August von 10 bis 16 Uhr** statt und wendet sich an Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Info-Pavillon in der Zitadelle. Abgeholt werden müssen die Kinder um 16 Uhr im Zentrum für Stadtgeschichte, Am Aachener Tor 16 (ehemalige Realschule / VHS). Es sollte Verpflegung mitgebracht werden.

EINE ANMELDUNG IST ERFORDERLICH:
museum@juelich.de oder 02461 / 63510



RAUM- FÜLLEND INSZENIERT

DIE GRÖSSE EINER GALERIE, DAS BEWEIST DIE FAMILIE LOVEN, IST KEINESFALLS SYNONYM ZUR GRÖSSE DER NAMEN ZU SEHEN, DIE SIE PRÄSENTIEREN. NACH MARKUS LÜPERTZ HATTEN SIE DIESMAL BERND SCHWARZER ZUM KÜNSTLERGESPRÄCH GEBETEN.

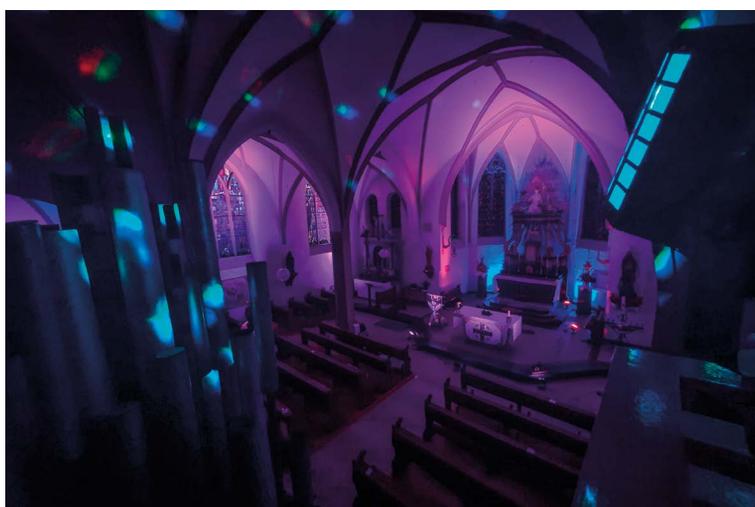
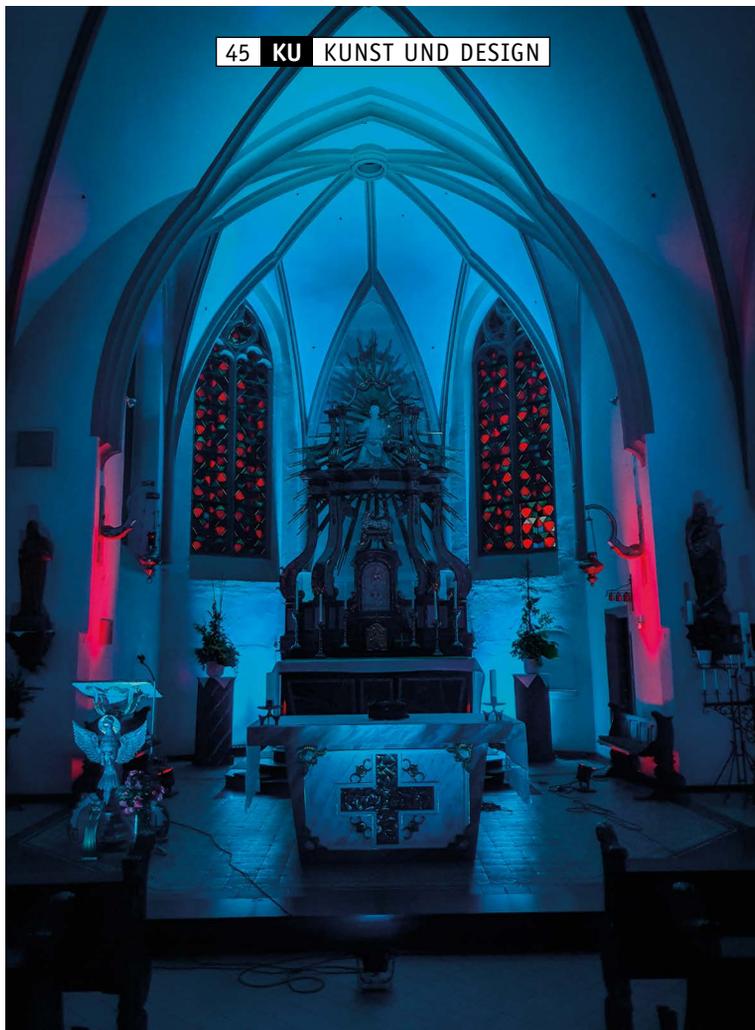
• Bernd Schwarzer gilt als einer der bestbezahlten Künstler der Gegenwart. Er verkörpert darüber hinaus das, was man gemeinhin einen Tausendsassa nennt. Bernd Schwarzer malt raumfüllend und er ist es als Mensch mit großer Präsenz. Schon sein Äußeres glänzt durch Extravaganz. Rote Schuhe und der blaue Anzug mit Farbspritzern als malerisches Accessoire geben dem Gegenüber das Gefühl: Der Maler kommt direkt aus dem Atelier in die Galerie an der Zitadelle in Jülich.

Erst mit einiger Verzögerung konnte das Künstlergespräch starten, zu dem Ehepaar Loven eingeladen hatte, da der Fotograf von Bernd Schwarzer sich verspätete. Vorher wollte der Künstler auf keinen Fall beginnen, weil die Eröffnung filmisch von dem Fotografen festgehalten werden sollte. So machen Stars das. Und ein solcher am Künstlerhimmel ist der Schüler von Gerhard Hoehme und Joseph Beuys. Letzteren hat Bernd Schwarzer in „Europafarben“ Öl auf Leinwand gebannt. Zunächst als unverkäufliche Leihgabe titulierte, ließ sich der Künstler offenbar von der guten Jülicher Atmosphäre begeistern und bot „nur an diesem Abend“ das Werk zum Sonderpreis zum Verkauf an. So widersprüchlich, launig und unterhaltsam gestaltete sich das Künstlergespräch als Ganzes.

Eingeführt ins Werk hatte Prof. Dieter Ronte, der ehemalige Direktor des Kunstmuseums Bonn. Geprägt, so der Fachmann, hätten den Künstler Jahrgang 1954 seine Geburtsstadt Weimar und die Flucht in die Bundesrepublik. Nach frühen Arbeiten, die noch an klassische Vorbilder erinnern, liegen die Themenschwerpunkte heute bei der Auseinandersetzung mit Deutschland – hier dominieren die Farben schwarz und rot – und Europa – gekennzeichnet durch die gelb-blaue Farbigkeit.

Dorothee Schenk





IN NEUEM LICHT

► Im Rahmen der Aktion „Alarmstufe Rot“ haben drei junge Erwachsene die Kirchberger St. Martinus Kirche ausgeleuchtet. Mit dieser Aktion soll auf die Situation der Veranstaltungsbranche hingewiesen werden. Mit verschiedenen Effekten wurden hier der Altar und der ganze Kirchenraum verzaubert. Die Akteure dieser Aktion waren Maximilian Holländer, Nico Bergstein und Jan Stammwitz, die sich in ihrer Freizeit sehr stark mit dem Thema beschäftigen. „Es tut gut zu sehen, wie sich eine Kirche mit der richtigen Lichtgestaltung entfaltet“, sagen die Akteure.



CRAZY COMEDY IM KUBA-BIERGARTEN

DIE LIEBE ZUM LACHEN IM LEBEN

► Wäre hätte das gewusst? Kinder lachen 400 Mal am Tag, Erwachsene nur 15 Mal.

„Schön blöd von uns. Dabei macht Lachen glücklich, verbindet Menschen und wirkt extrem sexy“, sagt Daniel Kus. Im Crazy Comedy Club verspricht er die volle Dröhnung der deutschen Stand-up-Comedy. „Egal ob bekannte Comedians oder Newcomer – bei uns lebt das Lachen!“

Vier bis sechs Comedians und ein spaßiger Moderator sorgen für einen humorvollen und bunten Abend. Moderiert wird die Show von 100,5 Spaß Reporter und Comedian Daniel Kus.

COMEDY MI 18|08

Kulturnahnhof Jülich | KuBa-Biergarten, Bahnhofstraße 13 | Einlass: 18:00 Uhr | Beginn: 19:00 Uhr | VVK: 10,- Euro zzgl Geb. online unter: www.crazycomedy.club | AK 12,- Euro (falls noch verfügbar)

BLUMEN SPRECHEN LASSEN



► Ob Muttertag, ein Date oder eine Beerdigung: Ein Blumenstrauß ist ein häufig gewähltes Geschenk für eine Vielzahl von Anlässen. Allerdings ist bei der Auswahl der Blüten eine gewisse Sorgfalt geboten. Denn jeder Blume werden je nach Farbe unterschiedliche Bedeutungen zugeschrieben. Blumensprache nennt man das.

Auch wenn diese Farbe häufig als Symbol für Reinheit bei Hochzeiten und Taufen genutzt wird, sollte man mit weißen Blumensträußen aufpassen. Denn gerade bei der älteren Generation, die Traditionen in der Regel etwas nähersteht, stehen die weißen Blüten im direkten Zusammenhang mit Beerdigungen, da diese Farbe häufig auf Gräber gelegt wird. Verschenkt man weiße Sträuße an ältere oder gar kranke Menschen, kann das dementsprechend missverstanden werden, und der „Tritt in das Fettnäpfchen“ ist somit vorprogrammiert.

Auch die Farbe Rot sollte vorsichtig behandelt werden, da rote Blumen häufig als Liebesbezeugung verschenkt werden. Rote Rosen sind hier der Klassiker, aber auch rote Dahlien, Feuerlilien, Gerbera, Gladiolen, Nelken und Tulpen drücken Liebe aus. Auch die Anzahl der roten Rosen lässt Botschaften zu. Drei rote Rosen bekennen ein „Ich liebe dich“, und neun



rote Rosen beschwören die ewige Liebe. Die Botschaft kann mit langstieligen Rosen nochmal unterstrichen werden. Rote Rosen sind folglich Liebespaaren oder denen, die es noch werden wollen, vorbehalten.

Wer einem guten Freund eine wirkliche Freude machen will, nimmt Amaryllis mit in den Blumenstrauß. Bekannt ist das Gewächs auch unter dem Namen Ritterstern. Denn diese Blume sagt: „Ich finde es toll, mit Dir befreundet zu sein“, und wird ausschließlich für platonische Zwecke verwendet. Außerdem sind die Schnittblumen recht lange haltbar und verwelken somit nicht so schnell.

Und wer jemanden wirklich beleidigen möchte: Gelbe Nelken stehen für Verachtung, Narzissen stehen für Eitelkeit, und Hortensien schenkt man Menschen, die sich selbst zu wichtig nehmen.

Jan-Oliver Schayen

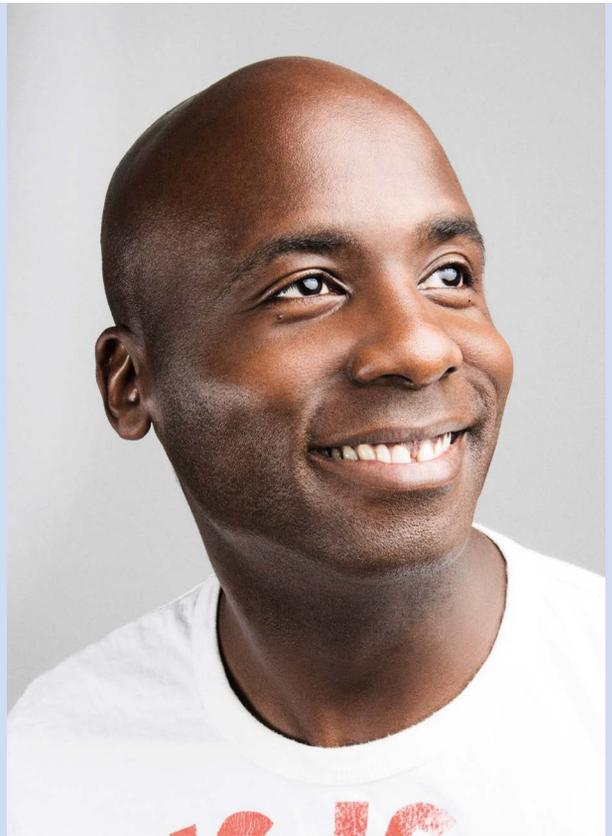
BLUMEN-GÄRTNEREI SCHAYEN

Haubourdinstraße 5-9 | 52428 Jülich
Telefon 0 24 61 / 5 31 32 oder 0 24 61 / 34 34 00
Fax 02 4 61 / 5 95 73

VON AGGROZYTEN- PEGEL UND MAUL- KORBPFLICHT

► Dave Davis, der „Sunshine-Generator“ der deutschen Kabarett- und Comedy-Szene, zweifache Prix-Pantheon-Gewinner, Comedypreisträger und Träger des Stuttgarter Besens in Gold, spricht und singt in „Ruhig, Brauner! – Demokratie ist nichts für Lappen“ ein Plädoyer für Lebensfreude und Zufriedenheit in sowohl geschmeidigen als auch widrigen Zeiten. Die Menschen verstehen sich als die letzte Sprosse der Evolutionsleiter, und das Leben könnte doch so einfach sein, wären da bloß nicht all die anderen. Unsere Mitmenschen lassen unseren „Aggrozytenpegel“ in kritische Höhen schnellen, und wir eskalieren. Rassierende Pandemien, ein beschleunigter Klimawandel und Wut beflügelnde soziale Ungleichheit drängen sich in unser gesellschaftliches Panorama.

Gibt es beim Menschen – ähnlich wie bei Hunden – auch Rassen? Und wenn ja, für welche Menschen gilt dann die Leinen- und Maulkorbpflicht? Ein nicht unerheblicher Teil der deutschen Bevölkerung fühlt sich von der Komplexität unserer Welt überfordert. Mit dem Klöppel der einfachen Lösungen läuten Verschwörungstheoretiker ihre Hochkonjunktur ein und finden nicht nur bei geistigen Abendgrundschulern Anklang. Was nun? Untergang als Weg? Krise als Devise? Kann man machen, muss man aber nicht. Oder vielleicht lieber „Singing in the Rain“? Muss man nicht machen, sollte man aber!



COMEDY SA 28|08

Stadt Jülich / Kulturbüro | Kulturmuschel,
Brückenkopf-Park, Stadtgarten | Einlass: 19:30 Uhr |
Beginn: 20:00 Uhr | VVK 17,- Euro zzgl. Geb. Thalia,
Kölustr. 9, Jülich | AK: 20,- Euro

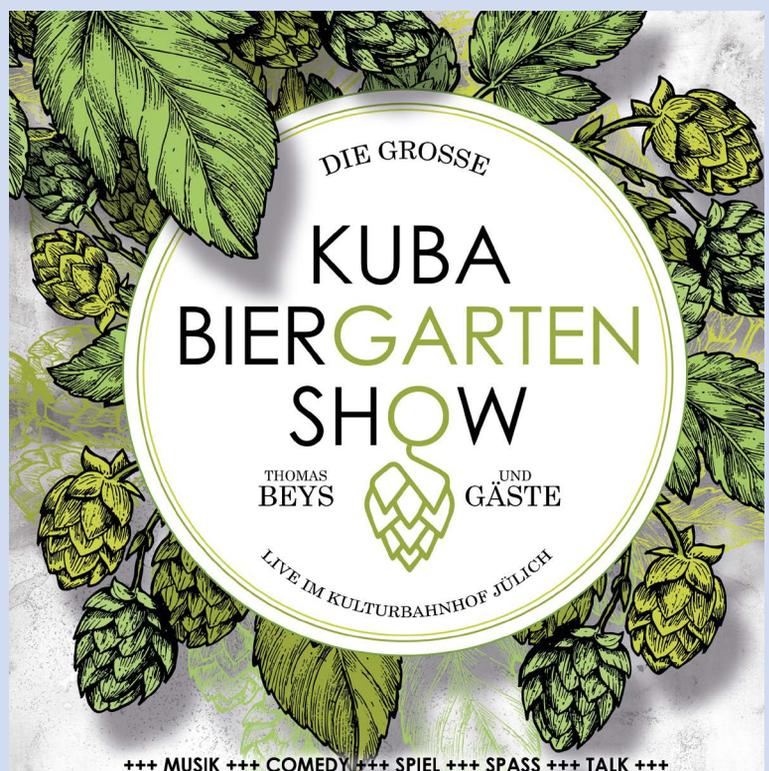
NUR LIVE!

► Diesmal ohne trennenden Bildschirm ausschließlich live und in Farbe bringt Thomas „Kiwi“ Beys im inzwischen bewährten Show-Format Stimmung, Talk, Musik und Spielespaß in den Kulturbahnhof. Eingeladen als Talk-Gast auf das Podium und verabredeter Zugabe in seinem Metier als Stand-up-Comedian ist Kai Kramosta. Weitere Details verrät der Gastgeber jetzt noch nicht.

Außerdem als musikalische Gäste an Bord: Benice Ehrlich mit Schlagern zum Mittanzen und Kempes Feinest mit bester kölscher Musik – handgemacht und akustisch.

BIERGARTEN-SHOW FR 03|09

Thomas Beys / Kultur im Bahnhof (KiB) | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18:00 Uhr | Beginn: 20:00 Uhr | Tickets inkl. Tischreservierung VVK 10,- Euro unter www.kuba-juelich.de oder bei Thalia, Kölustr. 9, Jülich



+++ MUSIK +++ COMEDY +++ SPIEL +++ SPASS +++ TALK +++



VOLLMUNDIGES AUS PORTUGAL

■ Durch seine regelmäßigen Reisen in die portugiesischen Weinregionen ist es Bernhard Schmitz aus Langerwehe gelungen, immer wieder neue Winzer zu entdecken und neue Weine vorzustellen. Seit 20 Jahren gilt „Schmitz – Feine Weine“ daher als Spezialist für die Region und seine Reben. Die Vielfalt der mehr als 300 eigenständigen Rebsorten und die ständige Qualitätssteigerung und unterschiedlichen klimatischen Bedingungen haben dazu geführt, dass portugiesische Weine heute mehr als nur ein Geheimtipp für Weinliebhaber sind.

Bei der großen Weinprobe im Biergarten des KuBas Jülich werden Weiß-, Rosé- und Rotweine sowohl von namhaften und vielfach ausgezeichneten Weingütern wie auch von kleinen, weniger bekannten Quintas, die mit viel Herzblut Weine von großer Qualität erzeugen, vorgestellt. Dazu gibt es Spezialitäten aus Portugal wie Käse, Schinken, Oliven, Sardinen und Original Mais- und Alentejo-Brot.

Der Biergarten bietet ausreichenden Platz, um auch in Corona-Zeiten mit gebührendem Abstand und mit festen Plätzen die Weinprobe genießen zu können. Eine verbindliche Anmeldung ist aufgrund der Corona-Auflagen und der begrenzten Teilnehmeranzahl notwendig. Bei ausgebuchter Veranstaltung entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung über die Teilnahme.

WEINPROBE FR 20|08

Kultur im Bahnhof | Kulturbahnhof, Biergarten | 18:00 Uhr | Anmeldungen unter vollmundig@schmitz-weine.de und 0172 / 203 8883 oder info@kuba-juelich.de und 02461 / 346 643 | Kosten: 30,- Euro

TIERISCH MÄRCHENHAFT

► „Märchenträume“ werden wahr, werden sie erzählt. Dann erwachen sie aus tiefem Schlummer. Sie schütteln und erheben sich. Sie breiten ihre Schwingen aus und lassen sich neben den Erzählern nieder. Diese überlassen ihnen ihre Stimmen, ihre Gestik und Mimik, die Zuhörer wiederum ihre Ohren. So geraten alle in den Bann der Märchenträume. Die drei Erzähler Peter Glass, Harry Rischar und Regina Sommer erzählen in der Art der alten Troubadoure, Traveller oder Fabulatori – es gibt keine Requisiten, keine Bühnenbilder – nur die Geschichte, den Erzähler, den Zuhörer.

In einer Kooperation des Hauses der Märchen und Geschichten e.V. mit dem Brückenkopf-Park Jülich, gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, werden in diesem Jahr die „Märchenträume“ im Park wahr.

Parallel zum Märchentag findet das Zoofest statt. Über 100 Tierarten sind im Brückenkopf-Zoo beheimatet. Neben den Erdmännchen, Wölfen, Ponys, Ziegen und Wallabys sind sicher die Otter, Marder und Waschbären Highlights. Auch der NABU ist wieder zum Schwerpunktthema „Wolf“ dabei. Für die Kleinen gibt es außerdem besondere Aktionen. Informationen und ein Blick hinter die Kulissen der täglichen Zooarbeit bereichern ein buntes Programm. Am „Zoo-Erlebnis-Tisch“ erhalten Besucher unter anderem einen detaillierten Blick auf verschiedene „tierische“ Utensilien sowie zahlreiche Vogelei.

ZOOFEST & MÄRCHENTRÄUME SO 01|08

Brückenkopf-Park gGmbH / Brückenkopf Verein e.V. |





JUMP- & SWING-BLUES

► Man nehme schnellen Blues, den Jazz der alten Big-Bands, einen treibenden Rhythmus, eine swingende Gitarre und ein röhrendes Saxophon, dann hat man den Jump- & Swing-Blues, den Vorläufer des Rock & Roll und eine erstklassige Party-Musik. Genau diesem eleganten und swingenden Sound der 40er und 50er Jahre mit einer gehörigen Portion Rock'n'Roll haben sich die Red Hot Cancers um den Mönchengladbacher Gitarristen Max Hütten verschrieben und begeistern schon seit über 20 Jahren mit ansteckender Spielfreude und ausgeprägter Bühnenpräsenz ihr Publikum. Neben Max Hütten (Gitarre, Gesang) spielen in der aktuellen Besetzung Reinhard Gries (Klavier), Rien Kolkman (Kontrabass), Christian Davids (Schlagzeug) und Erich Ermeding (Saxophon, Klarinette).

KONZERT SO 01|08

Jazzclub Jülich | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13
| Beginn: 11 Uhr | Eintritt: 12,- Euro, Mitglieder
9,- Euro

VON SCHLAGER BIS IRISH FOLK

► Der „Biergarten mit Herz“ in der Ellbachstraße bietet eine Reihe von Konzerten an. Der Eintritt ist frei. Die Konzerte beginnen ab 20 Uhr. Reservierungen werden unter 0160 / 90141433 entgegengenommen.

- FR 06|08 UNA NOTTE ITALIANA MIT ARMANDO CAMPANA UND JIAN-LUIGI LETTIERI
- SA 07|08 SCHLAGERNACHT MIT UTE WINTER
- FR 13|08 VUP DUO ACOUSTIC SONGS
- SA 14|08 JOLINA CARL, FINEST COUNTRY
- FR 20|08 TAKE TWO ACOUSTIC ROCK COVER
- SA 21|08 CUPFUL SWILL, IRISH FOLK
- FR 27|08 KATJA FORG, POP UND MUSICAL
- SA 28|08 ENRICO PALAZZO

COLOGNE-UNPLUGGED FÜR „FLY & HELP“



► Von kölschen Tönen aus der Heimat über deutsche Pop- und Schlagermusik bis hin zu internationalen Hits: Das Repertoire von CologneUnplugged kennt keine Grenzen. Mit der perfekten Auswahl der Titel treffen die Musiker den Nerv der Zeit. CologneUnplugged aus dem Raum Köln covern bekannte Titel in ihrer eigenen besonderen „unplugged“ Version. Aus Liebe zur Musik wird 100 Prozent live und unplugged gespielt. Im Juli 2018 von Hendrik Brock und Ansgar Anter gegründet folgte in Sankt Augustin nach wenigen Monaten der erste Live-Auftritt. Neben den monatlichen Mitsingabenden im Gasthaus „Beim Pompe Jupp“ in Troisdorf folgten diverse weitere Auftritte. Ein Cover des Partysongs „Heimweh nach der Insel“ (2007) von Peter Wackel ist auch mit dabei. Auch das passende Musikvideo, gedreht auf Mallorca, wird demnächst veröffentlicht. Der Erlös aus der gemeinsamen Single fließt zu 100 Prozent an die Reiner Meutsch Stiftung „Fly & Hep“.

KONZERT FR 06|08

Kulturnahnhof Jülich | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr.
13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt frei

SUMMER OF HELP

► Spontan hat die Jülicher Formation „SoL“ (Summer of Love), bestehend aus Virginia Lirken (Gesang und Gitarre), Michael Dorp (Gesang, Percussion) sowie Jo Lirken (Cajon), ihren Konzertabend wegen des Hochwassers in eine Benefizveranstaltung umgewandelt. Auch andere Musiker aus Jülich und der Region sollen mit auf die Bühne. Die Musiker werden noch bekannt gegeben. Während des Konzerts werden Spenden für die Hilfe nach der Unwetterkatastrophe gesammelt.

KONZERT SA 07|08

Kulturnahnhof Jülich | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 8,- Euro

„GUINEA“ ZU GAST BEIM AFRIKASOMMER

► Karim Camara & „Les Étoiles de Boulbinet“ sind zu Gast bei Kultur ohne Grenzen. Der Sänger Karim Camara wurde 1968 in Conakry, der Hauptstadt Guineas, geboren. Aufgewachsen in einer Musikerfamilie beschäftigte er sich schon in seiner Schulzeit bevorzugt mit Gesang, aber auch – gegen den Willen seiner Eltern – mit dem Trommeln. Zunächst lernte er die Sikou, eine Trommel aus Guinea, es folgten Djembe, Sabar und Basstrommel. In Guinea ist er seit Veröffentlichung seiner ersten Kassette „Waa Mali“ mit seiner Gruppe „Les Étoiles de Boulbinet“ ein Star. Karim Camara gehört seit Jahren zum festen Stamm der Gruppe „Mama Afrika“ in Deutschland und bereichert das Repertoire mit eigenen Kompositionen und traditionellen Gesängen. Er unterrichtet Erwachsene, Jugendliche und Kinder in afrikanischer Perkussion und Tanz. Er bestreitet mit seinem Ensemble den dritten Teil der von Kultur ohne Grenzen veranstalteten Konzertreihe „Jülicher Afrikasommer“. Eine verbindliche Anmeldung über die Webseite des Kulturbahnhofs ist erforderlich.

KONZERT SO 08|08

Kultur ohne Grenzen | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 14 Uhr | Beginn: 15 Uhr | Eintritt frei

INDIE-PROVINZ MIT EASY EASY

► Easy Easy aus Bonn werden nach langer Pause zum ersten Indie-Provinz-Konzert im Biergarten erwartet. Die Musik der Jungs aus Bonn ist eine flauschige Mischung aus Dream-Pop, Indie, ein bisschen Reggae mit ein paar psychedelischen Elementen. Die Band spielt in der jetzigen Zusammensetzung seit 2020, die Mitglieder kennen sich musikalisch aber schon aus unterschiedlichen Bandprojekten. Die Auszeit haben sie für die Veröffentlichung von drei Singles und einer EP genutzt, die sie natürlich auch beim Konzert zum Besten geben werden.

KONZERT DO 12|08

Kulturbahn im Bahnhof (KiB) | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt frei

JUKEBOX HELDEN

► Ob klassische Rocksongs, gefühlvolle Balladen, moderne Radio-Hits, Oldies oder zwischendrin auch mal der ein oder andere deutsche Kultschlager oder Kölsche Gasenhauer – die „Jukebox Helden“ bieten das ganze Programm zum Zuhören, Mitsingen, Tanzen und Feiern. Die Helden kommen ohne großen technischen Aufwand aus. Denn alles ist live und handgemacht und klingt auch in kleiner Besetzung nach einer opulenten Band, da Sänger Ande Roderigo gleichzeitig auch das Schlagzeug bedient und Gitarrist und Sänger Dieter Kirchenbauer seine Gitarrenparts immer wieder clever durch „live aufgenommene“ Loops ergänzt und unterstützt. Speziell für ihr Konzert im Kulturbahnhof haben die beiden Kern-„Jukebox Helden“ als Dritten im Bunde den Rocksänger und Wahl-Jülicher Michael Dorp dabei, mit dem beide bereits in verschiedenen Projekten zusammengearbeitet haben. Es stehen hier also nicht nur erfahrene Musiker, sondern auch Freunde auf der Bühne, und wie immer, wenn die Drei aufeinander treffen, wird dies auch im KuBa-Biergarten für eine besondere familiäre Atmosphäre sorgen.

KONZERT FR 13|08

NoiseLess | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18:30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 10,- Euro

EINHEIZER AUS KÖLN



► Mit dem Motto „Cover op die kölsche Art“ haben sich sechs Musiker gesucht und gefunden: Kaschämm. Wie es sich für eine richtige Karnevalsband gehört, startete ihre Reise durch die Säle und Zelte Kölns und dessen Umland am 11.11. vor drei Jahren. Seitdem heizen sie erfolgreich mit bekannten Hits der Kölschen Musikszene einer Veranstaltung nach der anderen ein – mittlerweile stürmen sie auch die großen Bühnen wie das Löwenfestival in Remscheid, das Viva Colonia Festzelt in Köln oder das Seidenweberhaus in Krefeld. Arrangements mit eigenem Touch, mehrstimmiger Gesang und der offensichtliche Spaß an den kölschen Liedern auf der Bühne prägt das Gesamtbild der Band.

KONZERT SA 14|08

Kultur im Bahnhof (KiB) | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 10,- Euro zzgl. Gebühren



ABBA AM ABEND

► Das seit 2019 bestehende Abba Duo „Take a chance on us“ wird ihren Vorbildern Agnetha Fältskog und Anni-Frid Lyngstad gesänglich mehr als gerecht und ist eine würdige Hommage an die weltbekannte Band. Abba Fans werden an diesem Abend voll auf ihre Kosten kommen. Vera Derichs ist keine Unbekannte in der Musikwelt. Mit ihrem Duo-Partner Daniel Odenthal ist sie schon seit über zwei Jahrzehnten auf Veranstaltungen ein unschlagbares Team. Ob Top 40 Songs, Rock / Pop, Schlager ist alles ist möglich. Darüber hinaus wurde die gelernte Studio-sängerin bei diversen Projekten wie Captain Hollywood Projekt, Squeezer eingeladen und war auch beim Vorentscheid des ESC mit dabei. Andrea von Ameln war bereits in Werbespots in den Lokalradios von Radio Rur und Antenne AC zu hören und hat an diversen CD-Produktionen in Düren mitgewirkt. Eine enge Bindung hat Andrea von Ameln zur Musikschule ihrer Heimatgemeinde Niederzier und begleitet die Musiker und das symphonische Orchester mit ihrem Gesang zu verschiedenen Anlässen. Seit mehr als fünf Jahren sind Andrea von Ameln und Vera Derichs nicht nur Kolleginnen, sondern auch langjährige sehr gute Freundinnen und ein sich stimmlich wundervoll ergänzendes Gesangsteam. So blieb es nicht aus, ein gemeinsames Projekt auf die Beine zu stellen: „Take a chance on us“.

KONZERT SA 21|08

Kultur im Bahnhof (KiB) | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18:30 Uhr | Beginn: 19:30 Uhr | Eintritt: 10,- Euro

ZUGABE FÜR THIN CROW

► Mit ihrer mehr als zweistündigen abwechslungsreichen Reise durch die Geschichte des Rock von 1965 bis heute haben sich Sänger und Percussionist Michael Dorp, Michael Rick als Gitarrist und Roger Weitz an Bass, Mandoline und Keyboards in den vergangenen drei Jahren zu einer anspruchsvollen Rock-Coverband im Rheinland entwickelt. Völlig unterschiedliche Stilrichtungen und Epochen der Rockmusik bringen die drei Musiker so authentisch und mitreißend rüber, dass sich bei ihren

Konzerten spätestens nach zwei, drei Songs ausgelassene Partystimmung breit macht. Von den Anfängen der „Classic Rock“-Ära der späten 60er mit Bands wie den Beatles, den Stones oder The Who über die großen Rock-Giganten der 70er wie Pink Floyd, Led Zeppelin oder Queen bis hin zu den besten Acts der 80er / 90er und den interessantesten Bands unserer Tage wie U2, den Red Hot Chili Peppers oder Mando Diao lassen Thin Crow nichts aus.

KONZERT FR 27|08

NoiseLess | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18:30 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Eintritt: 10,- Euro



ORIENTAL JAZZ

► Mit einer Mischung zwischen arabischer Musik und Jazz tritt zunächst das Quartett „Mohamed Najem & friends“ auf. Das Quartett besteht aus Mohamed Najem (Klarinette, Ney), Clément Prioul (Klavier), Thomas Possner (Kontrabass) und Baptiste Castets (Schlagzeug). Das 2016 gegründete Quartett hat sich bereits zu einem Hit in der Pariser Jazzszene entwickelt und ist international beispielsweise auf Festivals in ganz Frankreich und auch in Gabun und Katar aufgetreten. Ihre Musik ist inspiriert von zahlreichen Reisen und voll von orientalischen, klassischen, jazzigen und zeitgenössischen Nuancen. Dann geht der Konzertabend mit „Sanaz & friends“ weiter. Die Lieder von Sehnsucht: nach Liebe, Freiheit, Selbstbestimmung. Mal mit sanfter, mal mit starker Stimme, doch immer eindrucklich, immer provokant trägt die Dichterin und Sängerin ihre mystischen Texte vor. Texte, die sie auch vertont und zusammen mit ihrem Repertoire an türkischen und aserbajdschanischen Volksliedern gemeinsam mit ihren Musikern vorträgt. Begleitet wird sie hierbei von Benjamin Stein (Oud, Baglama, Santoor und Tar), Uwe Böttcher (Kontrabass, Geige und Bratsche) und Steffen Thormählen (Perkussion). Nach den jeweiligen Auftritten der beiden Gruppen folgt als Premiere in Jülich das gemeinsame Finale mit allen Musikern.

KONZERT SO 28|08

Kultur ohne Grenzen | KuBa-Biergarten, Bahnhofstr. 13 | Einlass: 18 Uhr | Beginn: 19 Uhr | Eintritt frei

MO 02.08. DI 03.08.

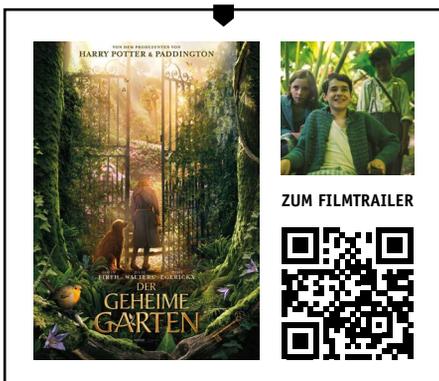


DER GEHEIME GARTEN

**DRAMA, FAMILIE | GB /
FRANKREICH 2020 | FSK: AB 6
| 104 MIN. | 20:00 | 6.00 EURO /
5.50 EURO ERM.**

REGIE: Marc Munden | **DARSTELLER:** Colin Firth, Julie Walters, Maeve Dermody

► Nach dem plötzlichen Tod ihrer Eltern wird die in Indien lebende 10-jährige Britin Mary Lennox auf das tief in den Yorkshire Moors gelegene Landgut ihres Onkels Archibald geschickt. Weder der Onkel noch die Haushälterin interessieren sich für das Mädchen. Die Geheimnisse in dem großen Haus mit den hundert verschlossenen Zimmern wecken schnell Marys Neugier. Sie erfährt von einem geheimen Garten, den seit zehn Jahren niemand betreten hat und macht sich auf die Suche. Aber was sie findet, ist weitaus mehr als irgendein Garten! Gemeinsam mit ihrem kränklichen Cousin Colin und ihrem neugewonnenen Freund Dickon entdeckt sie eine Welt für sich, die nicht nur ihr eigenes Leben von Grund auf verändert. „Der geheime Garten“ basiert auf dem zeitlosen Klassiker der Literatur aus der Feder von „Der kleine Lord“-Schöpferin Frances Hodgson Burnett und wurde nun neu für die große Leinwand interpretiert.



MO 09.08. DI 10.08.



100% WOLF

KINDER- & FAMILIENFILM, ANIMATION | USA 2020 | FSK: AB 0 | 84 MIN. | 17:00 | 3.50 EURO

REGIE: Alexs Staderman



► Freddy Lupin ist kein gewöhnlicher Junge, sondern stammt aus einer Familie stolzer Werwölfe. Er kann es kaum erwarten, dass er sich zum ersten Mal verwandelt – wie zuvor auch sein berühmter Vater, der ehemalige Anführer des Werwolfrudels. Doch in der Nacht seines 14. Geburtstags, als es endlich soweit sein soll, passiert etwas Schreckliches: Freddy verwandelt sich nicht in einen starken und furchterregenden Wolf, sondern in einen winzigen... Pudel! Was für ein Drama. Freddy wird von seinem Onkel auf die Straße gejagt und lernt in seiner größten Not die clevere Straßenhündin Batty kennen. Gemeinsam mit ihr stürzt er sich in ein turbulentes Abenteuer und landet in einem Hundezwinger. Doch er wird beweisen, dass er trotz seines flauschigen Äußeren innen drin „100 % Wolf“ ist.



MO 09.08. DI 10.08.



ICH BIN DEIN MENSCH

DRAMA, ROMANZE | DEUTSCHLAND 2021 | FSK: AB 12 | 105 MIN. | 20:00 | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Maria Schrader | **DARSTELLER:** Maren Eggert, Dan Stevens, Sandra Hüller, Hans Löw, Wolfgang Hübisch, Annika Meier, Falilou Seck, Jürgen Tarrach, Henriette Richter-Röhl, Monika Oschek

► Alma ist Wissenschaftlerin am berühmten Pergamon-Museum in Berlin. Um an Forschungsgelder für ihre Arbeit zu kommen, lässt sie sich zur Teilnahme an einer außergewöhnlichen Studie überreden. Drei Wochen lang soll sie mit einem ganz auf ihren Charakter und ihre Bedürfnisse zugeschnittenen humanoiden Roboter zusammenleben, dessen künstliche Intelligenz darauf angelegt ist, der perfekte Lebenspartner für sie zu sein. Alma trifft auf Tom, eine hochentwickelte Maschine in Menschengestalt, einzig dafür geschaffen, sie glücklich zu machen... „Ich bin Dein Mensch“ erzählt von einer Begegnung, die uns in der nahen Zukunft vielleicht erwartet. Es ist eine melancholische Komödie um die Fragen der Liebe, der Sehnsucht und das, was den Menschen zum Menschen macht.

„Es ist ein Gedankenspiel, das mit Witz und Charme von allzu Menschlichem erzählt. Raffiniert hinterfragt dieser Film unsere ganz realen Beziehungsmuster, hält uns Menschen den Spiegel vor. Ein Kunstgriff, der den Spieß einmal umdreht und den Mann zum Objekt macht, ganz auf weibliche Bedürfnisse eingestellt.“ (heute journal)





NOMADLAND

DRAMA | USA 2020 | FSK: O.A. | 108 MIN. | 20:00 | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: Chloé Zhao | **DARSTELLER:** Frances McDormand, David Strathairn, Linda May, Swankie und Bob Wells

„Das letzte Stückchen Freiheit in Amerika ist ein Parkplatz“, schreibt Jessica Bruder, die Autorin im Vorwort ihrer brillanten Buchvorlage, die jetzt mit der zweifachen Oscar®-Preisträgerin Frances McDormand und David Strathairn fulminant für die große Leinwand verfilmt wurde. „Nomadland“ erzählt die Geschichte von Fern, die wie viele in den USA nach der großen Rezession 2008 alles verloren hat.

Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch einer Industriestadt im ländlichen Nevada packt Fern ihre Sachen und bricht in ihrem Van auf, ein Leben außerhalb der konventionellen Regeln als moderne Nomadin zu erkunden. Der Film zeigt auch die echten Nomaden Linda May, Swankie und Bob Wells als Ferns Mentoren auf ihrer Erkundung der weiten Landschaften des amerikanischen Westens.



Oscar® als Bester Film 2021



SOMMER 85

DRAMA, LOVESTORY, COMING-OF-AGE | FRANKREICH 2020 | FSK: AB 12 | 100 MIN. | 20:00 | 6.00 EURO / 5.50 EURO ERM.

REGIE: François Ozon | **DARSTELLER:** Félix Lefebvre, Benjamin Voisin, Philippine Velge, Valeria Bruni-Tedeschi, Melvil Poupaud

Ein heißer Sommer in der Normandie, 1985: Der 16-jährige Alexis verbringt die Ferien gemeinsam mit seinen Eltern in einem kleinen malerischen Örtchen an der Küste. Als ihn eines Tages ein überraschend aufziehendes Unwetter in seiner kleinen Segeljolle zum Kentern bringt, wird er wie durch ein Wunder von dem etwas älteren David gerettet. Eine große, besondere Sommerliebe nimmt ihren Anfang, doch nach wenigen Wochen wird das unbeschwerte Liebesglück der beiden Teenager getrübt. Die Ereignisse überschlagen sich, und Alexis muss ein letztes Versprechen einlösen.



Frankreichs Meisterregisseur François Ozon, der als einer der wichtigsten Vertreter der ‚nouvelle‘ Nouvelle Vague gilt, präsentiert mit seinem 19. Spielfilm eine flirrende Lovestory über die erste große Liebe zwischen zwei Teenagern im Sommer 1985.



OSTWIND 5 – DER GROSSE ORKAN

FAMILIENFILM, ABENTEUER | DEUTSCHLAND 2020 | FSK: AB 0 | 95 MIN. | 17:00 | 3.50 EURO

REGIE: Lea Schmidbauer | **DARSTELLER:** Luna Paiano, Hanna Binke, Matteo Miska, Amber Bongard, Marvin Linke, Tilo Prückner, Cornelia Froboess, Gedeon Burkhard



Ein heftiger Sommersturm treibt eine reisende Pferde-Zirkus-Show nach Kaltenbach. Ari, die sich mittlerweile gut auf dem Gestüt eingelebt hat, wird von der faszinierenden Welt des Kunstreitens magisch angezogen und will mit dem Zirkusjungen Carlo und Ostwinds Hilfe einem alten Showpferd helfen. Doch als der fanatische Zirkusdirektor Yiri ihren waghalsigen Plan enttarnt, gerät Ostwind in Gefahr. Im letzten Moment kehrt Mika aus Kanada zurück, denn nur mit vereinten Kräften kann es Mika und Ari gelingen, ihren geliebten Ostwind zu retten.

FBW JUGEND FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

MO 30.08. DI 31.08.



MINARI – WO WIR WURZELN SCHLAGEN

**DRAMA | USA 2020 | FSK: AB 6 |
115 MIN. | 20:00 | 6.00 EURO /
5.50 EURO ERM.**

REGIE: Lee Isaac Chung | **DARSTELLER:**
Steven Yeun, Han Ye-ri, Alan Kim, Noel
Kate Cho, Youn Yuh-jung, Will Patton,
Daryl Cox

► Jacob beschließt, mit seiner koreanisch-amerikanischen Familie aus Los Angeles auf eine kleine Farm in Arkansas zu ziehen. Für ihn sind die wilden Ozarks das gelobte Land. Seine Frau und die beiden Kinder David und Anne fühlen sich jedoch fremd in der neuen Heimat.

Als die schlagfertige, liebevolle Großmutter Soonja aus Korea zu ihnen zieht, wird das Familienleben plötzlich auf den Kopf gestellt. Soonja findet bald in ihrem neugierigen, aufmüpfigen Enkelsohn David einen Verbündeten. Zusammen gelingt es den beiden, das magische Band zwischen den Familienmitgliedern trotz aller Rückschläge und Schwierigkeiten immer wieder neu zu knüpfen und ihnen dadurch den Weg in eine hoffnungsvolle gemeinsame Zukunft zu ebnet.

Drehbuchautor und Regisseur Lee Isaac Chung, der als Sohn einer koreanischen Familie in Arkansas aufwuchs, erzählt mit „Minari – Wo wir Wurzeln schlagen“ seine ganz persönliche Geschichte über das, was ein Zuhause wirklich ausmacht. Ein Drama, das trotz seiner Tiefe vor Humor und magischen, leichten Momenten strotzt. Nicht zuletzt durch Youn Yuh-jung, die in der Rolle der charakterstarken Großmutter bereits unzählige Preise einsammeln konnte. In der Hauptrolle überzeugt „Walking Dead“-Star Steven Yeun als Jacob.



PEERs KINO KOLUMNE



NOMADLAND – 2 X WOHN- MOBIL: WAS DARF EIN DOKUMENTARFILM?

HURRA, WIR DÜRFEN WIEDER INS KUBA-KINO! MEIN HIGHLIGHT IM AUGUST-PROGRAMM IST DAS HALB-DOKUMENTARISCHE SOZIALDRAMA NOMADLAND (USA, 2020).

Zunächst eine Bemerkung zur Gattung Dokumentarfilm. An dem von Elke Lehrenkrauss gedrehten Film Lovemobil entzündete sich die Frage: Was darf ein Dokumentarfilm? Lovemobil zeigt den Alltag zweier Prostituiertes, die ihre Dienste in einem Wohnmobil anbieten. Zu diesem Film gab es einen Eklat. Anlass war nicht das Thema, sondern der Etikettenschwindel. Das als Dokumentarfilm ausgewiesene Werk bekam rund ein Dutzend nationale und internationale Preise, unter anderem den Deutschen Dokumentarfilmpreis. Diesen gab die Regisseurin im März 2021 zurück, nachdem durch eine Recherche des NDR öffentlich wurde, dass nahezu alle Personen im Film von Darstellerinnen und Darstellern gespielt und weite Teile der Handlung inszeniert worden waren, ohne dass dies offengelegt wurde. Einige Mitwirkende wurden im Unklaren darüber gelassen, dass der Film als Dokumentarfilm veröffentlicht werden wird. Zwei männliche Laiendarsteller beklagten durch die vermeintliche dokumentarische Darstellung Nachteile in ihrem Privatleben. Der mitproduzierende NDR distanzierte sich von dem Film, entfernte ihn aus der Mediathek und sperrte ihn für Wiederholungen. Zuvor lief er auf Festivals, im Kino und im Fernsehen. Das Motiv für den Schwindel war schlicht die Furcht der Regisseurin, dass sie bei der Offenlegung der Verhältnisse auf dem Film sitzen bleiben würde. Dumm gelaufen, leider.

Wie sieht's bei Nomadland aus, und worum geht es da überhaupt? Eine moderne Nomadin in Nevada zieht mit ihrem Wohn-Bus stets dorthin, wo es Arbeit gibt. Neben der Story dieser Hauptfigur, die von der mehrfachen Oscar-Preisträgerin Frances McDormand dargestellt wird, sind viele Figuren wirkliche Nomaden, die tatsächlich in solchen Wohnmobilen leben und somit unschätzbar zur Authentizität beitragen. Nomadland, als Mischform deklariert, wurde als das große Ereignis der diesjährigen Oscarverleihung gefeiert und wurde zum besten Film gekürt. Die aus China stammende Filmemacherin Chloé Zhao bekam die Regie-Trophäe. Frances McDormand konnte bei der Oscarverleihung 2021 ihren dritten Oscar als beste Hauptdarstellerin und zudem als Produzentin nach Hause tragen.

Peer Kling



„EURE HOHEIT, ES BRENNT LICHTERLOH!“ IN DRAMATISCHER EMPHASE WENDET SICH JOHANN WEYER, LEIBARZT SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT, AN HERZOG WILHELM V. „IHR SEID DIE EINZIGE MACHT AUF ERDEN, DIE SIE JETZT NOCH RETTEN KANN!“ ZUVOR WAR DER MEDICUS UM SEIN LEBEN GERANNT, ODER GENAUER: UM GRETES LEBEN.

So startet das „Treatment“ zum Kostümfilm „Die letzte Hexe“, der derzeit in den Startlöchern steht. Ort des Geschehens: Jülich im 16. Jahrhundert. Die Handlung ist keine bloße Fiktion. Nicht nur der Herzog und sein Leibarzt sind historisch verbrieft Personen, sondern auch die Protagonistin Grete Bogen. Sie war als Zeitgenössin der hohen Herren im 16. Jahrhundert eine naturkundige und kräuterweise Frau, die tatsächlich der Hexerei bezichtigt wurde.

Zur Ortsbesichtigung war das Filmteam eigens aus Weilheim und Aachen angereist, um mögliche Drehorte in Augenschein zu nehmen und ein Gefühl für die Stadt Jülich und ihre Geschichte zu bekommen. Ralph und Sabine Gorenflo drehen derzeit auch in Weilheim einen Historienfilm („Austern für den Grafen“), in dem der Jülicher René Blanche (siehe Ausgabe Juni, #114) als Schauspieler und Co-Regisseur engagiert ist. Die Chemie stimmte von Anfang an, berichtet Regisseur Ralph Gorenflo, und auf die Frage, wie schnell Ideengeber Blanche ihn für einen weiteren Historienfilm in seiner Heimatstadt begeistern konnte, sagt Gorenflo spontan: „Innerhalb von 10 Sekunden! Als wir das erste Mal telefoniert haben, habe ich gedacht: Das wird was mit uns beiden.“ „Das ist ein Herzensprojekt. Ich habe innerlich das Gefühl, das Drehbuch ist schon geschrieben“, schwärmt René Blanche. Das Ehepaar Gorenflo begeistert sich für das Mittelalter, und daher rührt auch die Leidenschaft für Kostümfilm. „Viele Menschen sehnen sich zurück in eine andere Zeit“, ist ihre Überzeugung. Außerdem sei das Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart interessant. Dass die Schauspieler gut aussehen, dafür werden der Aachener Designer

Jacques Sarya und die Maskenbildnerin Malu Wilz sorgen, die ebenfalls zur Besichtigungstour in die Herzogstadt kamen. Mobilitätsmanagerin und Gästeführerin Claudia Tonic-Cober und Dezerntin Doris Vogel von der Stadt Jülich begleiteten die Gruppe. Denn nicht nur bei den Filmemachern, auch bei der Stadtverwaltung ist René Blanche mit seiner Idee, Jülich eine Hauptrolle zu geben, auf offene Ohren gestoßen. „Jülich ist nicht nur fit in Wirtschaft und Forschung, sondern auch in Kultur“, betont Doris Vogel und erinnert an die lange Tradition der Stadt als Drehort für Spiel-, Dokumentar- und Fernsehfilme. „Bei ‚Kommissar Zufall‘ in den 1990er Jahren hat ganz Jülich mitgemacht.“

Das wünscht sich Schauspielschulleiter René Blanche auch für „Die letzte Hexe“. Viele der Statistenrollen werden mit seinen Schauspielleuten besetzt, aber er wünscht sich, dass die Jülicher sich selbst auch für das Filmprojekt begeistern und gerne Rollen übernehmen. Bewerben können sich Interessierte schon jetzt per Mail unter info@die-letzte-hexe.de.

Doris Vogel ist zuversichtlich, dass das gelingt, und spinnt schon die Vision einer Film Premiere in der „Kulturmuschel“. Einen Zeitpunkt dafür festzulegen, ist allerdings noch zu früh.

Dorothee Schenk



KONSERVE

Konserve und Apotheke... Gibt es Konserven in der Apotheke? Nein, aber so wirklich weit hergeholt ist das mit dem Längerhaltbarmachen auch nicht. Alles, was in der Apotheke auf Wasser-Basis existiert, muss irgendwie von den bösen mikrobiellen Verunreinigungen geschützt werden. Alles was wasserfrei ist, dagegen nicht. Das Gute an Konservierungsmitteln ist, dass dadurch Arzneimittel länger haltbar sind. Aus einem Tag werden dann auch schon mal vier Wochen oder einige Monate, zum Beispiel bei Augentropfen. Teilweise sind Konservierungsmittel nicht so gut für uns. Zum Beispiel sind Konservierungsmittel in Nasensprays überhaupt nicht gut für unsere Nasenhärchen. Die gehen durch die Konservierungsmittel kaputt und können die gewünschte Aufgabe wie Luftfilterung und Aufhalten von Insekten nicht mehr leisten.

Alkohol ist auch ein Konservierungsmittel, welches im Gegensatz zu vielen anderen Konservierungsmitteln relativ unbedenklich ist. Deswegen wird es sehr viel eingesetzt, sei es bei Arzneimitteln oder Kosmetika. Und ab und an eine innere Konservierung mit Alkohol kann auch nicht schaden.

Man möchte auch sagen, dass Arzneimittel an sich uns Menschen konservieren. Seitdem wir die Arzneimittel haben und immer weiter ent-

wickeln, werden wir Menschen auch immer älter. Ok, das kann auch andere Gründe haben, aber das mit der Konserve passt gerade gut. Sei es eine dicke fette Infektion mit Bakterien, die wir ohne Antibiotika gar nicht überstehen würden. Der böse Bluthochdruck, der ohne Medikamente zu einem Herzinfarkt oder Schlaganfall führen würde. Diabetiker würden an Überzuckerung sterben, und viele weitere nicht schöne Szenarien. Dank dieser Konservierung können wir zum Glück länger bzw. lange leben.

Aber sind Konserven in der Apotheke denkbar? Blutkonserven vielleicht, aber die gute alte Dose? Ich denke eher nicht. Aber hätte mir einer vor zwei Jahren gesagt, wir haben bald eine Pandemie, dem hätte ich auch nicht geglaubt!

In diesem Sinne:
Bleiben Sie konserviert!
Ihre Nord Apotheke Jülich

Eva Marx

Unser Arznei-Kurier bringt's!

**Bestellen Sie Ihre Medikamente
ohne Mehrkosten ganz einfach
zu sich nach Hause, ins Büro
oder zur Arbeit...**

0 24 61 - 83 30
www.juelich-apotheke.de



 **nord-apotheke**

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30



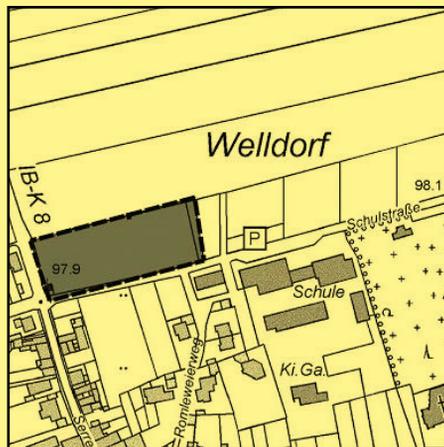
AMTSBLATTFÜR DIE STADT JÜLICH 08/2021
01. AUGUST 2021**INKRAFTTRETEN DES
BEBAUUNGSPLANES
WELLDORF NR. 7
„SCHULSTRASSE III“**

Der Rat der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 05.12.2019 gem. § 10 (1) BauGB unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Welldorf Nr. 7 „Schulstraße III“ wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen.“

Dieser Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 (3) BauGB öffentlich bekanntgemacht. Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Welldorf Nr. 7 „Schulstraße III“ gemäß § 10 (3) BauGB in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Ziel und Zweck der Planung:

Damit sollte die vorhandene Baulücke an der Nordseite der Schulstraße zwischen der Serrester Straße im Westen und dem Baugebiet „Schulstraße II“ im Osten in einer Ausdehnung von ca. 105 m geschlossen werden und ein geregelter Ortsrandabschluss gestaltet werden. Mit diesem Bebauungsplan werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern geschaffen. Das Plangebiet befindet sich am Nordrand des Ortsteils Welldorf. Es erstreckt sich über die Flurstücke 145 und T.a. 158 in der Gemarkung Welldorf, Flur 13. Nachdem der Erschließungsvertrag für das Teilstück III der Schulstraße in

Welldorf unterzeichnet worden ist und die RWE Power AG zwischenzeitlich auch die Planungskosten gezahlt und die Vertragserfüllungsbürgschaft vorgelegt hat, kann die Veröffentlichung und damit das Inkrafttreten des Bebauungsplans Welldorf Nr. 7 „Schulstraße III“ nun erfolgen.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich (Neues Rathaus, Große Rurstraße 17) während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-282 oder -285 zwecks Terminabsprache. Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist / sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Stadtrates der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7

(6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 21.07.2021

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

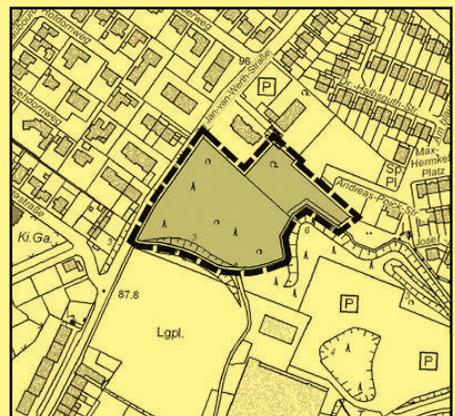
**INKRAFTTRETEN DES
BEBAUUNGSPLANES
NR. A 23 „WOHN-
PARK JAN-VAN-
WERTH-STRASSE“**

Der Rat der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 22.04.2021 gem. § 10 (1) BauGB unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Nr. A 23 „Wohnpark Jan-van-Werth-Straße“ wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen.“

Dieser Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 (3) BauGB öffentlich bekanntgemacht. Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Nr. A 23 „Wohnpark Jan-van-Werth-Straße“ gemäß § 10 (3) BauGB in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Ziel und Zweck der Planung:

Planungsziel ist die Entwicklung eines innerstädtischen Wohnquartiers mit einem hohen städtebaulichen Qualitätsstandard und einer hohen Wohnqualität. Es soll ein Wohngebiet geschaffen werden, das seiner Lage im städtebaulichen Zusammenhang gerecht wird. Dabei sollen unterschiedliche Wohnungsgrößen entsprechend der heutigen Nachfrage ermöglicht werden. Die Erschließung des Plangebietes erfolgt über die Jan-van-Werth-Straße. Das städtebauliche Konzept sieht aktuell fünf dreigeschossige Baukörper mit Staffelgeschoss vor, die hofartig auf dem Grundstück angeordnet werden. Die Gebäude werden über den zentralen Hof erschlossen, der sich zur Jan-van-Werth-Straße hin öffnet. Durch die Dreigeschossigkeit der Baukörper vermitteln die Gebäude zwischen dem nördlich gelegenen achtgeschossigen Mehrfamilienhaus und der ansonsten zweigeschossigen Bebauung der Umgebung.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich (Neues Rathaus, Große Rurstraße 17) während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-282 oder -285 zwecks Terminabsprache. Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist / sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42

BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Stadtrates der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 21.07.2021

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

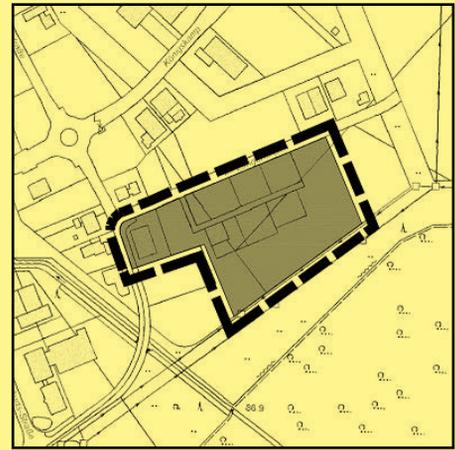
INKRAFTTRETEN DES BEBAUUNGSPLANES NR. A 46 „KÖNIGSKAMP IV“

Der Rat der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 14.12.2020 gem. § 10 (1) BauGB unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Nr. A 46 „Königskamp IV“ wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen.“

Dieser Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 (3) BauGB öffentlich bekanntgemacht. Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Nr. A 46 „Königskamp IV“ gemäß § 10 (3) BauGB in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Ziel und Zweck der Planung:

Die bereits im Plangebiet ansässige Firma DASGIP-Eppendorf, insbesondere im Bereich der Bioreaktorsysteme tätig, benötigt aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung dringend Erweiterungsflächen. Dafür werden die bisher unbebauten Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft zum bisherigen Betriebsgebäude favorisiert, weil dadurch der Standort Jülich gesichert werden kann. Zudem werden hier im Bereich der Forschung und Entwicklung neuer Technologien große Synergieeffekte gesehen. Die unmittelbare Nachbarschaft zu entsprechenden Hochschulen und Hochschuleinrichtungen wird als weiteres Ansiedlungsargument angeführt. Die heutigen für das Plangebiet gültigen Bebauungspläne lassen eine derartige zusammenhängende Erweiterung eines einzelnen Betriebes nicht zu und müssen entsprechend geändert werden.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich (Neues Rathaus, Große Rurstraße 17) während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-282 oder -285 zwecks Terminabsprache. Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und

3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist / sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Stadtrates der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 21.07.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

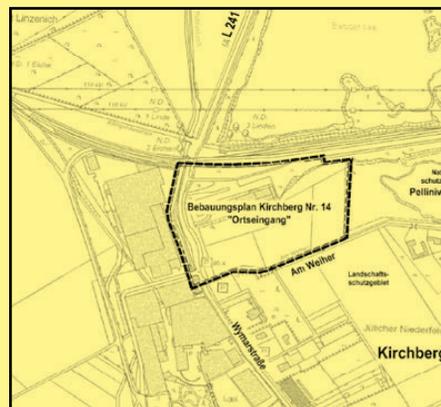
INKRAFTTRETEN DES BEBAUUNGSPLANES KIRCHBERG NR. 14 „ORTSEINGANG“ RÜCKWIRKENDE INKRAFTSETZUNG GEMÄSS § 214 ABS. 4 BAUGB

Der Rat der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 23.06.2021 gem. § 10 (1) BauGB unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ wird erneut gemäß § 10 Absatz 1 BauGB mit der nach § 9 Absatz 8 BauGB beigefügten ergänzten Begründung als Satzung beschlossen.“

Der erneute Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan rückwirkend zum 01.04.2018 in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Ziel und Zweck der Planung:
Mit Beschluss vom 22.02.2017 wurde der Bebauungsplan vom Rat der Stadt Jülich als Satzung beschlossen und wurde am 01.04.2018 ortsüblich bekanntgemacht.

Im Bebauungsplan Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ werden zur Sicherstellung des vorbeugenden Immissionsschutzes vier Teilflächen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes bestimmte Lärm-Emissionskontingente zugeordnet. Werden die berechneten Emissionskontingente im

Rahmen der Bebauung und des Betriebes von Gewerbegebäuden auf dem Plangebiet eingehalten, ist unabhängig von der konkreten Art der Bebauung bzw. Nutzung des Plangebietes sichergestellt, dass die Immissionsrichtwerte an allen Immissionspunkten weder tags noch nachts überschritten werden.

Nach Verabschiedung des Bebauungsplans hat das Bundesverwaltungsgericht neue Anforderungen an eine Emissionskontingentierung im Rahmen der Bauleitplanung aufgestellt (vgl. BVerwG, Urteil vom 7.12.2017 – 4 CN 7/16, Rn. 17, juris). Danach muss es bei einer Emissionskontingentierung, wie sie im vorliegenden Bebauungsplan vorgenommen wurde, immer mindestens ein Teilgebiet ohne Emissionsbeschränkungen geben. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts betrifft sowohl laufende Bebauungsplanverfahren als auch bereits rechtsverbindlich gewordene Bebauungspläne. Da der Bebauungsplan Kirchberg Nr. 14 „Ortseingang“ für jede der vier Teilflächen bestimmte Emissionsbeschränkungen vorsieht, genügt er dieser Anforderung nicht.

Vor diesem Hintergrund wurde der vorliegende Bebauungsplan an die in dem vorstehend genannten Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vom 07.12.2017 aufgestellten Anforderungen angepasst. Zur Planerhaltung wurde ein ergänzendes Verfahren gem. § 214 Abs. 4 BauGB durchgeführt. Um den Gebietscharakter zu wahren, erfolgte in Umsetzung der Vorgaben des Bundesverwaltungsgerichtes eine externe Gliederung nach § 1 Abs. 4 S. 2 BauNVO. Hierfür wurden in der Begründung zusätzlich folgende Ergänzungsgebiete benannt, in denen keine Emissionsbeschränkungen festgesetzt sind:

1. Bebauungsplan Jülich Nr. A 24 „Heckfeld III“
2. Bebauungsplan Jülich Nr. 43 „Gewerbe- fläche Heckfeld“
3. Bebauungsplan Jülich Nr. 56 „Landstraße“

Nach § 8 BauNVO zulässigen Betrieben, die auf Grund der Emissionskontingentierung im Plangebiet nicht zulässig sind, stehen diese Ergänzungsgebiete zur Verfügung.

Die Ergänzung der Begründung wurde farblich hervorgehoben dargestellt. Änderungen der Planzeichnung und dazugehörigen textlichen Festsetzungen ergaben sich nicht.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich (Neues Rathaus, Große Rurstraße 17) während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-282 oder -285 zwecks Terminabsprache.

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist / sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Stadtrates der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungs-

- gemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 21.07.2021

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

INKRAFTTRETEN DES BEBAUUNGSPLANES STETTERNICH NR. 13 „KOSAKENGASSE OST“

Der Rat der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 08.10.2020 gem. § 10 (1) BauGB unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Bebauungsplan Stetternich Nr. 13 „Kosakengasse Ost“ wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen.“

Dieser Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 (3) BauGB öffentlich bekanntgemacht. Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Stetternich Nr. 13 „Kosakengasse Ost“ gemäß § 10 (3) BauGB in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Ziel und Zweck der Planung:

Der B-Plan soll die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, östlich der Kosakengasse auf einem bisher unbebauten Grundstück eine zweigeschossige Wohn-

bebauung zuzulassen. Das Grundstück befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Stetternich Nr. 2. Lediglich der südliche Teil des Grundstückes ist von einem Baufenster gefasst, durch das seinerzeit eine Neugestaltung der Wolfschovener Straße mit einer dreigeschossigen geschlossenen Bebauung an ihrem (neu definierten) nördlichen Rand initiiert werden sollte. Dieser Plan ist kein qualifizierter Bebauungsplan im Sinne des § 30 BauGB. Um eine Bebauung entlang der Kosakengasse zu ermöglichen, ist ein Bebauungsplan aufzustellen. Bei der Ausweisung der überbaubaren Grundstücksfläche ist hierbei zu beachten, dass das Flurstück an seiner Südgrenze eine Breite von ca. 15 m aufweist und sich bis zur Nordgrenze auf ca. 7 m verschmälert. Der Bebauungsplan kann im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB aufgestellt werden. Die Festsetzungen orientieren sich am westlich angrenzenden Bebauungsplan Stetternich Nr. 9 „Kosakengasse“

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich (Neues Rathaus, Große Rurstraße 17) während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-282 oder -285 zwecks Terminabsprache. Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden ist / sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädi-

gungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Stadtrates der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt, oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet, oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 21.07.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurde(n):

- Zweite Änderung der Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Nutzung der offenen Badestelle im Ortsteil Barmen (gültig ab 09.07.2021) (08.07.2021)
- Änderung der Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zur Nutzung der offenen Badestelle im Ortsteil Barmen (gültig ab 01.07.2021) (30.06.2021)
- Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2018 der Stadt Jülich (30.06.2021)
- Bekanntmachung des Gesamtabschlusses 2013 der Stadt Jülich (30.06.2021)
- Öffentliche Zustellung - hier: Festsetzung Verwertung KFZ (unbekannte Erben des Herrn Ningelchen) (21.06.2021)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "BRÜCKE"
ERSCHEINT AM 01. SEPTEMBER 2021

NACHRICHTEN NEUE WEGE? (WENN DIE RURBRÜCKE DICHT MACHT)
KUNST HERB SCHIFFER WIRD 85 **VEREIN** BRÜCKE ZWISCHEN TIER UND MENSCH

KINO IM KUBA



DER RAUSCH



**TÄGLICH FRISCH
IM NETZ**

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

**KEENE KOPP DRAA' KREEN |
NICHT AUS ETWAS SCHLAU WERDEN**



Pergung
bostyung
impersiratu
nigling
buhn.
Groppekuh
schni Persi
poffeln.

Shannin
humwingol
bronsorsin
mig dif tem
imtger
bermel
gummigrol
morsel in.

Grospli
mergundels
ohn lompo
Kerbang.
Leschnepf
korreklopfy
stung met
rompschno.



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

09.08.2021

REDAKTIONSSCHLUSS SEPTEMBER
redaktion@herzog-magazin.de

11.08.2021

ANZEIGENSCHLUSS SEPTEMBER
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
[herzog-magazin.de/
werbung](http://herzog-magazin.de/werbung)

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.08.2021 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 02.08.2021 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 03.08.2021 BEDBURG (KASTER)**
Rathaus-Apotheke, Sankt-Rochus-Str. 6
- 04.08.2021 DÜREN (MERKEN)**
Rosen-Apotheke, Peterstr. 119
- 05.08.2021 ERKELENZ (LOEVENICH)**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1
- 06.08.2021 DÜREN (ARNOLDSWEILER)**
Arnoldus-Apotheke, Arnoldusstr. 14
- 07.08.2021 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
- 08.08.2021 BEDBURG (KASTER)**
Grüne-Apotheke, Am Rathaus 30
- 09.08.2021 ELSDORF**
Hof-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 90
- 10.08.2021 NIEDERZIER (HU.-STA.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 11.08.2021 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10
- 12.08.2021 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 13.08.2021 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 14.08.2021 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 15.08.2021 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 16.08.2021 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 17.08.2021 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 18.08.2021 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
- 19.08.2021 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco, Kreisbahnstr. 35
- 20.08.2021 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120
- 21.08.2021 NIEDERZIER (HU.-STA.)**
Karolinger-Apotheke, Karolingerstr. 3
- 22.08.2021 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 23.08.2021 TITZ**
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a
- 24.08.2021 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
- 25.08.2021 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 26.08.2021 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 27.08.2021 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 28.08.2021 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
- 29.08.2021 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120
- 30.08.2021 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
- 31.08.2021 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

DIE GROSSE

KUBA BIERGARTEN SHOW

THOMAS
BEYS



UND
GÄSTE

LIVE IM KULTURBAHNHOF JÜLICH

+++ MUSIK +++ COMEDY +++ SPIEL +++ SPASS +++ TALK +++

Fr. 03. Sep 2021 ab 18 Uhr

KEMPES FEINEST · KAI KRAMOSTA · BERNICE EHRlich · UND WEITERE

Einlass ab 18 Uhr · Beginn: 20 Uhr

Tickets (inkl. Tischreservierung) gibt es im Vorverkauf für 10 € inkl. Gebühren
online unter www.kuba-juelich.de oder bei der Buchhandlung *Thalia* in Jülich.

HERZOG
KULTUR- & STADTMAGAZIN

DPVB
Veranstaltungstechnik



SW^J**JÜLICH**
stadtwerke-juelich.de

Gutes Klima,
Jülich!



Gemeinsam in eine klimafreundliche Zukunft.

Unser UmweltPlus-Siegel steht für ein ökologisches Jülich und eine klimafreundliche Zukunft. Mit unseren UmweltPlus-Tarifen für mehr grünen Strom und Gas in Jülich unterstützen wir auch Projekte für gutes Klima: zum Beispiel die Aufstockung von Bienenvölkern, die Anschaffung neuer Systeme zur Bewässerung junger Bäume, die Pflanzung eines Kastanienbaums im Rahmen der Jugendkonferenz des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands sowie die Spende von Sonnenblumensamen für den Jülicher Kleingärtnerverein. Mit dem Klimazertifikat „firstclimate“ beteiligen wir uns an wichtigen internationalen Klimazielen. Näheres zum UmweltPlus-Siegel und den Projekten erfahren Sie auf unserer Website oder der SWJ Service-App.

www.stadtwerke-juelich.de



Mit aller Energie für Jülich.